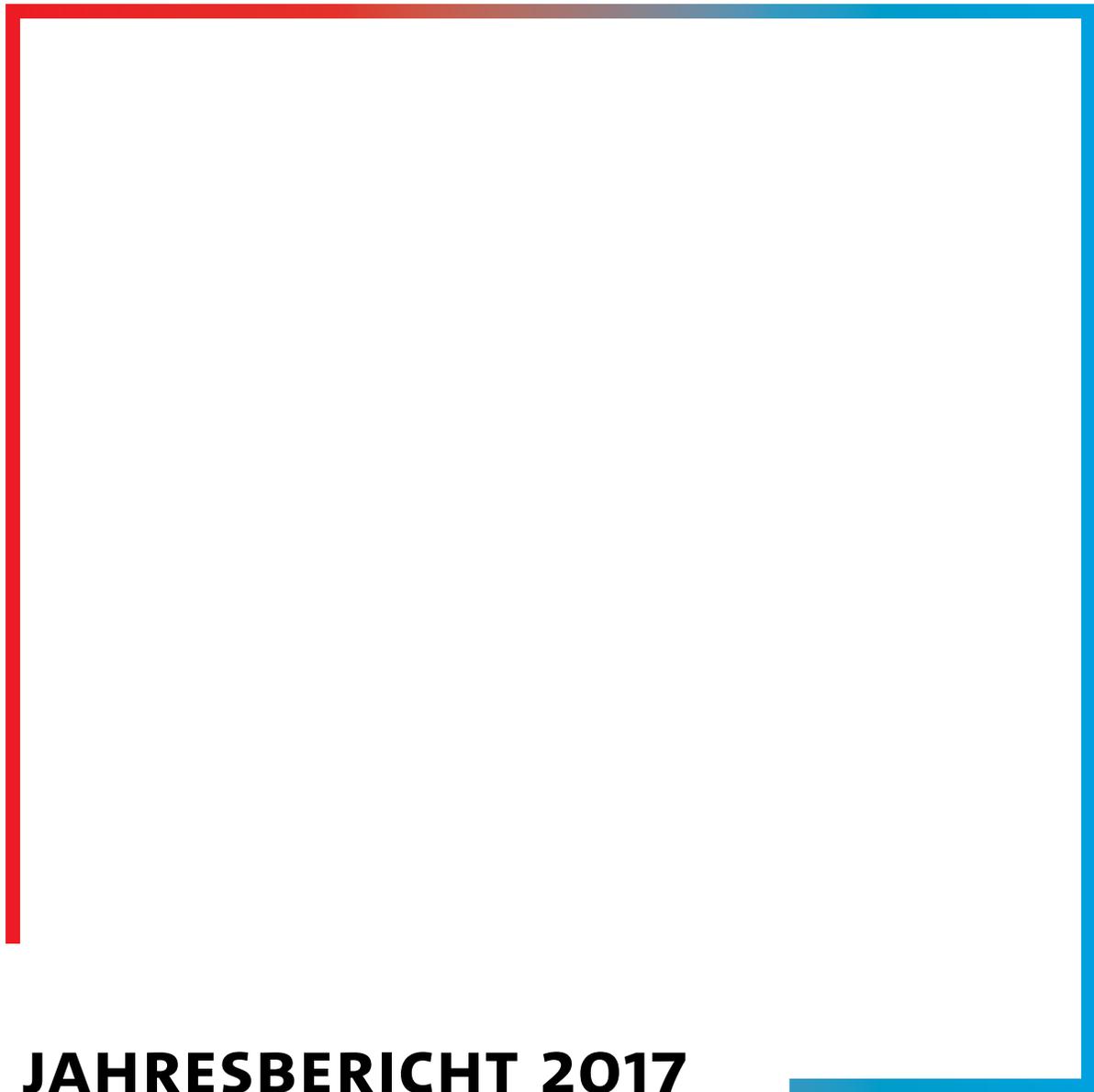




Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



# JAHRESBERICHT 2017





# DIE UNIVERSITÄT HAMBURG

## 310.000 M<sup>2</sup>

### NUTZFLÄCHE

OHNE MED



## 189

### GEBÄUDE

OHNE MED

# 8

## FAKULTÄTEN

- RW** Fakultät für Rechtswissenschaft
- WISO** Fakultät Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- MED** Medizinische Fakultät
- EW** Fakultät für Erziehungswissenschaft
- GW** Fakultät für Geisteswissenschaften
- MIN** Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften
- PB** Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft
- BWL** Fakultät für Betriebswirtschaft

	GESAMT	DAVON MED
Sonderforschungsbereiche (nur Sprecherschaften)	9	3
DFG-Graduiertenkollegs (inklusive Beteiligungen)	8	4
DFG-Forschungsgruppen (inklusive Beteiligungen)	24	12
Promotionen	820	237

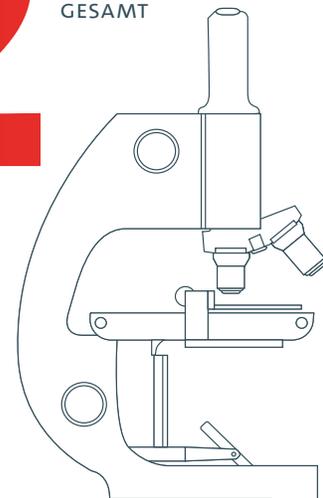
### AKTUELLE FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Klima, Erde, Umwelt  
Photonen- und Nanowissenschaften  
Manuskriptkulturen  
Neurowissenschaften  
Infektionsforschung/Strukturbiologie  
Teilchen-, Astro-, und Mathematische Physik  
Gesundheitsökonomie

## 2

### EXZELLENZ-CLUSTER

GESAMT



# 43.326



**FRAUEN**

**4.266** DAVON MED

**STUDIERENDE**

(INKLUSIVE 4.657 PROMOVIERENDE)

**56%**  
GESAMT

**59%**  
DAVON MED

	GESAMT	DAVON MED
Bewerber/innen	46.607	-
Studienanfängerplätze	10.164	417
<i>davon Masterplätze</i>	3.142	-
Studienabschlüsse	6.338	425



**INTERNATIONAL**

**13%**  
GESAMT

**10%**  
DAVON MED



GESAMT

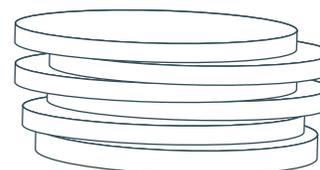
DAVON MED

## 10.729,1 6.361,0

**BESCHÄFTIGTE** (IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN)

	GESAMT	DAVON MED
Wissenschaftliches Personal	4.640,4	2.177,3
<i>Anteil Frauen</i>	46 %	49 %
<i>Anteil Ausländer/innen</i>	15 %	11 %
<i>davon Professor/innen</i>	710,2	149,0
Technisches, Verwaltungs- und Bibliothekspersonal	6.088,7	4.183,7

	GESAMT	DAVON MED
Landesmittel 2017 (inklusive Investitionen)	465 Mio. €	121 Mio. €
Drittmittel 2017	246 Mio. €	99 Mio. €



# INHALT

- 08 Vorwort
- 194 Abkürzungsverzeichnis

## 01

### UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG

---

- 13 Strategieprozess und Monitoring
- 19 Universitätsentwicklung und Governance
- 29 Innovation
- 31 Basispartizipation
- 35 Gleichstellung und Diversität

## 04

### ADMINISTRATION

---

- 119 Finanzierung
- 125 Zukunftskonzept Universitätsverwaltung
- 135 Nachhaltigkeitssicherung und -monitoring
- 141 Risikomanagement
- 143 Campuserwicklung

# 02

## FORSCHUNG

---

- 47 Auswahl Forschungsschwerpunkte und Forschungszentren
- 61 Exzellenzstrategie
- 65 Nachwuchsentwicklung
- 71 Forschungsinfrastruktur
- 75 Kooperation und Transfer

# 03

## LEHRE

---

- 81 Studienangebote
- 101 Hochschuldidaktik
- 105 Übergänge im Studium
- 109 Weiterbildung
- 113 Lehrerbildung

# 05

## ÜBERGREIFENDE TEILSTRATEGIEN

---

- 151 Digitalisierung
- 161 Kommunikation
- 175 Internationalisierung
- 187 Qualitätsmanagement
- 189 Legitimation

## ANLAGEN

---

- 196 Organe der Universität Hamburg
- 200 Organigramm der Universität Hamburg
- 202 Neuberufungen 2017
- 204 Übersicht Gemeinsame Berufungen
- 206 Übersicht Stiftungsprofessuren, Heisenbergprofessuren
- 207 Reformprozess

## VORWORT

Das Jahr 2017 stand wie bisher kein anderes im Zeichen der strategischen Weiterentwicklung der Universität. Diese Aktivität wird weit über das Jahr 2017 hinausreichen und ist insbesondere durch drei Umstände veranlasst:

- Die Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Weiterentwicklung der Universität Hamburg,
- die Entwicklung eines neuen Struktur- und Entwicklungsplans für die Zeit ab 2019,
- die Antragstellungen im Rahmen der Exzellenzstrategie,

Das Präsidium der Universität hat zur Komplexitätsreduktion diese notwendigen Projektionen in einer Gesamtstrategieentwicklung für die Universität Hamburg zusammengefasst und den Gesamtstrategieprozess in 25 Teilstrategien gebündelt.

Um die Strategieentwicklung auf möglichst hohem wissenschaftlichen Niveau voranzubringen, wurden für alle 25 Teilstrategien Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich – unter der Leitung des jeweils zuständigen Präsidiumsmitgliedes – aus internen und externen Expertinnen und Experten zusammensetzen und strategische Empfehlungen erarbeitet haben (und erarbeiten werden).

Parallel zu diesen Arbeitsgruppen zur strategischen Weiterentwicklung der Universität wurden insgesamt 15 Fachberatungen zur Weiterentwicklung einzelner Fächer initiiert und Beratungsgruppen für das Präsidium bestellt, die ausschließlich aus externen peers bestehen. Die Fachberatungen füllen eine Lücke zwischen den relativ allgemeinen Empfehlungen des Wissenschaftsrats auf der einen und der Notwendigkeit konkreter operativer Umsetzung durch das Präsidium und die zuständigen Organe der Universität auf der anderen Seite. Der Fachberatungsprozess wird im ersten Halbjahr 2018 zum größten Teil abgeschlossen sein. Weiterhin wurde für die Zusammenführung der Empfehlungen aus den Fachberatungen eine hochrangige Expertengruppe zusammengestellt, die das Präsidium bei der Erstellung des Struktur- und Entwicklungsplans beraten soll.

Auch für den dritten Anlass der Gesamtstrategie, die Antragstellung als Exzellenzuniversität im Rahmen der 2. Förderlinie der Exzellenzstrategie, wurde eine externe Beratungsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit Prof. Dr. Helen Watanabe-O’Kelly, Prof. Dr. Daniel Fallon sowie Dr. Wilhelm Krull gleichfalls durch hochrangiger Expertise auszeichnet.

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass die strategische Entwicklung der Universität ganz im Zeichen hoher externer und interne Expertise stand und steht, um ein Entwicklungsergebnis zu Tage zu fördern, das sich auf aktuellstem und höchstem Niveau befindet. Dazu gehört auch die durch die Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung veranlasste Einrichtung des MINT-Forschungsrats zur Weiterentwicklung der MINT-Fächer am Wissenschaftsstandort Hamburg mit Fokus auf Identifikation neuer Schwerpunkte und einrichtungsübergreifender Kooperationspotenziale.

Das Bemühen um das Gewinnen exzellenter Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sowie um Forschungsgelder war 2017 sehr erfolgreich. So wurden von den fünf eingereichten Anträgen im Rahmen der 1. Förderlinie der Exzellenzstrategie vier zur Hauptantragstellung aufgefördert. Es konnten erneut Spitzenberufungen erfolgen, sowohl als gemeinsame Berufungen mit außer-universitären Einrichtungen als auch als Resultat einer Antragstellung für eine Alexander von Humboldt-Professur in der Rechtswissenschaft. Im Rahmen des BMBF-Tenure-Track-Programms konnten sämtliche dem Land rechnerisch maximal zustehenden Juniorprofessuren allein für die Universität eingeworben werden.

Unterstützt wurden diese und weitere Einwerbungserfolge im Detail auch durch die Gründung bzw. Weiterentwicklung von Einrichtungen innerhalb bzw. mit der Universität. So erfolgte eine Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandorts Hamburg unter anderem durch die Gründung der „Hamburg Research Academy“, die – offen für alle Hochschulen der Freien und Hansestadt Hamburg – eine Plattform für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler bietet und durch die Universität verwaltet wird. In gleicher Weise gehen die Initiative für das „Hamburg Institute for Advanced Study (HIAS)“ und die Öffnung der „Partnership for Innovation, Education and Research (PIER)“ auf die Universität zurück.

Die Universität fühlt sich in diesem Kurs der konsequenten Weiterentwicklung in Richtung von mehr nationaler und internationaler Sichtbarkeit auch durch die Grundsatzrede bestätigt, die der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg im November 2017 zur Entwicklung Hamburgs als Wissenschaftsstadt gehalten hat. Dieses Bekenntnis zu Hamburg als Wissensmetropole fand große Beachtung und brachte innerhalb der Universität einen Motivationsschub mit sich. Dieses gilt besonders vor dem Hintergrund der Tatsache, dass viele Beschäftigte der Universität in den zurückliegenden Jahrzehnten ihre Arbeit und ihre Erfolge als eher missachtet empfanden. Die mit dieser Wende der hamburgischen Politik einhergehenden Hoffnungen und Versprechungen werden inner- und außerhalb des Wissenschaftssystems sowohl Hamburgs als auch national aufmerksam beobachtet. Jetzt wird es darauf ankommen, den Gründungen, Ankündigungen und Perspektiven auch strukturelle, gesetzgeberische und vor allem finanzielle Konsequenzen folgen zu lassen. Dazu wird das Jahr des 100-jährigen Jubiläums der Universität Hamburg hinreichend Gelegenheit und Erwartung bieten.

Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Dieter Lenzen  
 Präsident der Universität Hamburg



KAPITEL



# 01

## UNIVERSITÄTS- ENTWICKLUNG

- 13 Strategieprozess und Monitoring
- 19 Universitätsentwicklung und Governance
- 29 Innovation
- 31 Basispartizipation
- 35 Gleichstellung und Diversität



## 01.01 STRATEGIEPROZESS UND MONITORING

---

Ausgehend von den „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der MINT-Bereiche an den Hochschulen des Landes Hamburg“ (2016) und den „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie der Gesamtstrategie der Universität Hamburg“ (2017) wurde der umfassende Strategieprozess der Universität Hamburg fortgesetzt. In diesem Rahmen werden 25 Teilstrategien erarbeitet, die in verschiedenen Arbeitsgruppen mit internen und externen Expertinnen und Experten vorbereitet werden. Zur Vorbereitung eines neuen Struktur- und Entwicklungsplans (STEP) wurde ein Prozess von sogenannten „Fachberatungen“ mit fächerspezifischer, externer Unterstützung aufgesetzt. Die Universität hat zudem fünf Anträge in der ersten Förderlinie der Exzellenzstrategie eingereicht und eine Absichtserklärung in der zweiten Förderlinie vorbereitet.

## Strategieprozess

### Empfehlungen Wissenschaftsrat

Anfang 2017 wurden die „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie der Gesamtstrategie der Universität Hamburg“ veröffentlicht. Nach den 2016 erschienenen „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der MINT-Bereiche“ lagen der Universität damit Empfehlungen für ihr gesamtes Fächerspektrum vor. In Abstimmung mit der BWFG hat sich die Universität Hamburg dazu entschlossen, diese Empfehlungen weitreichend umzusetzen. Im ersten Schritt wurde daher von der BWFG der sogenannte MINT-Forschungsrat neu einberufen und die Informatikplattform *ahoi.digital* entwickelt.

Neben den jeweiligen fachlichen Empfehlungen zum MINT-Bereich und zu den Geistes- und Sozialwissenschaften waren die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Ausgestaltung einer Gesamtstrategie für den Strategieprozess der Universität Hamburg mit 25 Teilstrategien eine gute Basis. Für die Arbeit in den 25 einzelnen Teilstrategieteams waren sie Ausgangspunkt für die inhaltliche Beratung und Konzeptentwicklung.

### MINT-Forschungsrat Hamburg

Der MINT-Forschungsrat unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Ralph Eichler (ehemaliger Präsident der ETH Zürich) hat sich seit seiner Gründung Ende 2016 in sieben Arbeitssitzungen zu verschiedenen Themenbereichen mit Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen, außeruniversitären Einrichtungen und weiteren externen Partnern ausgetauscht. Die Veröffentlichung der Empfehlungen wurde für Anfang 2018 geplant.

### Informatikplattform *ahoi.digital*

Hamburg setzt eine hochschulübergreifende Strategie zur Stärkung der Informatik in der Digitalisierung um. In einer Allianz haben die Universität Hamburg, die Technische Universität Hamburg (TUHH), die Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW), die HafenCity Universität Hamburg (HCU) und die Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung (BWFG) Anfang 2017 das Projekt *ahoi.digital* als gemeinsames Vorhaben auf den Weg gebracht. Ziel dieses Projekts ist es, Hamburg als herausragenden Informatikstandort zu etablieren und wettbewerbsfähig aufzustellen (vgl. Kapitel 02.01 und 05.01).

### Gesamtstrategie in 25 Teilstrategien

Zur Weiterentwicklung der Gesamtstrategie der Universität Hamburg wurde der Strategieprozess in 25 Teilstrategien konkretisiert. Diese bilden fünf Domänen: 1. Universitätsentwicklung, 2. Forschung, 3. Lehre, 4. Administration und 5. übergreifende Teilstrategien wie Internationalisierung, Digitalisierung und Qualitätsmanagement. Mit der Einrichtung der Arbeitsgruppen wurde auch die Empfehlung des WR umgesetzt, Mitglieder der Hochschule stärker in die Strategieprozesse einzubinden. Die „Reformtapete“, die auch für 2017 alle aktuellen Reformprojekte aufzeigt, wurde entsprechend den Teilstrategien angepasst.

## TEILSTRATEGIEN

---

### Universitätsentwicklung

- A1 Konzept Strategieprozess und Monitoring
- A2 Universitätsentwicklungs- und Governancestrategie
- A3 Innovationsstrategie
- A4 Strategie Basispartizipation
- A5 Gleichstellungs- und Diversitätsstrategie

### Forschung

- B1 Auswahlstrategie für Forschungsschwerpunkte und Forschungszentren
- B2 Exzellenzstrategie
- B3 Strategie Nachwuchsentwicklung
- B4 Strategie Forschungsinfrastruktur
- B5 Kooperations- und Transferstrategie

### Lehre

- C1 Strategie Studienangebote
- C2 Strategie Hochschuldidaktik
- C3 Strategie Übergänge im Studium / General Studies
- C4 Weiterbildungsstrategie
- C5 Strategie Lehrerbildung

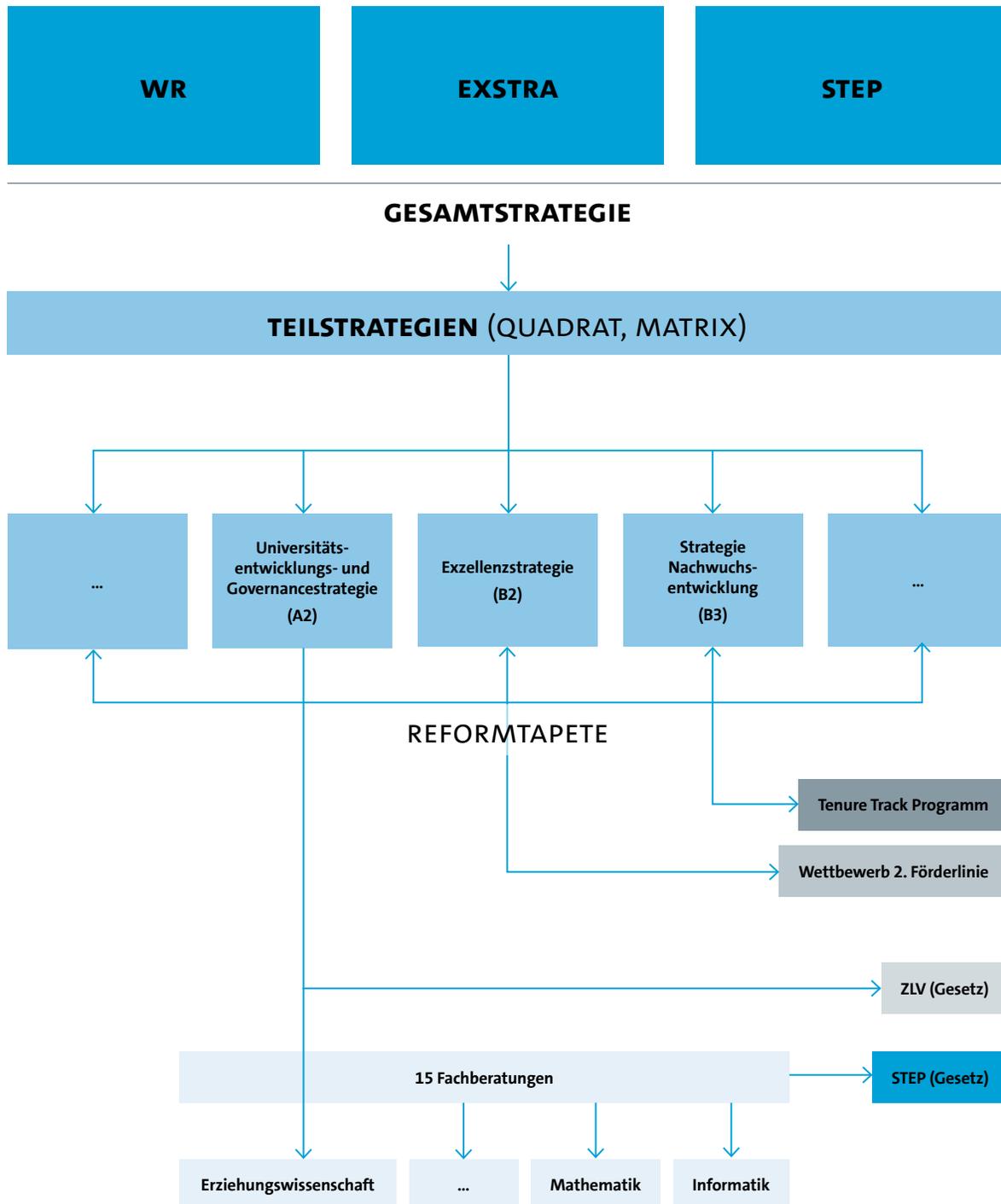
### Administration

- D1 Finanzierungsstrategie
- D2 Zukunftskonzept Universitätsverwaltung
- D3 Strategie Nachhaltigkeitssicherung und -monitoring
- D4 Risikomanagementstrategie
- D5 Strategie Campusentwicklung

### Übergreifende Teilstrategien

- E1 Digitalisierungsstrategie
- E2 Kommunikationsstrategie
- E3 Internationalisierungsstrategie
- E4 Qualitätsmanagementstrategie
- E5 Legitimationsstrategie

STRATEGIEPROZESS







## 01.02 UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG UND GOVERNANCE

---

Die Teilstrategie Universitätsentwicklung und Governance beschreibt im Rahmen der Gesamtstrategie vor allem die Vorbereitung einer neuen Struktur- und Entwicklungsplanung (STEP) der Universität Hamburg ab 2019. Zentral dafür sind die 15 kollegialen Fachberatungen sowie die Beratung dazu in der sogenannten „Dachgruppe“ mit externen Beraterinnen und Beratern.

Im Rahmen der Teilstrategien wird zudem die Berufungsstrategie der Universität Hamburg weiterentwickelt, um weiterhin erfolgreich leistungsstarke und engagierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Universität zu gewinnen.

Weitere Aspekte in dieser Teilstrategie sind die Verbesserung des Berichtswesens, das eine enge Abstimmung zwischen den unterschiedlichen Verwaltungseinheiten erfordert, und die Aufbereitung der Kennzahlen für das strategische Controlling.

## Universitätsentwicklung

- Fachberatungen** Da sich der Wissenschaftsrat in seinen Empfehlungen aufgrund der Größe der begutachteten Bereiche notwendigerweise auf einer abstrakten Ebene bewegt und sich auf hochschulstrategische Empfehlungen konzentriert hat, wurde eine Konkretisierung der Empfehlungen in Bezug auf die Fächer notwendig. Um die Entwicklungschancen und Potenziale der einzelnen Fächer auszuloten und auch vielversprechende neue Forschungsschwerpunkte identifizieren zu können, wurde vom Präsidium entschieden, eine Reihe von „Fachberatungen“ für einzelne Fächer bzw. Fächergruppen durchführen zu lassen. Für diese Fachberatungen wurden Beratungsgruppen unter der Leitung von renommierten externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zusammengestellt. Die Beratungsgruppen wurden u. a. gebeten, neue Forschungsschwerpunkte und Potenzialbereiche zu identifizieren, Ideen für die Konsolidierung des Studienangebots zu entwickeln und Empfehlungen zur Schwerpunktsetzung für freiwerdende Professuren zu geben.
- Dachgruppe** Die Empfehlungen der Beratungsgruppen sind neben denen des WR Grundlage für die Struktur- und Entwicklungsplanung (STEP) der Universität Hamburg. Unter der Leitung des Präsidenten wurde eine „Dachgruppe“ mit der Aufgabe eingesetzt, die Empfehlungen für die Formulierung des STEP zu beraten. Als externe Experten konnten dafür Prof. Jürgen Baumert (ehemaliger Direktor des MPI für Bildungsforschung), Prof. Dr. Ralph Eichler (ehemaliger Präsident der ETH Zürich und Vorsitzender des Hamburger MINT-Forschungsrates) und Prof. Dr. Antonio Loprieno (Vorsitzender des Österreichischen Wissenschaftsrates) gewonnen werden. Als weitere Mitglieder wurden Prof. Dr. Gabriele Löscher (Dekanin der Fakultät WISO) und Prof. Dr. Axel Horstmann (Berater des Präsidiums und Geschäftsführer des Universitätskollegs) benannt. 2017 fanden zwei Treffen der „Dachgruppe“ statt, bei denen u. a. die Maßnahmen zur Strategieentwicklung und zur Erarbeitung des STEP erörtert wurden.
- Absichtserklärung Exzellenzuniversität** Auf Basis der Arbeit an den Teilstrategien, der Fachberatungen sowie des STEP wurde parallel die Absichtserklärung zur Antragstellung im Rahmen der zweiten Förderlinie der Exzellenzstrategie vorbereitet. Hier wurden fünf Schwerpunkte für einen möglichen Antrag in der zweiten Förderlinie benannt: Spitzenforschung, Forschungsinfrastruktur, forschungsorientierte Lehre, Transfer und Internationalisierung.
- Tenure-Track-Programm des BMBF** Die Universität Hamburg war im *Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Tenure-Track-Programm)* besonders erfolgreich. In der ersten Bewilligungsrunde konnte die Vorfinanzierung von 16 Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Option eingeworben werden. Damit hat die Universität die maximale Anzahl der Professuren einwerben können, die für das Land Hamburg insgesamt vorgesehen waren. Die Fakultäten hatten sich in dem

gemeinsam gestellten Antrag ihrerseits verpflichtet, jede eingeworbene Juniorprofessur mit einer zusätzlichen, von der Fakultät finanzierten Juniorprofessur mit Tenure-Track-Option zu ergänzen. Als Ergebnis gemeinsamer Beratungen mit den Fakultäten hat das Präsidium entschieden, mit den 16 Tenure-Track-Professuren die vier zum Vollantrag aufgeforderten Exzellenzclusterinitiativen sowie die Informatikplattform *ahoi.digital* zu stärken.

## Berufungen

Die Gewinnung hochqualifizierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bleibt für die Entwicklung der Universität Hamburg von hoher strategischer Bedeutung. Zur Berufungsstrategie gehört auch die Gewinnung von AvH-Professuren. Im Berichtsjahr konnte mit der Berufung von Prof. Dr. Anne van Aaken erfolgreich eine AvH-Professur in der Fakultät RW eingeworben werden. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt im Berichtsjahr war der Antrag im Rahmen des *Tenure-Track-Programms* des BMBF.

### Berufungsstrategie

### Berufungsgeschehen im Berichtsjahr

Im Jahr 2017 wurden vom Präsidium 23 Ausschreibungen beschlossen. Insgesamt wurde an 52 Berufungsverfahren gearbeitet, die teilweise bereits im Vorjahr eröffnet wurden oder erst im nächsten Berichtsjahr abgeschlossen sein werden. Im Jahr 2017 haben 30 Personen einen Ruf an die Universität Hamburg angenommen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl leicht gesunken. Dies ist auf die im Vorjahr erhöhte Anzahl von Berufungen durch vorgezogene Berufungen zurückzuführen. Auch wurden einige Professuren nicht ausgeschrieben, um zunächst die Empfehlungen aus den Fachberatungen abzuwarten.

Der Frauenanteil bei Neuberufungen konnte auf über 50 % gesteigert werden. Bemerkenswert ist, dass der hohe Anteil nicht mehr wie in früheren Jahren überwiegend bei Juniorprofessuren erzielt wurde, sondern inzwischen insbesondere auch bei W3-Berufungsverfahren ein hoher Frauenanteil erreicht werden konnte (vgl. Kapitel 01.05).

Insgesamt wurden 36 Rufe erteilt. Drei Tenure-Track-Verfahren konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Elf Professorinnen und Professoren haben einen externen Ruf erhalten. Davon sind sieben an der Universität Hamburg geblieben. Zwei Professorinnen und Professoren haben das Bleibeangebot abgelehnt, zwei sind ohne Bleibe Verhandlungen ausgeschieden.

Die Universität Hamburg stärkt die Kooperation mit außeruniversitären Einrichtungen, die für ihre Weiterentwicklung wichtige Partner sind. 2017 konnte

### Gemeinsame Berufungen

dies über zwei gemeinsame Berufungsverfahren mit dem Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) realisiert werden, nämlich durch die Besetzung der Stelle der wissenschaftliche Direktorin, verbunden mit einer Professur an der Universität Hamburg. Zudem wurde gemeinsam mit der Forschungsstelle für Zeitgeschichte (FFZ) eine Professur ausgeschrieben.

#### Rufablehnungen

In sieben Verfahren wurde ein Ruf an die Universität Hamburg abgelehnt. In zwei Fällen konnten Bewerber aus dem Ausland nicht gewonnen werden. In einem Verfahren zur Besetzung einer Juniorprofessur konnte die Bewerberin nicht gewonnen werden, da sie ein Konkurrenzangebot aus dem Ausland mit Tenure-Track-Option angenommen hat. In einem anderen Verfahren zur Besetzung einer W2-Professur hatte der Bewerber einen parallelen Ruf auf eine W3-Professur erhalten. In drei Fällen wurden Bleibeangebote angenommen.

In elf von 14 Fällen konnten die Erstplatzierten für die Besetzung von W2- und W3-Professuren gewonnen werden. In den drei Fällen, in denen dies nicht gelungen ist, wurden die Bleibeangebote der Heiminstitutionen angenommen. In den Verfahren zur Besetzung von Juniorprofessuren (W1- und W1 mit Tenure-Track) haben elf von 16 Erstplatzierten den Ruf angenommen. Die Entscheidungen der vier nicht gewonnen erstplatzierten Juniorprofessorinnen und -professoren (mit und ohne Tenure-Track) hatten verschiedene Gründe: Vergleichbare Position in der Schweiz, den USA bzw. den Niederlanden, Einwerbung BMBF-Nachwuchsgruppenleitung an einer anderen Hochschule, Annahme einer Position außerhalb des Wissenschaftsbereichs.

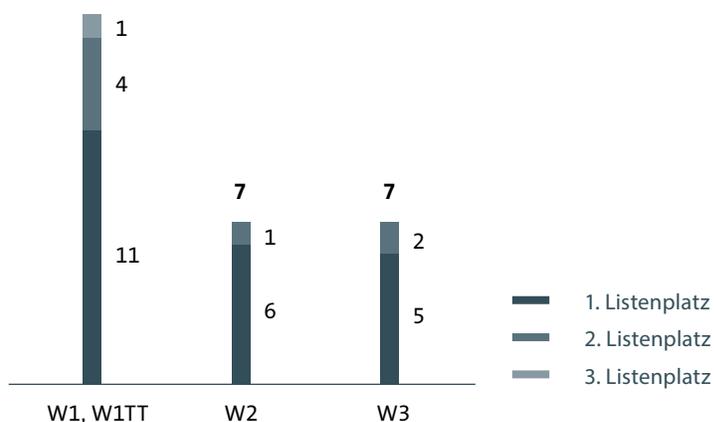
#### RUFANNAHMEN (OHNE FAKULTÄT MED / UKE)

RUFANNAHMEN	2014	2015	2016	2017
<b>gesamt</b>	<b>38</b>	<b>41</b>	<b>39</b>	<b>30</b>
Anteil Frauen	47 %	46 %	44 %	53 %
W3	13	10	15	7
Anteil Frauen	46 %	50 %	40 %	57 %
W2	13	11	13	7
Anteil Frauen	46 %	27 %	38 %	57 %
W1 mit Tenure Track	-	-	2	3
Anteil Frauen	-	-	50 %	67 %
W1	12	20	9	13
Anteil Frauen	50 %	55 %	56 %	46 %

Quelle: Stabsstelle Berufungen

Hinweis: Die Rufe wurden 2017 angenommen, Dienstbeginn ist ggf. erst 2018.

RUFANNAHMEN DIFFERENZIERT NACH LISTENPLÄTZEN (OHNE FAKULTÄT MED / UKE)



Quelle: Stabsstelle Berufungen

Im Jahr 2017 konnte der Anteil der aus dem Ausland Berufenen deutlich gesteigert werden: Mit zwölf von insgesamt 30 Berufungen (40 %) konnten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland gewonnen werden (2016: 26 %).

Zur Förderung der Rekrutierung von im Ausland tätigen deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern war die Universität auch auf der Jahrestagung des German Academic International Network (GAIN) in San Francisco vertreten. Dort steht die Anwerbung deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Fokus, die in Nordamerika forschen: Wichtige Vertreterinnen und Vertreter aus der deutschen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft informieren mit Vorträgen, Workshops und Messeständen über Rückkehrmöglichkeiten und Karrierewege in Deutschland.

**GAIN in San Francisco**

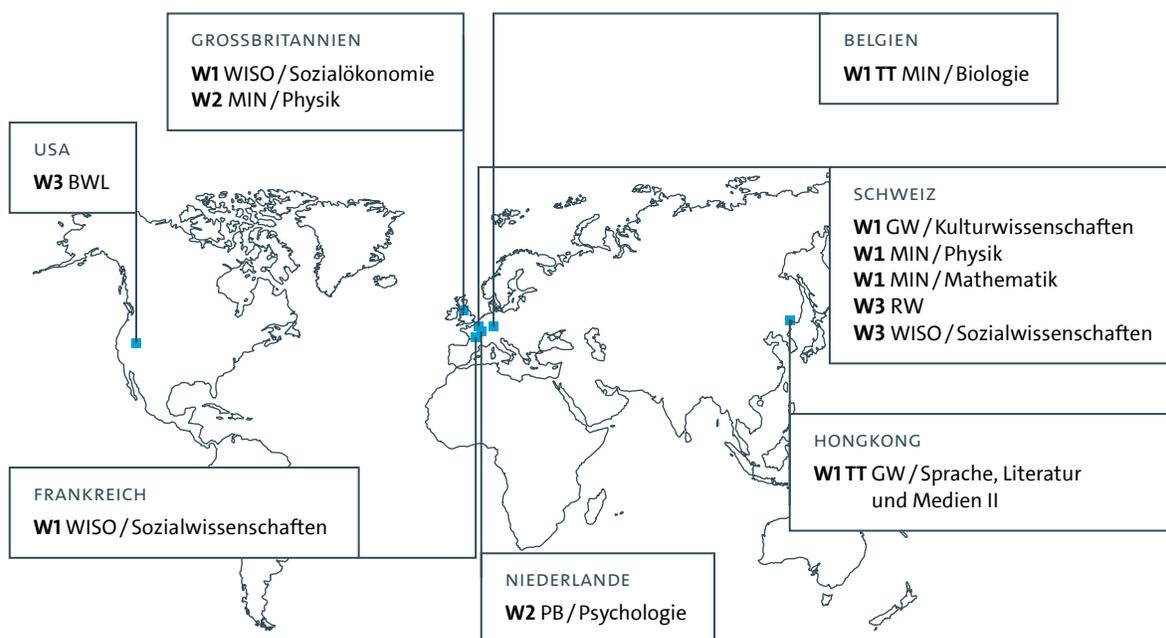
Auf Antrag der Fakultäten hat das Präsidium der Einrichtung von vier Seniorprofessuren (drei Fakultät GW und eine Fakultät WISO) zugestimmt. Insgesamt sind zum Stichtag des Berichtsjahres acht Seniorprofessorinnen und -professoren an der Universität Hamburg beschäftigt.

**Seniorprofessuren**

17 Personen (Frauenanteil 18 %) wurde der akademische Titel Professorin bzw. Professor nach § 17 HmbHG verliehen (zwölf Personen in der Fakultät MED, drei in der Fakultät GW sowie je einer Person in den Fakultäten WISO und MIN). Die Datengrundlage zu den vorhandenen § 17-Professuren hat die Stabsstelle Berufungen zusammen mit den Fakultäten aufbereitet. Derzeit gibt es an der Universität Hamburg insgesamt 254 § 17-Professorinnen und -Professoren (9 RW, 11 WISO, 173 MED, 3 EW, 23 GW, 28 MIN, 6 PB, 1 BWL), von denen 248 Lehrverpflichtung zu erbringen haben.

**§ 17-Professuren**

## BERUFUNGEN AUS DEM AUSLAND (OHNE FAKULTÄT MED/UCHE)



Quelle: Stabsstelle Berufungen

## Weiterentwicklung qualitätsgesicherter Berufungsverfahren

## Leitfaden Gutachten

Der Ausgestaltung der Berufungsverfahren kommt hohe Bedeutung zu. Kontinuierlich wird an einer weiteren Verbesserung transparenter, effektiver und qualitätsgesicherter Berufungsverfahren gearbeitet. Im Berichtsjahr wurde ein Leitfaden mit Fragen für die externen Gutachtenden auf Deutsch und Englisch neu entwickelt und den Berufungsausschüssen zur Verfügung gestellt. Etabliert hat sich die Verwendung eines einheitlichen Bewerbungsbogens, der einen übersichtlicheren, ersten vergleichenden Überblick über die eingegangenen Bewerbungen ermöglicht. Die Vorsitzenden der Berufungsausschüsse werden intensiv beraten, z. B. zu Fragen der Befangenheiten, zum Umgang mit der 6-Jahresfrist, zu Einstellungskriterien etc.. Gemäß der in der Kammer vereinbarten Erprobungsphase fanden in allen W3-Berufungsverfahren Assessment Center statt. Es wurden in neun W3-Verfahren insgesamt 23 Einzel-Assessments durchgeführt.

## Tenure-Track-Verfahren

Im Rahmen des Antrags für das Tenure-Track-Programm des Bundes hat eine intensive Diskussion über die Qualitätssicherung in Tenure-Track-Verfahren stattgefunden. Der Hochschulrat hat dazu Empfehlungen ausgesprochen, die Kammer hat sich im Mai 2017 auf Grundsätze für Tenure-Track-Verfahren verständigt,

die auch in die Antragsstellung im Bund-Länder-Programm eingeflossen sind. Zur Vorbereitung der Beteiligung an der zweiten Ausschreibungsrunde wurden die Vorgaben des Zuwendungsgebers (z. B. die Etablierung einer überfakultären Tenure-Kommission etc.) beraten, die Anpassungen der Satzungen notwendig machen, um qualitätsgesicherte Berufungs-, Zwischenevaluations- und Entfristungsverfahren zu gewährleisten.

### Service- und Unterstützungsangebote für Neuberufene

Das Konzept „Willkommen an Bord“ will Service- und Unterstützungsangebote für Neuberufene bündeln, transparent machen und dort, wo gemeinsam mit den Fakultäten Desiderate identifiziert wurden, verbessern. 2017 wurde die Phase nach Rufannahme bzw. Dienstantritt in den Blick genommen. Erstmals lud die zuständige Vizepräsidentin zu einem Informationsworkshop ein, der einen kompakten Überblick über das Aufgaben- und Dienstleistungsspektrum der Verwaltungsabteilungen und Einrichtungen bot. Deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen für Fragen und Anliegen vor Ort zur Verfügung. Auf dem Kommunikations- und Service-Portal (KUS) steht den Neuberufenen seit 2017 ein FAQ-Katalog zur Verfügung.

#### Service für Neuberufene

Auch die Beratung und Unterstützung bei der Stellensuche der Partnerinnen und Partner von Neuberufenen (Dual Career) gehört zu diesem Service. 2017 haben 35 Professorinnen und Professoren die Angebote des Service in Anspruch genommen.

#### Dual Career

## Rankings, Kennzahlen und Hochschulsteuerung

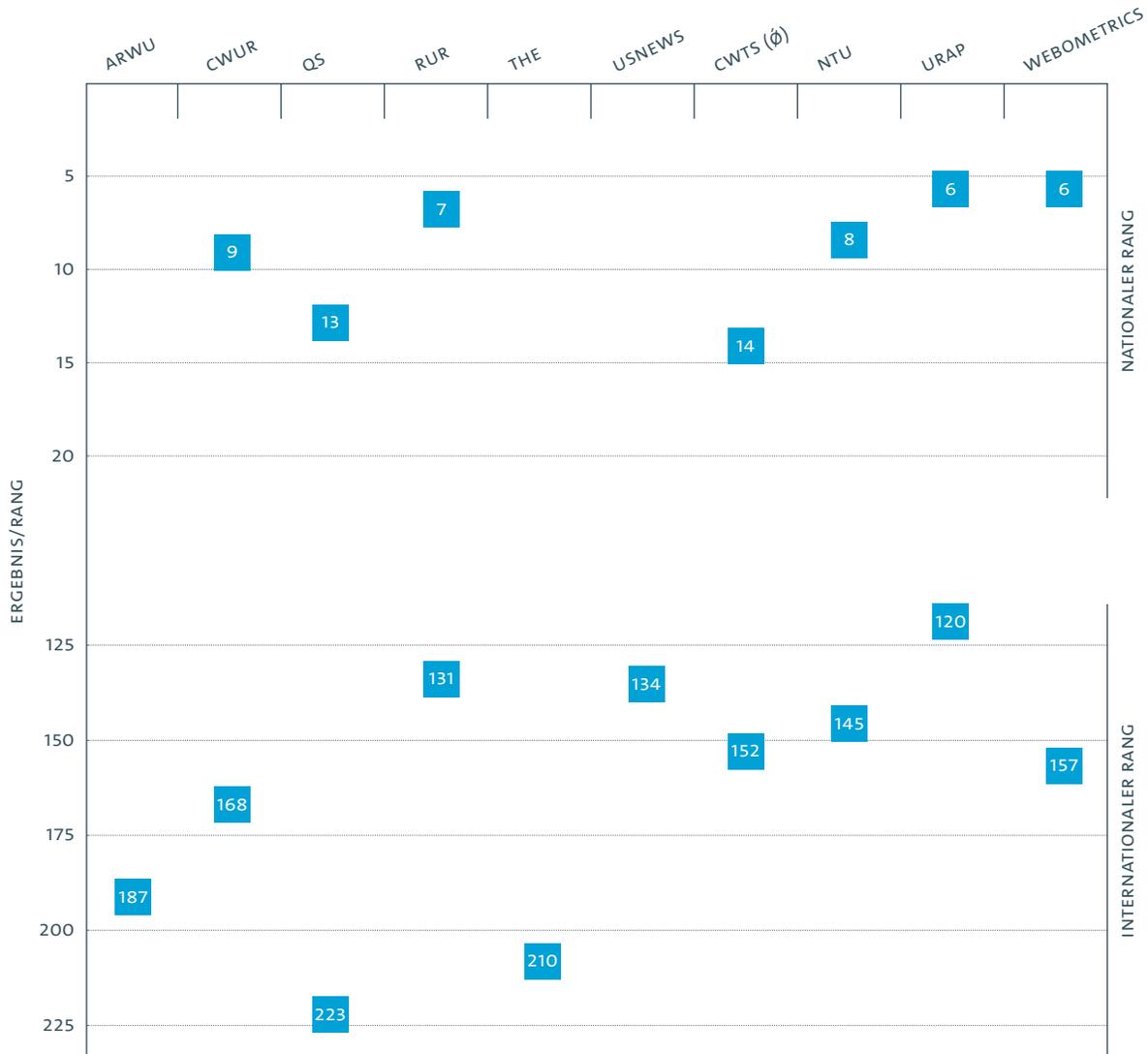
**Position in Rankings** Die Universität Hamburg setzte im vergangenen Jahr ihr Vorhaben fort, die Ergebnisse einschlägiger nationaler und internationaler Hochschul-Rankings zu analysieren und auf dieser Grundlage auch qualitätssichernde Maßnahmen für die Datenhaltung zu entwickeln. Inzwischen werden die Ergebnisse und die methodische Entwicklung von über zwei Dutzend Rankings regelmäßig beobachtet, analysiert und ausgewertet.

**Internationale Rankings** Die Universität Hamburg wurde 2017 das erste Mal im Round University Ranking bewertet und erreichte, verglichen innerhalb der Gruppe aller deutschen Hochschulen, Rang sieben. In einem der bekanntesten internationalen Rankings – dem US News-Ranking – belegt die Universität Hamburg seit drei Jahren dieselbe Platzierung. Insgesamt belegt die Universität Hamburg in sechs von zehn internationalen Rankings eine Platzierung unter den ersten zehn Positionen. Auf internationaler Ebene erreichte sie bei nahezu allen Rankings Platzierung unter den 200 ersten Plätzen von bis zu 17.000 Universitäten.

**Fächer-Rankings** Einige Rankings bewerten ausgewählte Fächer. An der Universität Hamburg sticht die Physik besonders positiv heraus, die u. a. im ARWU Shanghai Ranking weltweit Rang 60 erreicht.

**ZLV 2017/18  
Zielerreichung 2017** Die im Wirtschaftsplan 2017/18 der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) und der Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZLV) 2017/18 vorgegebenen Planwerte der Kennzahlen zur Hochschulsteuerung für das Berichtsjahr 2017 wurden von der Universität Hamburg überwiegend erfüllt oder übererfüllt. Dabei wurde erstmals ein nach Verhandlungen mit der BWFG leicht modifiziertes Kennzahlenset angewendet. Insbesondere wurde die Input-Output-Quote für die grundständigen Studiengänge umgestellt. Diese betrachtet nun die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen im Verhältnis zu der Anzahl der Studierenden im dritten Fachsemester in Verbindung mit der Übergangsquote vom ersten in das dritte Fachsemester. Die detaillierten Kennzahlenergebnisse für 2017 sind im Lagebericht der Universität Hamburg aufgeführt und erläutert. Die Kennzahlen zur Hochschulsteuerung für die künftigen Ziel- und Leistungsvereinbarungen konnten in hochschulübergreifender Zusammenarbeit mit der BWFG weiterentwickelt werden.

RANKING-PLATZIERUNGEN 2017 DER UNIVERSITÄT HAMBURG



ARWU = Academic Ranking of World Universities – Shanghai Jiao Tong University  
 CWTS = Centre for Science and Technology Studies – Leiden Ranking  
 CWUR = Center for World University Rankings  
 NTU = National Taiwan University Ranking  
 QS = Quacquarelli Symonds – World University Rankings  
 THE = Times Higher Education – World University Rankings  
 URAP = University Ranking by Academic Performance  
 USN = US News & World Report – Best Global Universities Rankings

Quelle: Stabsstelle Datenmanagement



## 01.03 INNOVATION

---

Als Ort wissenschaftlicher Forschung sind Universitäten per se ein Ort der Innovation, u. a. durch die Entwicklung neuer Ideen, das Aufdecken neuer Zusammenhänge und die Publikation der gewonnenen Erkenntnisse. Zudem beinhaltet das Leitbild einer „University for a Sustainable Future“ die Ausrichtung der Universität an den *Grand Challenges*, wie sie beispielsweise in den 2015 von den United Nations verabschiedeten Zielen nachhaltiger Entwicklung (*Sustainable Development Goals*) zum Ausdruck kommen. Dabei handelt es sich um grundlegende, globale soziale und ökologische Herausforderungen, deren Bewältigung kollektives und koordiniertes Engagement zahlreicher Stakeholder erfordert.

Die Teilstrategie Innovation gehört zur Domäne Universitätsentwicklung und wird sich im Schwerpunkt der Stärkung der Innovationsfähigkeit der Institution Universität Hamburg widmen. Im Zentrum steht die Entwicklung eines Konzepts, das Prozesse, Methoden und Praktiken der Förderung von Innovationspotenzialen unterstützen kann (z. B. Zukunftswerkstatt, Scouting und Trendmonitoring, Innovationsatlas, Open Innovation Lab).



## 01.04 BASISPARTIZIPATION

---

Damit sich vor allem auch diejenigen über aktuelle Prozesse an der Universität Hamburg informieren und am Diskurs zur Universitätsentwicklung beteiligen können, die nicht in Gremien mitarbeiten, wurde die Teilstrategie Basispartizipation entwickelt. Damit verfolgt die Universität Hamburg das Ziel, die bereits bestehenden Partizipationsmöglichkeiten – wie etwa der Newsletter oder der *Dies Academicus* – durch neue Konzepte und konkrete Verfahren zu ergänzen. Im Fokus standen dabei Themen, die einen bedeutenden Einfluss auf die Zukunft der Universität Hamburg haben könnten, z. B. die Verwaltungsreform oder das Thema Transfer. Durch die verschiedenen und auf unterschiedliche Zielgruppen ausgerichteten Angebote zur Partizipation eröffnet sich auch die Chance, die in der Universität vorhandene Expertise zu aktivieren und innovative Ideen für die Weiterentwicklung der Universität zu nutzen.

## Basispartizipation

Im Rahmen der Teilstrategie Basispartizipation hat die Universität Hamburg die Formate und Angebote zur Beteiligung von Mitgliedern der Universität weiter optimiert und ausgebaut, um diese verstärkt an den Prozessen der Struktur- und Entwicklungsplanung beteiligen zu können.

**Formate** An der Universität Hamburg wird über verschiedene Formate regelmäßig über Entwicklungen der Hochschule informiert, z.B. etwa mit einem Neujahrsbrief sowie im WiSe mit einem Semestereröffnungsbrief des Präsidenten an alle Mitglieder der Universität. Themenbezogen informieren die zuständigen Präsidiumsmitglieder in Rundbriefen. In regelmäßig stattfindenden Personalversammlungen steht das Präsidium zur Diskussion bereit und nimmt Anregungen im Bereich Personalpolitik auf. Anlassbezogen finden Informationsveranstaltungen statt, etwa zur Vorbereitung der Fachberatungen.

**Informationsgespräche** Die Informationsgespräche, die das Präsidium 2017 im Rahmen der Fachberatungen (vgl. Kapitel 01.01) mit allen Professorinnen und Professoren der jeweiligen Fächer geführt hat, dienten dem Ziel der Information zu gesetzlichen und anderen Rahmenbedingungen sowie der Einbindung in die laufenden Strategieprozesse. Damit eröffnete sich auch die Gelegenheit, sich direkt mit dem Präsidium auszutauschen.

**Dies Academicus** Ein bereits erprobtes weiteres Format der Basispartizipation stellte auch 2017 der *Dies Academicus* dar. Hier wurden die Themen „Verantwortung für Demokratie – Studienreform in bewegter Zeit“ und „Hochschulfinanzierung“ in den Mittelpunkt gestellt (vgl. Kapitel 04.01).

**QM-Tagung** Im Oktober 2017 wurde eine Tagung zum „Qualitätsmanagement (QM)“ durchgeführt, bei der ein Diskurs zum Aufbau eines integrierten Qualitätsmanagements im Vordergrund stand (vgl. Kapitel 05.04). Neben externen Gästen nahmen Vertreterinnen und Vertreter aus den Fakultäten und aus den Fachabteilungen und Stabsstellen der Präsidialverwaltung daran teil. Neben einem Austausch zum Thema stand die Verständigung zur Ausgestaltung eines integrierten Qualitätsmanagementsystems an der Universität Hamburg im Vordergrund.

**ZUK UV** Das *Zukunftskonzept Universitätsverwaltung (ZUK UV)* ist ein weiteres Projekt, in dem verschiedene Verfahren der Beteiligung von Universitätsmitgliedern durchgeführt wurden (vgl. Kapitel 04.02). Ziel ist dabei v. a. eine Orientierung der Administration an den Anforderungen und Bedarfen der Nutzer und Nutzerinnen von Dienstleistungen der Verwaltung, kurz: eine ausgeprägte Bedarfsorientierung der Verwaltungsangebote.

Mit der zunehmenden Realisierung eines Kommunikations- und Servicekonzepts wurden im Jahr 2017 im Rahmen des ZUK UV zur Beteiligung v. a. der Nutzer und Nutzerinnen von Verwaltungsleistungen folgende Formate eingesetzt:

- Durchführung von Nutzer/innen-Workshops zur Identifizierung, Anforderungsanalyse und internetgestützten Abbildung von Angeboten und Dienstleistungen der Verwaltung im KUS;
- Durchführung von regelmäßigen Qualitätszirkeln zur Weiterentwicklung des KUS;
- Aufbau von Feedback-Schleifen als Instrument der Qualitätssicherung und -entwicklung in verschiedenen Bereichen;

Im Mai 2017 wurde ein digitaler Newsroom etabliert, um sicherzustellen, dass interne Mitteilungen alle Beschäftigten erreichen (vgl. Kapitel 05.02). Seither werden interne Meldungen im geschützten Bereich des Kommunikations- und Service-Portals (KUS) veröffentlicht. Die Meldungen aus dem KUS werden zusätzlich in das zweiwöchentliche Mailing an alle Beschäftigten der Universität aufgenommen. Mit Einführung des Newsroom wurde der Newsletter abgelöst, der es nicht ermöglicht hatte, hausinterne und externe Kommunikation separat zu führen.

#### Digitaler Newsroom



## 01.05 GLEICHSTELLUNG UND DIVERSITÄT

---

Die Universität Hamburg betreibt seit vielen Jahren eine erfolgreiche Gleichstellungspolitik, die durch eine konsequente Integration der Gleichstellung in alle Handlungsfelder der strategischen Universitätsentwicklung und die Bereitstellung von Mitteln für die Gleichstellung gekennzeichnet ist. Die Universität Hamburg hat sich den Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG verpflichtet und befindet sich in Hinblick auf die Umsetzung der Standards in der Spitzengruppe deutscher Universitäten.

Die Gleichstellungsarbeit der Universität Hamburg umfasst die drei Handlungsfelder Geschlechtergerechtigkeit, Diversität sowie Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie. Zur Umsetzung der in diesen Bereichen festgelegten Ziele hat die Universität eine Vielzahl von Maßnahmen in Gang gesetzt, die sich zugleich auch aus den Zielen des Gleichstellungsplans 2018–2022, der universitären Gleichstellungsrichtlinie sowie den Auditverfahren *familiengerechte Hochschule* und *Vielfalt gestalten* ableiten lassen.

## Geschlechtergerechtigkeit

**Berufungen** In den Jahren von 2014 bis 2017 lag die Quote der Rufannahmen von Wissenschaftlerinnen stets über 40 %. Für das Jahr 2017 konnte diese Quote bei Rufungen auf W2- und W3-Professuren auf 57 gesteigert werden. Auch in den qualitätsgesicherten Besetzungs- und Berufungsverfahren wird auf die Gleichstellung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern geachtet. Dazu gehören u. a. folgende Maßnahmen: Vor der Ausschreibung erfolgt ein Scouting von an der Professur interessierten Kandidatinnen und Kandidaten, von denen mindestens die Hälfte Wissenschaftlerinnen sein müssen. In den Berufungskommissionen müssen mindestens 40 % der Kommissionsmitglieder das unterrepräsentierte Geschlecht vertreten. Jedes Verfahren wird zudem von einer oder einem Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät begleitet und der Berufungsvorschlag durch die universitäre Gleichstellungsbeauftragte geprüft. Bei einem Monitum wird die Fakultät um eine Stellungnahme gegeben.

### ANTEIL FRAUEN BEI RUFANNAHMEN (OHNE FAKULTÄT MED / UKE)

RUFANNAHMEN	2014	2015	2016	2017
<b>gesamt</b>	<b>38</b>	<b>41</b>	<b>39</b>	<b>30</b>
Anteil Frauen	47 %	46 %	44 %	53 %
Anteil Frauen W3	46 %	50 %	40 %	57 %
Anteil Frauen W2	46 %	27 %	38 %	57 %
Anteil Frauen W1 mit Tenure Track	-	-	50 %	67 %
Anteil Frauen W1	50 %	55 %	56 %	46 %

Quelle: Stabsstelle Berufungen

## Veranstaltungen und Gremien zu Gleichstellungsthemen

### Ausschuss für Gleichstellung

Der Ausschuss für Gleichstellung beschloss 2017 die Erweiterung des *Agathe-Lasch-Coaching* zu *Agathe-Lasch-Coachings plus divers* und entschied über die Vergabe von Gleichstellungsmitteln (Gleichstellungs- und Frauenförderfonds) und die Weiterentwicklung der zentralen Gleichstellungsmaßnahmen. 2017 wurde zudem ein neues Format zur Vernetzung der Gleichstellungsarbeit in dezentralen Einrichtungen der Universität Hamburg eingeführt.

### Girls' und Boys' Day

Insgesamt nahmen über 400 Mädchen und Jungen am deutschlandweiten Aktionstag an der Universität Hamburg teil, denen in diesem Rahmen das vielfältige Studien- und Themenspektrum der Universität nähergebracht werden konnte.

Im Rahmen der „Aktiven Mittagspause“ konnten sich Studierende und Beschäftigte der Universität Hamburg in vier Veranstaltungen zu diversitätsbezogenen Maßnahmen informieren.

**Aktive Mittagspause**

Koordiniert mit dem Programm *Pro Exzellenzia*, das noch bis 2020 aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und der BWFG finanziert wird, startete an der Universität Hamburg die Veranstaltungsreihe „Pro Exzellenzia meets UHH – Nachhaltigkeit von wissenschaftlichen Karrierewegen“.

**Pro Exzellenzia**

Von der MIN Fakultät, der PIER Helmholtz Graduate School sowie vom CUI, DESY, MPSD, SFB 676 und SFB 925 wurde zum zweiten Mal das *dynaMENT* Mentoring-Programm organisiert, um Nachwuchswissenschaftlerinnen in den Naturwissenschaften zu Beginn ihrer Karriere zu unterstützen. Für Nachwuchswissenschaftlerinnen der Fakultät RW wurde das *Magdalene-Schoch-Mentoring-Programm* mit neun Mentees gestartet.

**Fakultätsinitiativen**

## Preise und Förderungen

Der mit 10.000 € dotierte Gleichstellungspreis für herausragendes, sichtbares und nachhaltiges Engagement ging 2017 hälftig an Prof. Dr. Nora Markard mit ihrem Team der „Refugee Law Clinic“ aus der Fakultät RW und an Prof. Dr. Martina Neuburger aus den Geowissenschaften der Fakultät MIN.

**Gleichstellungspreis**

Jährlich werden Gelder aus drei zentralen Fonds zur Förderung der Gleichstellungsarbeit an der Universität Hamburg von der Stabsstelle Gleichstellung vergeben: Aus dem Gleichstellungsfonds (80.000 €) der Universität Hamburg wurden im Jahr 2017 insgesamt 25 Anträge auf Förderung aus Mitteln des Gleichstellungsfonds bewilligt. Im Jahr 2017 standen im Frauenförderfonds zur Förderung des universitären Gleichstellungsauftrags Mittel in Höhe von 10.000 € zur Verfügung. Im Jahr 2017 wurden insgesamt zehn Anträge auf Förderung aus Mitteln des Frauenförderfonds bewilligt. Für Qualifikationsmaßnahmen von Frauen stellt die Universität jährlich weitere 10.000 € zur Verfügung.

**Förderung der Gleichstellungsarbeit**

Aus dem Gleichstellungsfonds wurde bereits zum fünften Mal das fakultätsübergreifende *Agathe-Lasch-Coaching* für Juniorprofessorinnen, Habilitandinnen und Postdoktorandinnen finanziert und 2017 auch für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Beeinträchtigung erweitert. Insgesamt 26 Wissenschaftlerinnen konnten aufgenommen werden. Eine Auswertung des fakultätsübergreifenden *Agathe-Lasch-Coaching-Programms* (2013–2016) wurde veröffentlicht.

**Agathe-Lasch-Coaching**

2017 erfolgte die Aufnahme von 14 Gleichstellungsmaßnahmen der Universität Hamburg in den sogenannten „DFG-Instrumentenkasten“, der erfolgreiche und innovative Gleichstellungsmaßnahmen dokumentiert und einen exemplarischen Überblick über die mögliche Bandbreite an Gleichstellungsmaßnahmen in Forschung und Lehre gibt.

**DFG-Instrumentenkasten**

## Diversität

Die Universität hat ihre Bemühungen um die Gleichstellung auf die Förderung von Diversität ausgedehnt und damit begonnen, ein Diversitätskonzept zu entwickeln. Auch dieses Themenfeld folgt dem Leitbild der „Universität der Nachhaltigkeit“. Nachhaltigkeit gilt als konzeptionelle Leitlinie für das Bestreben, die Gesellschaften der Gegenwart so zu gestalten, dass deren berechtigten Interessen entsprochen und zugleich ihr künftiger Entfaltungsspielraum gesichert und gestärkt werden kann. Der Umgang mit Diversität an der Universität Hamburg folgt demselben Grundsatz. Menschen wollen ihr Leben nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten. Dazu benötigen sie Ressourcen und Lebensbedingungen, die dies ermöglichen, etwa eine exklusionsfreie Gesellschaft. Nachhaltigkeit heißt insofern auch, darauf hinzuwirken, heutigen und künftigen Generationen diese Bedingungen eines selbstgewählten Lebens gewährleisten zu können. Diversität bedeutet, individuelle Unterschiede, die in einer Gesellschaft vorhanden sind, anzuerkennen. Entsprechend verpflichtet sich die Universität, ihren Mitgliedern und Angehörigen gleiche Entfaltungsmöglichkeiten zu garantieren.

### Diversity-Audit

Im Berichtsjahr startete das Auditierungsverfahren „Vielfalt gestalten“ des Deutschen Stifterverbands. Die Universität Hamburg hat sich zum Ziel gesetzt, diversitätsgerechte sogenannte Beratungslandkarten für Studierende und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zu entwickeln, ein Diversitätskonzept und eine online zugängliche Datenbank („Toolbox“) zu erstellen, die einen systematischen Überblick über alle Maßnahmen sowie Förder- und Beratungsformate im Bereich Gleichstellung und Diversität gibt. Eine erste Version der Datenbank ist bereits online zugänglich.

### Aktionsplan Akzeptanz

Der Aktionsplan für die Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt der Stadt Hamburg wurde im Januar 2017 fertiggestellt und veröffentlicht.

## Ausübung von Religionsfreiheit

### Verhaltenskodex Religionsausübung

Die Universität Hamburg hat im Oktober 2017 als erste deutsche Hochschule einen Verhaltenskodex zur Religionsausübung veröffentlicht. Der Verhaltenskodex und die dazugehörigen Ausführungsbestimmungen des Präsidiums sollen das respektvolle und friedliche Miteinander aller Universitätsangehörigen bei der Ausübung verschiedener Glaubensüberzeugungen regeln und damit gleichermaßen die Verpflichtung zu wissenschaftlicher Forschung und Lehre gewährleisten.

Zur Erstellung des Kodex hatte die Universität Hamburg eine Expertenkommission unter Vorsitz der Philosophin Prof. Dr. Birgit Recki beauftragt. Der Kommission gehörten zehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen der Universität Hamburg an: Evangelische Theologie,

Islamisches Recht, Islamische Theologie, Islamwissenschaften, Japanischer Buddhismus, Jüdische Philosophie und Religion, Katholische Theologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Philosophie sowie (Verfassungs-)Rechtswissenschaften.

## Inklusion von Menschen mit Behinderungen

Die Beratungsangebote des zentralen Büros für die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten wurden auch 2017 häufig genutzt.

2017 wurde eine Beschwerdestelle nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) für Studierende eingerichtet, um zu einem diskriminierungsfreien Studium beizutragen. Das Büro für die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten nimmt diese Funktion für Studierende mit Behinderungen wahr.

Das Büro und die Servicestelle *Inklusive Schule ohne Barrieren* in der Fakultät EW kooperieren seit 2017 im Themenbereich „Inklusive Lehre“.

Die Universität Hamburg stellt kontinuierlich schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Menschen mit Behinderungen ein, um ihnen die gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Die Gesamtbeschäftigungsquote lag 2017 bei ca. 5 %.

Neu- und Umbaumaßnahmen werden von dem neu gegründeten Arbeitskreis „Barrierefreie bauliche Gestaltung“ begleitet (für Maßnahmen vgl. Kapitel 05.04).

Beratung zum Studium

Beschwerdestelle nach AGG

Inklusive Lehre

Diversität und Einstellungen

Barrierefreiheit in Gebäuden

### BERATUNGSANFRAGEN VON STUDIERENDEN MIT BEHINDERUNG ODER CHRONISCHEN KRANKHEITEN

	2014	2015	2016	2017
Anzahl ratsuchende Personen	611	647	617	624
Persönliche Gespräche (nach Termin)	251	291	337	298
Persönliche Gespräche (offene Sprechstunde)	688	637	618	604
telefonische Gespräche (offene Sprechstunde)	186	186	150	158
Stellungnahmen für ratsuchende Personen (schriftlich)	179	235	242	255

Quelle: Büro für die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten

### BESCHÄFTIGUNGS- UND EINSTELLUNGSQUOTEN VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN (TVBP)

	2014	2015	2016	2017
Beschäftigungsquote	10 %	9 %	11 %	10 %
Einstellungsquote	7 %	5 %	8 %	5 %

Quelle: Paisy, Abrechnungsmonat Dezember, Stichtag 31.12.

## Geschlechtergerechtigkeit und Diversität: Statistiken

Beim hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal ist insbesondere bei den Professuren der Frauenanteil von 50 % nicht erreicht. Die Universität liegt mit ihrer Quote der Professorinnen zwar über dem bundesdeutschen Durchschnitt, jedoch gibt es Entwicklungspotenzial, insbesondere in den Bereichen W2 (36 %) und W3 (24 %). Im Bereich des befristet beschäftigten wissenschaftlichen Personals hat sich der Frauenanteil seit 2014 insgesamt kaum geändert und liegt 2017 bei 44 %. Ähnlich sieht es im Bereich der Teilzeitbeschäftigung aus, wobei der Frauenanteil mit steigender Besoldungsstufe abnimmt.

**HmbGleiG** Die Vorgaben des Hamburgischen Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst (HmbGleiG) werden an der Universität Hamburg bei der Einstellung von Personal zentral umgesetzt und das in einem Bereich unterrepräsentierte Geschlecht bevorzugt behandelt.

### HAUPTBERUFLICHES WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL (OHNE FAKULTÄT MED / UKE)

	2014	2015	2016	2017
Anteil Frauen – Professenschaft	31 %	31 %	32 %	34 %
Anteil Frauen – Wissenschaftliches Personal ohne Professenschaft	43 %	44 %	43 %	43 %
Anteil Frauen – Wissenschaftliches Personal ohne Professenschaft – befristet	44 %	45 %	44 %	44 %
Anteil Frauen – Wissenschaftliches Personal ohne Professenschaft – Teilzeit	49 %	50 %	50 %	49 %
Anteil Ausländer/innen – Professenschaft	9 %	10 %	11 %	11 %
Anteil Ausländer/innen – Wissenschaftliches Personal ohne Professenschaft	16 %	17 %	18 %	20 %

Quelle: Hochschulpersonalstatistik zum Stichtag 01.12.  
Hinweis: jeweils alle Finanzierungsarten

### HABILITATIONEN (INKLUSIVE FAKULTÄT MED / UKE)

	2014	2015	2016	2017
<b>Habilitationen gesamt</b>	<b>68</b>	<b>58</b>	<b>59</b>	<b>48</b>
Anteil Frauen	28 %	33 %	36 %	31 %
Anteil Ausländer/innen	7 %	5 %	8 %	15 %

Quelle: Prüfungsstatistik (Angabe nach Prüfungsjahr SoSe + vorangegangenes WiSe)

**PROMOVIERENDE UND PROMOTIONEN (INKLUSIVE FAKULTÄT MED / UKE)**

	2014	2015	2016	2017
<b>immatrikulierte Promovierende gesamt</b>	<b>3.993</b>	<b>4.197</b>	<b>4.406</b>	<b>4.657</b>
Anteil Frauen	51 %	51 %	51 %	52 %
Anteil Ausländer/innen	21 %	22 %	23 %	23 %
<b>Promotionen gesamt</b>	<b>826</b>	<b>841</b>	<b>923</b>	<b>820</b>
Anteil Frauen	54 %	50 %	51 %	50 %
Anteil Ausländer/innen	12 %	13 %	18 %	18 %

Quelle Promovierende: amtl. Studierendenstatistik zum Stichtag 01.12.

Quelle Promotionen: Hochschul-Prüfungsstatistik (Angabe nach Prüfungsjahr, SoSe und vorangegangenes WiSe)

**STUDIERENDE UND STUDIENABSCHLÜSSE (INKLUSIVE FAKULTÄT MED / UKE)**

	2014	2015	2016	2017
<b>Studierende gesamt</b>	<b>38.113</b>	<b>37.826</b>	<b>38.483</b>	<b>38.669</b>
Anteil Frauen	56 %	56 %	56 %	56 %
Anteil Ausländer/innen	11 %	11 %	11 %	11 %
<b>Studienabschlüsse gesamt</b>	<b>6.708</b>	<b>6.545</b>	<b>6.673</b>	<b>6.338</b>
Anteil Frauen	61 %	60 %	59 %	58 %
Anteil Ausländer/innen	11 %	10 %	9 %	9 %

Quelle Studierende: amtl. Studierendenstatistik zum Stichtag 01.12.

Quelle Studienabschlüsse: Hochschul-Prüfungsstatistik (Angabe nach Prüfungsjahr, SoSe und vorangegangenes WiSe)

**HAUPTBERUFLICHES TVBP (OHNE FAKULTÄT MED / UKE)**

	2014	2015	2016	2017
Anteil Frauen	63 %	64 %	64 %	64 %
Anteil Frauen – befristet	62 %	67 %	62 %	64 %
Anteil Frauen – Teilzeit	85 %	86 %	86 %	86 %

Quelle: Hochschulpersonalstatistik zum Stichtag 01.12.; Hinweis: jeweils alle Finanzierungsarten

Es zeigt sich, dass der überwiegende Teil der TVBP-Beschäftigten Frauen sind, auch in den höheren Besoldungsstufen. Zugleich wird auch deutlich, dass bei den befristet Beschäftigten und Teilzeitbeschäftigten der Anteil der Frauen höher ist. Der Frauen- bzw. Männeranteil ist in den letzten Jahren in allen Kategorien ungefähr gleichgeblieben.

## Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie

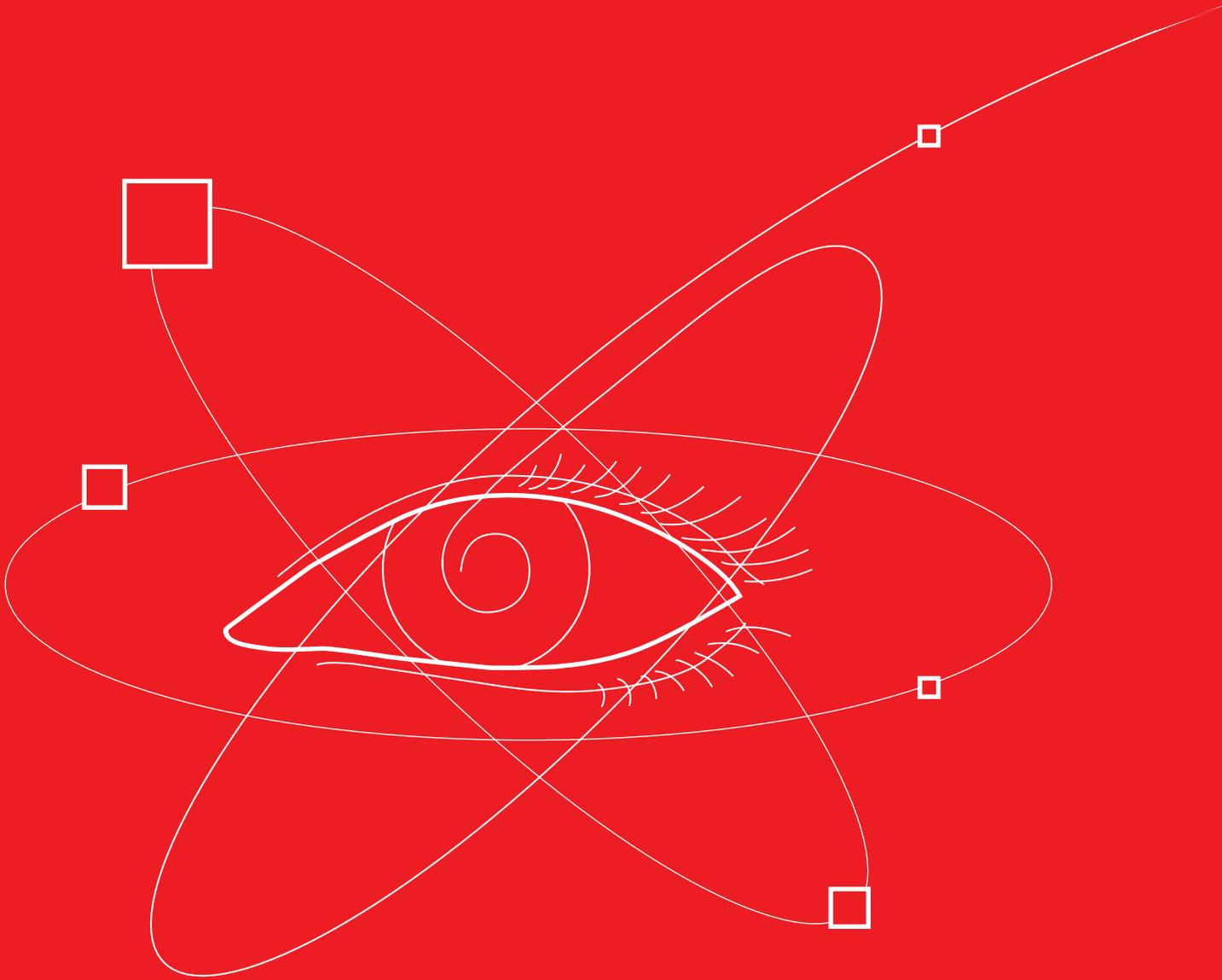
- audit** Die Re-Auditierung und Konsolidierung des „Zertifikats audit familiengerechte hochschule“ konnte Anfang 2017 erfolgreich abgeschlossen werden. Bei Umsetzung der vereinbarten Ziele und Maßnahmen kann die Universität ein Dauerzertifikat erhalten.
- Charta Familie in der Hochschule** Auf der vierten Jahrestagung der Hochschulinitiative Familie in der Hochschule wurde die Charta „Familie in der Hochschule“ unterzeichnet. Neben der Universität Hamburg traten der Wiener Initiative zwölf weitere Hochschulen bei. Der Zusammenschluss zählt nun 101 Mitgliedseinrichtungen.
- Kinderferienecamp** 2017 wurde erstmals das Kinderferienecamp des Hochschulsports durchgeführt. Es wurde aus Mitteln des Gleichstellungsfonds der Universität Hamburg gefördert und in Kooperation mit den Familienbüros der Hamburger Hochschulen ausgerichtet.

### BERATUNGSANFRAGEN IM FAMILIENBÜRO

	2014	2015	2016	2017
<b>gesamt</b>	<b>240</b>	<b>253</b>	<b>299</b>	<b>305</b>
TVBP	27	33	31	26
Wissenschaftliches Personal	49	48	64	59
Studierende	114	98	99	91
Studienbewerberinnen und -bewerber	20	28	30	44
Doktorandinnen und Doktoranden	16	21	23	20
Sonstige	14	25	32	45
ohne Statusangabe	0	0	20	20

Quelle: Familienbüro







# FORSCHUNG

- 47 Auswahl Forschungsschwerpunkte und Forschungszentren
- 61 Exzellenzstrategie
- 65 Nachwuchsentwicklung
- 71 Forschungsinfrastruktur
- 75 Kooperation und Transfer



## 02.01 AUSWAHL FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE UND FORSCHUNGSZENTREN

---

Auf Anregung des Wissenschaftsrats hat sich die Universität Hamburg 2017 intensiv mit der Frage beschäftigt, wie die Prozesse zum Aufbau sowie zur Förderung und Weiterentwicklung von Forschungsbereichen optimiert werden und dabei Individualforschung ebenso Berücksichtigung finden kann wie Forschung in Schwerpunktbereichen oder Zentren. Hierzu wurden auch externe Expertinnen und Experten eingeladen, um deren Perspektive in die Erarbeitung dieser Teilstrategie einzubinden.

2017 waren zahlreiche Einwerbungen im Rahmen der Förderprogramme der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), des Bundes und der Europäischen Union (EU) zu verzeichnen, ebenso die erfolgreiche Teilnahme an der Ausschreibung der Informatikplattform *ahoi.digital*. Insgesamt ist eine erfreuliche Entwicklung bei den Drittmitteln (inklusive Fakultät MED / UKE) zu beobachten: die Universität Hamburg konnte ihre Drittmiteinnahmen von insgesamt 207,5 Mio € im Jahr 2015 und 211 Mio € im Jahr 2016 auf 245,4 Mio € im Berichtsjahr steigern.

## Nationale Forschungsförderung

Die Beteiligung an den koordinierten DFG-Programmen und die Einwerbung von BMBF-Verbänden ist ein wichtiges Element der Strategie zur Bildung von Forschungsschwerpunkten der Universität Hamburg, insofern es entscheidend zur Forschungsprofilierung beiträgt und zugleich als Qualitätsausweis der Forschung dient. Die Umsetzung und Weiterentwicklung einer Verbundstrategie ist eine zentrale Maßnahme der Auswahlstrategie Forschungsschwerpunkte und Forschungszentren und somit für die Universität von besonderer Bedeutung. Die Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bei der Vorbereitung von Verbundanträgen und die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen sind hierbei wichtige Elemente.

### LAUFENDE NATIONALE KOOPERATIVE FORSCHUNGSVORHABEN (INKLUSIVE FAKULTÄT MED / UKE)

	2014	2015	2016	2017
Exzellenzcluster	2	2	2	2
Sonderforschungsbereiche (Sprecherschaft)	6	6	9	9
Graduiertenkollegs (Sprecherschaft)	7	8	3	3
Forschungsgruppen (Sprecherschaft)	6	5	7	10
BMBF (ab 500.000 €)	71	75	79	64

Quelle: GEPRIS, Förderkatalog des Bundes

Über die laufenden Projekte hinaus haben 2017 zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Verbundanträge erarbeitet. Dabei werden sie von Abteilung 4 Forschung und Wissenschaftsförderung intensiv unterstützt. Eine Reihe dieser Initiativen befinden sich inzwischen im Begutachtungsverfahren der DFG.

### DFG: Sonderforschungsbereiche und Forschungsgruppen

#### Sonderforschungsbereiche

Die DFG verlängerte im Jahr 2017 die Förderung eines SFB mit Sprecherschaft der Universität Hamburg und eines SFB mit Beteiligung der Universität für weitere vier Jahre. Zudem konnte eine neue Forschergruppe eingeworben und eine weitere um drei Jahre verlängert werden. Diese werden im Folgenden kurz dargestellt.

Der dem Forschungsschwerpunkt „Infektionsforschung und Strukturbioogie“ zugehörige SFB *Leberentzündung – Infektion, Immunregulation und Konsequenzen* (SFB 841) wird in einer dritten Förderphase fortgesetzt. In diesem Forschungsverbund erforschen über 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in

25 Teilprojekten die Ursachen und Mechanismen entzündlicher Lebererkrankungen und möchten damit Grundlagen für neue Therapieansätze legen. Mit der Verlängerung gehen für den Zeitraum 2018–2021 Fördermittel in Höhe von knapp 15 Mio € einher.

Das menschliche Essverhalten ist Thema des für vier weitere Jahre geförderten SFB-Transregio *Essverhalten: Homöostase und Belohnungssysteme* (SFB-TR 134). Sprecherhochschule ist die Universität zu Lübeck, beteiligt sind die Universität Hamburg, die Universität zu Köln und das Max-Planck-Institut für Neurologische Forschung Köln.

In der 2017 bewilligten Forschergruppe *Mechanismen der Lysosomalen Homöostase* (FOR 1452) wird die Biogenese, der Abbau und die Funktionen von Lysosomen untersucht. Ein Lysosom ist ein von einer Membran umschlossenes Zellorganell, das für die intrazelluläre Verdauung verantwortlich ist und als zentrale Schaltstelle wichtiger zellulärer Signalwege fungiert. Die beteiligten Forscherinnen und Forscher wollen herausfinden, wie lysosomale Fehlfunktionen zu Krankheiten führen und wie sie ausgeglichen werden können.

Die Forschergruppe *Vermarktung hedonischer Medienprodukte im Kontext digitaler sozialer Medien* (FOR 1452), die erste rein betriebswirtschaftliche Forschergruppe, die von der DFG bewilligt wurde, wurde um drei Jahre verlängert. Sie ist dem universitären Potenzialbereich „Marketing und Kommunikation“ zugeordnet. Untersucht wird u. a., wie Unternehmen soziale Netzwerke zur Marketingkommunikation aufbauen und gestalten können, wie Extremformen negativer Mundpropaganda („Trash Talk“ und „Shitstorms“) den Wert von Marken beeinflussen oder wie Marken mittels virtueller Börsen und ‚Crowdfunding‘-Mechanismen in sozialen Medien bewertet werden können. Neben der Universität Hamburg sind auch die Kühne Logistics University Hamburg (KLU) sowie die Universitäten zu Köln und Münster an dem Verbundprojekt beteiligt.

Forschungsgruppen

### Förderung durch Bundesministerien

Auch im Bereich der durch Bundesministerien geförderten Forschung konnte die Universität 2017 viele Erfolge erzielen und Mittel für 66 neue Projekte (Koordination und Beteiligungen) in einer Gesamtförderhöhe von 37,3 Mio € einwerben. Folgende Projekte sind dabei besonders zu erwähnen, weil sie ähnlich wie in anderen Förderbereichen die hohe kooperative und interdisziplinäre Vernetzung innerhalb der Universität und mit Dritten zeigt.

In natürlichen Überschwemmungsgebieten von Flusslandschaften spielen Hartholz-Auwälder eine große Rolle. Diese Auwälder erbringen in gewisser Weise eine „Ökosystemdienstleistung“, insofern sie beispielsweise die Hochwasserretention und den Klimaschutz fördern. Wie solche Leistung besser verstanden

Ökosystem  
 Hartholz-Auwälder

und deren räumliche und zeitliche Ausprägungen besser erfasst werden können, untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler seit Februar 2017 im UNESCO-Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“. Das BMBF fördert das Verbundprojekt *Mechanismen der Ökosystemdienstleistungen in Hartholz-Auwäldern: Wissenschaftliche Analyse sowie Optimierung durch Naturschutzmanagement (MediAN)* mit insgesamt 4,3 Mio €, davon erhält die Universität Hamburg 2,4 Mio €. Vier Forschungseinrichtungen sowie zwei Naturschutzorganisationen kooperieren in dem Verbundprojekt auf dem Gebiet der Biodiversitätsforschung und der nachhaltigen Entwicklung von Auenlandschaften über eine Laufzeit von sechs Jahren. Die gewonnenen Kenntnisse sollen in die Naturschutzpraxis einfließen.

#### Grundbildungsstudie LEO

Die *Level-One-(LEO)-Grundbildungsstudie* untersucht das unterste Kompetenzniveau des Lesens und Schreibens. Es handelt sich um ein Follow-Up der Studie LEO – Level-One aus dem Jahr 2010/2011. Neben dem Assessment der Lese- und Schreibkompetenzen von Erwachsenen (18 bis 64 Jahre) werden in diesem Projekt mit Hilfe eines Hintergrundfragebogens zahlreiche Angaben zum Alltagshandeln von Erwachsenen erfasst, die bisher nicht systematisch mit den verschiedenen Niveaus von Literalität in Zusammenhang gebracht wurden. Das Projekt bildet einen zentralen Baustein der Initiative *Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung (AlphaDekade)* von Bund, Ländern und anderen Partnern und wird mit 2,8 Mio € gefördert.

#### Sprachförderung

Gemeinsam mit der TU Dortmund leitet die Universität Hamburg das Projekt Sprachförderung im Mathematikunterricht (MuM-Multi), für das die Universität 593.000 € erhält. Die Studie befindet sich seit 2017 in der zweiten Phase. Untersucht wird, wie unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit die Förderung von fachlich-konzeptuellem Verständnis und sprachlichem Handeln wechselseitig integriert werden können. Auch der Einfluss, den das (mehr-)sprachige Vermögen auf Verstehensprozesse (z. B. in Bezug auf fachliches Wissen) nimmt, soll analysiert werden.

#### Unterstützte Kommunikation

Gelingende Kommunikation ist nicht nur Voraussetzung für die Sprachentwicklung, sondern auch wichtig für den Aufbau sozialer Beziehungen. Kindertagesgruppen mit inklusivem Konzept stehen vor der Herausforderung, den individuellen kommunikativen Bedürfnissen aller Kinder gerecht werden zu wollen. Im Rahmen des mit 471.000 € geförderten Projektes *Unterstützte Kommunikation für alle* wird untersucht, wie sich die gebärdenunterstützte Qualifizierung der frühpädagogischen Fachkräfte im Hinblick auf die kommunikativ-sprachlichen Kompetenzen und auf die Interaktionen der Lehrenden und Lernenden auswirkt.

#### Smart City

Die Vision einer sogenannten „Smart City“ ist es, Menschen, Orte, Technologien und Daten in die Stadtverwaltung zu integrieren. Das Projekt *Civitas Digitalis: Digitale und Crowd-basierte Dienstleistungssysteme zur Schaffung zukunftsfähiger und lebenswerter Lebensräume 2020* hat das Ziel, die Entwicklung

neuer Angebote für die „Smart Service Stadt“ der Zukunft zu fördern und durch bürgerschaftliche Mitwirkung an der Stadtentwicklung die Lebensqualität zu steigern. Die Arbeitsgruppe Sozio-Technische Systemgestaltung des Fachbereichs Informatik der Universität Hamburg forscht im Verbund mit der Universität Kassel und erhält für dieses Projekt 543.000 €.

Am Fachbereich Geowissenschaften der Fakultät MIN wurde 2017 das deutsch-russische Verbundprojekt *KoPf: Kohlenstoffumsatz und Treibhausgasfreisetzung aus tauendem Permafrost Nordostsibiriens unter sich ändernden Umwelt- und Klimabedingungen* eingeworben. Mit diesem Verbundprojekt wird ein Konsortium aus sechs deutschen und neun russischen Forschungseinrichtungen im Rahmen von vier Teilprojekten die Auswirkungen von Klimaveränderungen auf den Kohlenstoffkreislauf in durch Permafrost beeinflussten Landschaften untersuchen. Die Forschungen werden in Sibirien durchgeführt, der Region mit den weltweit größten Permafrostgebieten, die eines der wichtigsten sogenannten „Kippelemente“ des globalen Klimasystems darstellen: Dabei handelt es sich um Bestandteile des Erdsystems von überregionaler Größe, die ein Schwellenverhalten in Bezug auf das Hintergrundklima aufweisen. Das Verbundprojekt soll zum Verständnis der zukünftigen Entwicklung von Permafrostlandschaften im Zuge einer globalen Erwärmung und deren Auswirkungen auf den Kohlenstoff- und Spurengashaushalt beitragen. Die Universität erhält für Koordination und zwei Teilprojekte 472.000 € vom BMBF.

Folgen tauenden  
Permafrosts

Die Universität Hamburg beteiligt sich mit dem Hamburg Center for Health Economics (HCHE) an dem Projekt *INVEST Billstedt/Horn – Hamburg Billstedt/Horn als Prototyp für Integrierte gesundheitliche Vollversorgung in deprivierten großstädtischen Regionen*. Dieses vom Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss mit einer Gesamtfördersumme in Höhe von 6,3 Mio € geförderte Projekt läuft über drei Jahren und soll einen Beitrag zur Verbesserung der Versorgung von gesetzlich krankenversicherten Patientinnen und Patienten leisten. Dafür werden innovative patientenorientierte Versorgungsstrukturen und -prozesse entwickelt und digitale Anwendungen erprobt, die die Kommunikation zwischen Ärztinnen und Ärzten, medizinischem Personal und Patientinnen und Patienten verbessern sollen. Die Universität Hamburg erhält eine anteilige Fördersumme in Höhe von 686.700 €.

Gesundheitliche  
Vollversorgung

Versorgungsforscherinnen und -forscher der Universität Hamburg wollen in der Metropolregion Hamburg ein Kooperationsnetz für Versorgungsforschung aufbauen. Ziel ist es, die Gesundheitsversorgung der Hamburger Bevölkerung in verschiedenen medizinischen Bereichen zu verbessern. Hierfür hat das BMBF im Rahmen des Projekts *Hamburg Network Health Services Research (HAM-NET)* für die kommenden drei Jahre eine Strukturförderung in Höhe von 2,5 Mio € bewilligt.

Kooperationsnetz  
Versorgungsforschung

**Center for Health  
Care Research**

Neben dem Aufbau des Kooperationsnetzwerks wurde dem Center for Health Care Research (CHCR), an dem 24 Institute und Kliniken beteiligt sind, vom BMBF das Forschungsprojekt *Collaborative and Stepped Care in Mental Health by Overcoming Treatment Sector Barriers* (COMET) mit einer Fördersumme von 1,5 Mio € bewilligt. Dabei handelt es sich um eine klinische Studie mit 750 Patientinnen und Patienten aus 50 Hausarztpraxen, die unter Depressionen, Angststörungen oder Alkoholsucht leiden. Ziel ist es, Hausärztinnen und -ärzten, Psychiaterinnen und Psychiater sowie Psychotherapeutinnen und -therapeuten durch Schulungen und eine integrierte Netzwerkbildung im Umgang mit dieser Zielgruppe zu unterstützen, evidenzbasierte und an Fachleitlinien orientierte Behandlungspfade umzusetzen und die Wirksamkeit dieser fachlich verbesserten Betreuung zu überprüfen.

**Landesförderung ahoi.digital**

Das Konzept der Informatikplattform *ahoi.digital*, die Anfang 2017 von vier Hamburger Hochschulen und der BWFG aufgebaut wurde, basiert auf den drei Säulen „Bildung“, „Forschung“ und „Transfer“. Durch die Bündelung der Aktivitäten aller Hochschulen sollen Forschung und Bildung gestärkt werden, zudem erhofft man sich Impulse für Gründungen und Innovation. Durch die Plattform als Kompetenzzentrum und Netzwerk soll weiterhin die Kooperationen mit städtischen Clustern gefestigt und die Verbindung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ausgebaut werden. Im Frühjahr 2017 wurde durch die BWFG die Förderung von vier Kooperationsprojekten ausgeschrieben, um die Säule „Forschung“ zu stärken. Die Universität Hamburg ist an allen vier hochschulübergreifenden Forschungsprojekten der Informatikplattform *ahoi.digital* beteiligt: Drei unter der Leitung der Universität, das vierte unter Federführung der HAW. Eine Expertenkommission hat diese Forschungsvorhaben aus 15 Anträgen ausgewählt. Die BWFG fördert diese vier Projekte mit je 625.000 € über eine Laufzeit von drei Jahren.

**Forschungsprojekte  
ahoi.digital**

Eines dieser vier Forschungsprojekte – *Smart Networks for Citizen Participation* (SANE) – soll neue Chancen für die Bürgerbeteiligung eröffnen. In einem netzwerkbasieren, dezentralen Informationsraum können Bürgerinnen und Bürger sowie Institutionen Daten bereitstellen, verbreiten, analysieren und nutzen. Datenschutz und Schutz der Privatsphäre werden als wichtige Voraussetzung für die Akzeptanz und Beteiligung an dem Online-Austausch gewährleistet.

Mit einem weiteren Projekt – *Forum 4.0: maschinelle Analyse, Aggregation und Visualisierung von Nutzerkommentaren* – möchten Forscherinnen und Forscher der Universität Hamburg und der HAW neue Verfahren entwickeln, um Inhalte und Qualität von Nutzerkommentaren auf Internetplattformen und in Informatiksystemen systematisch auszuwerten. In dem Projekt sind auch

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Hans-Bredow-Instituts für Medienforschung assoziiert.

Im Rahmen des Projekts *Adaptive crossmodale Sensordatenerfassung* werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hamburg und der TUHH untersuchen, wie sich die Erfassung und Verarbeitung von Sensordaten verbessern lässt. Autonome Systeme wie zum Beispiel Serviceroboter und medizinische Geräte sollen „lernen“, Bild-, Audio- oder medizinische Signale so zu kombinieren, dass sie auch in komplexen Situationen „agieren“ und optimale „Entscheidungen treffen“ können. Die Arbeiten ergänzen den SFB-Transregio *Crossmodal Learning: Adaptivity, Prediction and Interaction* (SFB-TR 169).

Elektromobilität, Verkehr und Logistik und die Koordination von Großereignissen stellen politische Entscheidungsträgerinnen und -träger, Behörden, Planungs- und Krisenstäbe sowie Wirtschaftsakteurinnen und -akteure vor große Herausforderungen. Mit dem Forschungsprojekt *SmartOpenHamburg – Ein multi-modales Entscheidungsunterstützungssystem für die Metropolregion Hamburg* will die HAW Hamburg in Kooperation mit der Universität Hamburg ein Werkzeug entwickeln, das organisatorische und logistische Entscheidungsprozesse unterstützt.

## Forschungszentren

Das Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit (CEN) mit mehr als 300 Mitgliedern aus den Natur-, Sozial und Gesellschaftswissenschaften koordinierte 2017 einen Antrag der Hamburger Klimaforschung im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder. Gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Meteorologie und dem Helmholtz-Zentrum Geesthacht (HZG) formulierten Forschende der Universität den Antrag auf Einrichtung des Exzellenzclusters *Climate, Climatic Change, and Society* (CliCCS).

CEN

Im Rahmen einer intensivierten Kooperation hat 2017 das gemeinsam von der Universität und dem HZG gegründeten Helmholtz-Institut Climate Service Science (HICSS) seine Arbeit aufgenommen. Die neue Einrichtung wird durch zwei Gremien geleitet, die HICCS-Kommission und den HICCS-Vorstand. Beide wurden aus Leitungspersonen sowie wissenschaftlich führenden Forschenden der Universität und dem HZG gebildet. In den drei Kompetenzfeldern „Vom Wissen zum Handeln“, „Modellierung komplexer Systeme“ und „Bewertung von Erkenntnissen in der Klima- und Erdsystemforschung“ wurden gemeinsame Projekte initiiert, die das Ziel verfolgen, die Klima- und Klimafolgenforschung am Standort Hamburg weiterzuentwickeln.

Helmholtz-Institut  
HICCS

Im Rahmen der zum zweiten Mal organisierten Konferenz „Energiewirtschaften Norddeutschland“ lud das CEN gemeinsam mit dem städtischen Branchennetzwerk Erneuerbare Energien Hamburg Vertreterinnen und Vertreter von

Unternehmen und andere Stakeholder ein, um Fragen rund um den Ausbau erneuerbarer Energien zu diskutieren.

Als Aussteller präsentierte sich CEN auf der „Konferenz der European Geosciences Union“ in Wien sowie beim Treffen der American Geophysical Union in New Orleans. Eine Gruppe von Masterstudierenden nahm an der Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen (COP23) in Bonn teil.

### Stiftungsprofessuren bzw. -dozenturen

#### Theologie der Friedenskirchen

2017 konnten eine neue Professur und eine Dozentur aus Stiftungsmitteln eingeworben werden. Die Förderstiftung der Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland stiftet der Universität eine hälftig finanzierte Professur „Theologie der Friedenskirchen“ (W3) für die Dauer von 15 Jahren. Die Förderung für die Stiftungsprofessur entspricht einem Volumen in Höhe von ca. 1 Mio €. Damit wird angestrebt, die Forschungsstelle für die Theologie der Friedenskirchen am Fachbereich Evangelische Theologie der Fakultät GW weiterzuführen.

#### Architekturgeschichte

Am Kunstgeschichtlichen Seminar der Fakultät GW wird eine Dozentenstelle für Architekturgeschichte für die Dauer von zwei Jahren von der Sutor-Stiftung finanziert. Durch die Förderung soll die Erforschung des architektonischen Erbes der FHH ermöglicht und die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses für die Denkmalpflege und für die wichtigen Architekturarchive unterstützt werden.

### EU-Forschungsförderung

Das Forschungsrahmenprogramm HORIZON 2020 befindet sich in der zweiten Hälfte der Förderung. Wie die Vielzahl der Antragsstellungen 2017 zeigte, ist das Interesse der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hamburg an der EU-Förderung und damit am Ausbau der internationalen Forschungskooperationen weiterhin hoch.

#### Zwischenbilanz der ERC-Förderung

Seit 2010 konnten 34 Mitglieder der Universität Hamburg (inklusive UKE) einen der verschiedenen Grants des European Research Councils (ERC) einwerben. Vor dem Hintergrund dieses Erfolgs folgte der Präsident des ERC einer Einladung der BWFG und der Senatskanzlei im Juni 2017 anlässlich des zehnjährigen ERC-Bestehens und besuchte die Universität Hamburg.

Im Projekt *Synthetic Circuits for Robust Orthogonal Production* (SynCrop) forschen zehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gemeinsam mit sechs Firmen an einer verbesserten Produktion von Lebensmittelzusätzen (z. B. Vitamine, Karotinoide, Exopolysaccharide). 15 Doktorandinnen und Doktoranden sollen in diesem Projekt ausgebildet werden.

EU-FORSCHUNGSPROJEKTE

	2014	2015	2016	2017
<b>gesamt</b>	<b>108</b>	<b>125</b>	<b>127</b>	<b>129</b>
ohne Fakultät MED/UKE	66	81	75	73
davon ERC Grants	12	13	10	14
Fakultät MED/UKE	42	44	52	56
davon ERC Grants	7	8	12	12

Quelle: Participant Portal der EU-Kommission; MediGate GmbH

Das Projekt *Participatory Memory Practices* (POEM) soll untersuchen, wie Kulturgüter digital erfasst und weiterverbreitet werden, insbesondere mit Blick auf den Einfluss gesellschaftlicher Strömungen (Nationalismus, Radikalisierung). Gemeinsam mit Partnerorganisationen wie Museen und Kleinen und Mittleren Unternehmen können 13 Doktorandinnen und Doktoranden interdisziplinär ausgebildet werden.

Das Projekt *Efficacy and Safety of Thrombectomy in Stroke with Extended Lesion and Extended Time Window* (Tension) ist ein von der Neurologie des UKE eingeworbenes und koordiniertes Verbundforschungsprojekt im Bereich „Gesundheit, demografischer Wandel und Wohlergehen“ (Förderbereich *Gesellschaftliche Herausforderung*) des EU-Rahmenprogramms HORIZON 2020. Es zielt darauf ab, effektivere und sicherere therapeutische Eingriffe für Patientinnen und Patienten mit schwerem Schlaganfall zu ermöglichen. Das Projekt wird mit 6 Mio € gefördert.

*Analytics for Biologics* (A4B) ist ein vom Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin des UKE eingeworbenes Marie Curie ITN-Projekt. Moderne Krebsmedikamente sind Präzisionswerkzeuge, die gezielt in die molekularen Abläufe einer Krebszelle eingreifen können. Minimale Veränderungen ihrer komplizierten Molekülstruktur, die bei der Herstellung auftreten können, machen sie jedoch wirkungslos oder aufgrund möglicher Nebenwirkungen sogar gefährlich. Das von der EU mit 4 Mio € geförderte Forschungsprojekt will daher in den kommenden Jahren Expertinnen und Experten ausbilden, die bessere Wege zur „Reinigung“ sogenannter „therapeutischer“ Proteine entwickeln.

*Development of strategies to eliminate cancer cells from the bone marrow* (ELIMINATE) ist ein vom Zentrum für Onkologie eingeworbener ERC-Starting Grant. Das Projekt hat eine fünfjährige Laufzeit und wird mit insgesamt 1,5 Mio € gefördert. Ziel des Projekts ist es, mit Hilfe von immuntherapeutischen Ansätzen Tumorzellen zu bekämpfen, die nach einer Behandlung im Knochenmark verblieben sind.

Schlaganfalltherapie

Krebsmedikamente

Bekämpfung von Tumorzellen

## Forschungsprojekte im außereuropäischen Ausland

Auch außerhalb Europas verfügt die Universität Hamburg über intensive Forschungskontakte und konnte auch hierfür Drittmittel einwerben. Zwei Projekte seien exemplarisch vorgestellt:

### Manuskripte Südostasien

Die Arcadia Stiftung fördert das Projekt *Digital Repository of Endangered and Affected Manuscripts in Southeast Asia* mit 1,9 Mio €. Das Asien-Afrika-Institut der Fakultät GW führt das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Centre for the Study of Islam and Society der Syarif Hidayatullah State Islamic University in Jakarta durch. Ziel des Projektes ist das Aufspüren und Digitalisieren bedrohter Manuskripte in Südostasien.

### Treibhausgasemissionen

Das im Zentrum Holzwirtschaft der Universität Hamburg durchgeführte Projekt *Establishment of a Reference Level (FLR) for Forest Land and Development of a System for Monitoring, Reporting and Verifying (MRV) Carbon Emission Reductions from Forests for Fijis National REDD+ Program* erhält vom Staat Fidschi bzw. dessen Ministerium für Fischerei und Forstwirtschaft eine Förderung von insgesamt 734.972 €. Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines Referenzpegels für Treibhausgasemissionen und Vernichtung der Wälder. Zudem soll ein nationales Waldüberwachungssystem und ein Datenbank-Management-System entwickelt werden: In Übereinstimmung mit den internationalen Standards für die biologische Vielfalt sollen diese Systeme die Überwachung, Berichterstattung und Verifizierung von Treibhausgasemissionen und Vernichtung der Wälder ermöglichen und die so gewonnenen Informationen sichern.

## Drittmittleinnahmen

Die dargestellten Erfolge in der Forschungs- und Nachwuchsförderung 2017 sowie die Einwerbungserfolge der Vorjahre führten insgesamt (mit Fakultät MED/ UKE) zu einer Steigerung der Drittmittleinnahmen sowie der Drittmittel je Professorin bzw. Professor. Die Universität Hamburg (ohne Fakultät MED/ UKE) hat Drittmittel in Höhe von 146,6 Mio € (inklusive Einnahmen aus der Landesforschungsförderung und dem Wissens- und Technologietransfer) eingeworben und so den entsprechenden Betrag von 2016 um 15 Mio € steigern. Leichte Rückgänge im Bereich der EU-Forschung und der Auftragsforschung konnten im Wesentlichen durch Steigerungen der DFG-Mittel kompensiert werden. Auch die Fakultät MED konnte die Drittmittleinnahmen im Jahr 2017 auf fast 100 Mio € erhöhen.

**DRITTMITTELEINNAHMEN DER UNIVERSITÄT HAMBURG (OHNE FAKULTÄT MED / UKE)**

	2014	2015	2016	2017*
<b>gesamt (ohne LFF und WTT)</b>	<b>117.969.000</b>	<b>120.522.000</b>	<b>122.652.000</b>	<b>133.879.000</b>
EU	14.375.000	12.907.000	15.428.000	12.801.000
Bund	30.848.000	27.747.000	27.790.000	29.167.000
DFG (ohne Forschungsschiffe)	41.399.000	45.041.000	45.811.000	55.123.000
Forschungsschiffe	18.730.000	20.989.000	18.364.000	21.381.000
Auftragsforschung	3.029.000	3.115.000	5.042.000	2.613.000
Sonstige öffentlich- und privat- rechtliche Mittelgeber	9.588.000	10.723.000	10.217.000	12.794.000
<b>gesamt (inklusive LFF und WTT)</b>	<b>124.459.000</b>	<b>131.497.000</b>	<b>131.020.000</b>	<b>146.554.000</b>
Landesforschungsförderung (LFF)	5.609.000	10.429.000	7.468.000	11.348.000
Wissens- und Technologietransfer (WTT)	880.000	546.000	900.000	1.327.000

Quelle: Referat 45 Drittmittelmanagement, Referat 72 Finanzsteuerung; Drittmittelerhebung in Anlehnung an die Systematik der amtlichen Hochschulfinanzstatistik

\* vorbehaltlich Korrekturen innerhalb der Jahresabschlusserstellung

**DRITTMITTELEINNAHMEN DER FAKULTÄT MED / UKE**

	2014	2015	2016	2017*
<b>gesamt</b>	<b>64.225.000</b>	<b>81.807.000</b>	<b>88.844.000</b>	<b>98.800.000</b>
EU	3.229.000	4.234.000	5.288.000	8.338.000
Bund	12.690.000	16.182.000	15.403.000	16.461.000
DFG, SFB, Länder, Gemeinden, sonstige öffentliche Mittel	18.589.000	20.538.000	24.668.000	28.375.000
Landesforschungsförderung (LFF)	760.000	1.352.000	2.589.000	1.951.000
Wissens- und Technologietransfer (WTT)	750.000	592.000	579.000	606.000
Studien Industrie	11.785.000	17.687.000	15.549.000	15.781.000
Sponsoring Industrie	903.000	1.054.000	929.000	1.024.000
Stiftungen und Vereine	12.987.000	14.397.000	14.959.000	18.358.000

Quelle: Drittmittelverwaltung UKE; Angaben ohne Spenden und Erbschaften

\* vorbehaltlich Korrekturen innerhalb der Erstellung des Jahresabschlusses

## Preise und Auszeichnungen

Auch im Jahr 2017 wurde die Arbeit mehrerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hamburg mit einer Reihe von hochrangigen Auszeichnungen und Preisen gewürdigt. Im Rahmen der 2017 neu erarbeiteten Konzepts „Ausgezeichnet!“ sollen gezielt Mitglieder der Universität für Preise identifiziert werden. Auf diese Weise baut Abteilung 4 Forschung und Wissenschaftsförderung die Unterstützung bei Nominierungsprozessen aus.

### AvH-Professur

2017 wurde eine weitere AvH-Professur eingeworben. Der renommierte Forschungspreis ging an die Juristin Prof. Anne van Aaken, die derzeit noch an der Universität St. Gallen (Schweiz) forscht und lehrt. Der Preis ist mit 3,5 Mio € dotiert. Prof. van Aaken widmet sich in ihrer Forschung grundlegenden Fragestellungen des Völkerrechts, etwa den Wirkungsmodi von Völkerrecht und den Interaktionen zwischen Regimen. Ein besonderes Augenmerk richtet sie auf das internationale Wirtschaftsrecht. Mit den AvH-Professuren in der Physik und der Kunstgeschichte sind damit an der Universität Hamburg gegenwärtig drei AvH-Professuren angesiedelt.

### Hector Wissenschaftspreis

Die Hector Stiftung hat Prof. Brigitte Röder, Fakultät PB, den mit 150.000 € dotierten *Hector Wissenschaftspreis* für ihre herausragenden wissenschaftlichen Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Multisensorik und Neuroplastizität, u. a. bei Menschen mit Blindheit und nach sensorischer Restitution, sowie für ihre interdisziplinäre Arbeitsweise als Hochschullehrerin und ihre Vorbildfunktion für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und Studierende verliehen. Mit dieser Auszeichnung wurde sie in den Kreis der Hector Fellows aufgenommen.

### Hector Forschungspreis HIV

Prof. Marcus Altfeld, Professor für Virus Immunologie an der Fakultät MED und Leiter der Abteilung für Virus Immunologie am Heinrich-Pette-Institut (HPI), wurde gemeinsam mit Dr. Angelique Hölzemer (HPI) mit dem Hector Forschungspreis HIV 2017 ausgezeichnet. Der Preis würdigt die gemeinsame Leistung der beiden auf dem Gebiet der HIV-Forschung.

### Anneliese-Maier- Forschungspreis

Das Forschungsprojekt *Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit* unter der Leitung von Prof. Ingrid Gogolin der Fakultät EW konnte 2017 mit Prof. Ingrid Piller eine international ausgewiesene Expertin für Angewandte (Sozio-)Linguistik für einen Forschungsaufenthalt an der Universität Hamburg gewinnen. Dieser Aufenthalt wird möglich gemacht durch die Einwerbung eines Anneliese Maier-Forschungspreises der Alexander von Humboldt-Stiftung, für den die Preisträgerin ein Preisgeld von 250.000 € erhält.

**AUSWAHL FORSCHUNGSPREISE UND AUSZEICHNUNGEN 2017**

PREIS	INSTITUTION	NAME	FAKULTÄT / FACHBEREICH
AvH-Professur	Alexander von Humboldt-Stiftung	Prof. Dr. Anne van Aaken	RW
Hector Wissenschaftspreis 2017	Hector Stiftung	Prof. Dr. Brigitte Röder	PB
Hector Forschungspreis HIV 2017	Hector Stiftung	Prof. Dr. Marcus Altfeld	UKE
Anneliese Maier-Forschungspreis	Alexander von Humboldt-Stiftung	Prof. Dr. Ingrid Gogolin / Prof. Dr. Ingrid Piller	EW
The 2017 Princess of Asturias Award for Technical and Scientific Research	The Princess of Asturias Foundation	Prof. Dr. Roman Schnabel (als Teil des LIGO-Teams)	MIN / Physik
High Energy and Particle Physics Prize 2017	Europäische Physikalische Gesellschaft	Prof. Dr. Robert Klanner em.	MIN / Physik; DESY
Opus Magnum	VolkswagenStiftung	Prof. Dr. Susanne Rohr	GW / Sprache, Literatur und Medien
Forschungspreis der Deutschen Wildtierstiftung	Deutsche Wildtierstiftung	Robert Klesser	MIN / Biologie; CeNak
B. A. U. M.-Preis des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management in der Kategorie „Wissenschaft“	Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management B. A. U. M.	Prof. Dr. Alexander Bassen	WISO / ClISAP

Quelle: Abteilung 4 Forschung und Wissenschaftsförderung





## 02.02 EXZELLENZSTRATEGIE

---

Die an der Universität Hamburg bestehenden Exzellenzcluster *Integrated Climate System Analysis and Prediction* (CliSAP) und *Hamburg Centre for Ultrafast Imaging* (CUI) setzten ihre erfolgreiche Arbeit fort. Darüber hinaus hat die Universität im April 2017 fünf Skizzen für Clusterinitiativen im Rahmen der neuen Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder eingereicht. Im September waren davon vier Initiativen aufgefordert worden, bis zum 21. Februar 2018 einen Vollantrag auszuarbeiten.

Parallel dazu wurde die Bewerbung für die Förderlinie „Exzellenzuniversitäten“ vorangetrieben. Hierbei stehen neben Forschung und forschungsorientiertem Lehren auch Themen wie Transfer, Forschungsinfrastruktur, Internationalisierung und Kooperationen im Vordergrund.

## Bereits geförderte Exzellenzcluster

**CLISAP** Die am laufenden Exzellenzcluster CLISAP beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben die Forschung zum Klimasystem im globalen Wandel weiter forciert. CLISAP steht nach zwei erfolgreichen Förderperioden vor dem Abschluss. Damit ist ein wichtiger Brückenschlag gelungen: Die Verzahnung der physikalischen Klimawissenschaften mit klimabezogener Forschung in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ermöglicht künftig die Ausarbeitung verlässlicher Entwicklungsszenarien.

Aus der von CLISAP initialisierten *School of Integrated Climate System Sciences* wurde 2017 die CEN School. Hier werden nach dem Ende von CLISAP der internationale Master und das Doktorandenprogramm mit hoher internationaler Beteiligung weitergeführt: 15 Prozent der Absolventinnen und Absolventen kommen aus der EU und fast zwei Drittel aus Staaten außerhalb Europas.

**CUI** Das zweite bereits geförderte Exzellenzcluster CUI hat sich seit seiner Gründung im November 2012 zu einem international anerkannten Forschungszentrum entwickelt und gilt als Nukleus für die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Aktivitäten im Bereich der Hamburger Photonen- und Nanowissenschaften. Unmittelbar aus der Forschung im Exzellenzcluster entwickelten sich 2017 zwei wesentliche Vorhaben: das *Hamburg Advanced Research Center for Bioorganic Chemistry* (HARBOR) und das neue beantragte Nachfolge-Exzellenzcluster *Advanced Imaging of Matter* (AIM).

Im Jahr 2017 veröffentlichten Mitglieder des Exzellenzclusters mehr als 150 Publikationen in renommierten Fachmagazinen, darunter 18 in Journalen aus der *Nature*-Gruppe und eine in *Science*.

## Neuanträge im Rahmen der Exzellenzstrategie

Im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder wurde im September 2016 die Förderlinie *Exzellenzcluster* neu ausgeschrieben. Die Universität Hamburg hat sich mit fünf Clusterinitiativen am Wettbewerb beteiligt, von denen im September 2017 vier zur Einreichung von Vollanträgen aufgefordert wurden.

**AIM** Der Exzellenzclusterantrag AIM ist im Bereich Photonen- und Nanowissenschaften angesiedelt. Forschende aus der Physik, der Chemie und der Strukturbiologie beschäftigen sich mit der Frage, wie kollektives Verhalten und Funktionalität aus dem Zusammenspiel vieler miteinander wechselwirkender Bausteine entstehen. Ziel des Vorhabens ist es, emergentes Verhalten der Materie nicht nur zu erforschen, sondern neue Funktionalitäten zu schaffen. Dazu ist es entscheidend, die Dynamik komplexer physikalischer und chemischer Systeme abbilden zu können, und zwar in Echtzeit und auf der atomaren Skala.

Im Team des geplanten Exzellenzclusters *Quantum Universe* arbeiten Forschenden aus der Mathematik, Teilchenphysik, Astrophysik und der Kosmologie zusammen. Sie befassen sich – ausgehend von der Entdeckung eines Higgs-Teilchens und der ersten direkten Beobachtung von Gravitationswellen – mit zwei fundamentale Konzepten der Physik: der Erzeugung der Massen der elementaren Teilchen und der Dynamik der Raum-Zeit. Dieses führt auch zu neuen Fragen, die sich um die Natur der Dunklen Materie, um das Fehlen der aus Laborexperimenten bekannten Anti-Materie im Kosmos sowie um den Ursprung der gegenwärtigen beschleunigten Ausdehnung des Universums und der noch weit schnelleren Expansion unmittelbar nach dem Urknall drehen.

Quantum Universe

Diesen und weiteren Fragen will das Exzellenzcluster *Climate, Climate Change, and Society* (CliCCS) nachgehen. Es baut auf dem Exzellenzcluster CliSAP auf und bearbeitet aktuelle Fragen der Klimaforschung. Das langfristig angelegte Forschungsprogramm umspannt die Grundlagenforschung zu Klima- und Sozialdynamik bis hin zur transdisziplinären Untersuchung von Mensch-Umwelt-Wechselwirkungen: Wie ändert sich das Klima und mit ihm die Gesellschaft, die ihrerseits wieder auf das Klima rückwirkt. CliCCS identifiziert die Klimazukünfte, die „möglich“, also mit unserem Verständnis der Klima- und Sozialdynamik konsistent sind, und solche, die „plausibel“ sind, also mit nennenswerter Wahrscheinlichkeit eintreten können.

CliCCS

Schreiben ist eine der wichtigsten Kulturtechniken, die die Gesellschaften auf der ganzen Welt geprägt hat. In den letzten drei Jahrzehnten hat das wissenschaftliche Interesse an Schriftartefakten erheblich zugenommen. Rund 50 Forschende aus den Geistes- und Naturwissenschaften wollen im Exzellenzcluster *Understanding Written Artefacts: Material, Interaction and Transmission in Manuscript Cultures* einen einheitlichen, vergleichenden und umfassenden Ansatz entwickeln, um die Frage zu beantworten, was die Schrift mit dem Menschen, und was der Mensch mit der Schrift macht. Sie wollen auf diese Weise Erkenntnisse gewinnen, die auch für die Bewahrung von Dingen unmittelbar relevant sind, die zum kulturellen Erbe der Menschheit gehören.

Understanding Written  
Artefacts



## 02.03 NACHWUCHSENTWICKLUNG

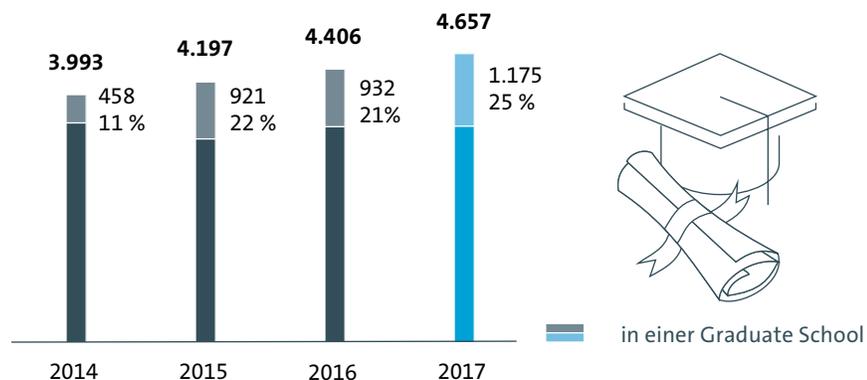
---

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die transparente Darstellung von Karrierewegen und die Sicherung der Durchlässigkeit zwischen unterschiedlichen Karrierewegen ist eine für die Universität Hamburg zentrale Aufgabe. Diese und andere Themen wurden 2017 im Rahmen der Teilstrategie Nachwuchsentwicklung mit internen und externen Expertinnen und Experten beraten.

## Nachwuchsförderung

### Förderung von Doktorandinnen und Doktoranden

#### ANZAHL PROMOVIERENDE



Quelle: Amtliche Studierendenstatistik zum Stichtag 01.12.

Anmerkung: Nur eingeschriebene Promovierende werden in der Auswertung erfasst.

Die programm- und personenbezogene Nachwuchsförderung wurde weiter gestärkt. Der Anteil der Promovierenden in strukturierten Programmen konnte von 11 % im Jahr 2014 auf 25 % im Jahr 2017 erhöht werden.

#### Collective Decision-Making

2017 wurde eine GRK Antragskizze *Collective Decision-Making* (Sprecherschaft Fakultät WISO) bei der DFG eingereicht. Mit Hilfe des GRK soll die fakultätsübergreifende Kooperation auf Graduiertenebene gestärkt werden, die für Studierende bereits seit WiSe 2009/10 mit dem internationalen Masterstudiengang „Politics, Economics and Philosophy“ besteht.

#### Promotionsstipendien

In der Landesgraduiertenförderung wurde erneut eine große Anzahl an Promotionsstipendien nach dem Hamburgischen Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses (HmbNFG) vergeben. Insgesamt erhielten 52 Promovierende aller Fachdisziplinen der Universität ein zweijähriges Grund- oder ein einjähriges Abschlussstipendium. Im Rahmen von Sonderprogrammen werden zwei Stipendiatinnen und Stipendiaten außerhalb Hamburgs gefördert (Warburg Institute, London, und Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München).

#### Förderung aus Körperschaftsvermögen

Die Universität förderte außerdem zahlreiche Promovierende und Postdocs sowie Studierende aus ihrem Körperschaftsvermögen, beispielsweise mit Zuschüssen zu Tagungs- und Konferenzbesuchen im Ausland.

## Postdoc-Förderung

Im Bereich der personenbezogenen Nachwuchsförderung bewilligte die DFG 2017 drei Emmy-Noether-Nachwuchsgruppen mit Fördervolumen von jeweils über 1 Mio €:

- *Relevanz* (Fachbereich Philosophie, Fakultät GW)
- *Jewish Moralistic Writings (Musar) in the Early Modern Period* (Fachbereich Philosophie, Fakultät GW)
- *Validating MRI-based in-vivo histology* (Institut für Systemische Neurowissenschaften, Fakultät MED)

### Nachwuchsgruppen

Anfang 2017 wurde im Zuge einer Berufung auf eine Juniorprofessur mit Tenure Track eine weitere Emmy Noether-Nachwuchsgruppe eingerichtet:

- *The origin of Love waves in the ocean generated noise wave field* (Fachbereich Geowissenschaften, Fakultät MIN)

Das BMBF bewilligte eine Nachwuchsgruppe im Bereich der Biowaffenkontrolle mit einem Fördervolumen von rund 3,7 Mio €: *Biologische Gefahren: Analyse und integrierte Einschätzung von Risiken* (BIGAUGE). Sie ist am Carl Friedrich von Weizsäcker Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) verortet und auf fünf Jahre angelegt. Die *Interdisziplinäre Nachwuchsgruppe zur Analyse biologischer Risiken* (INFABRI) untersucht, wie sich die Folgen biologischer Gefahren besser abschätzen lassen. Bisher ist es schwierig vorherzusagen, welche Risikopotenziale aus einzelnen Szenarien entstehen können und ob die von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben getroffenen Vorkehrungen ausreichend sind.

Mit einer Förderung von 1,17 Mio € wurde eine weitere BMBF-Nachwuchsgruppe in der Versorgungsforschung eingeworben. In dem Projekt *Assessment of Patient-Centeredness through Patient-Reported Experience* (ASPIRED) werden individuelle Messverfahren entwickelt, mit denen die Versorgung aus Sicht von Patientinnen und Patienten besser beurteilt werden kann.

Zusammen mit der Fakultät MED wurden drei Heisenberg-Professuren eingeworben:

- Prof. Dr. Samuel Huber, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, Heisenberg-Professur „Intestinale Immunregulation“
- Prof. Dr. Ralf Smeets, Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG); Heisenberg-Professur „Regenerative orofaziale Medizin“
- Prof. Dr. Catherine Meyer-Schwesinger (Umwandlung Heisenberg-Stipendium in Heisenberg-Professur), III. Medizinische Klinik und Poliklinik, Heisenberg-Professur „Fehlerhafte Proteindegradation als ein neues pathogenetisches Konzept der Podozytenschädigung“.

### Heisenberg-Professuren MED

## Hamburg Research Academy

**Angebote HRA** Die Hamburg Research Academy (HRA) wurde im September 2016 (zunächst als Hamburg Graduate Academy) gegründet, um eine zentrale Anlaufstelle für alle Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in Hamburg (Promovierenden, Postdocs, Juniorprofessorinnen und -professoren) sowie auch für Promotionsbetreuende und Koordinatorinnen und Koordinatoren von Graduierteneinrichtungen bereitzustellen. Seitdem befasst sich ein Team unter Leitung des wissenschaftlichen Direktors und dessen Stellvertreterin intensiv mit dem Aufbau der Einrichtung. Ein erster Meilenstein wurde mit dem Start der Homepage erreicht. Die Website bündelt in Deutsch und Englisch alle Angebote der Hamburger Hochschulen rund um die Themen der wissenschaftlichen Qualifikation (Promotion, Habilitation, Tenure-Track, Betreuung usw.) und den dazugehörigen Querschnittsthemen (Qualifizierung, außeruniversitäre Karrierewege, Weiterbildung usw.). Darüber hinaus gibt die Internetseite einen Überblick über die Hamburger Forschungslandschaft und – speziell für Neuankömmlinge – Tipps für den Start in Hamburg.

**Kooperation  
Hamburger Hochschulen**

Besonders erfreulich war die Entscheidung aller promotionsberechtigten Hamburger Hochschulen sowie der HAW, deren Doktorandinnen und Doktoranden in Kooperation mit den Hochschulen promovieren, sich ebenfalls an der HRA zu beteiligen. Zudem konnte Mitte des Jahres 2017 das HRA-Direktorium seine strategische Arbeit aufnehmen, in dem insgesamt neun Mitglieder von der Bucerius Law School, der Hochschule für Angewandte Wissenschaften, der Universität Hamburg und der Technischen Universität Hamburg vertreten sind. Seitdem eruiert die HRA die Bedarfe der Hamburger Hochschulen in der Nachwuchsförderung und diskutiert das künftige überfachliche HRA-Angebot. Dabei verständigte sich das HRA-Direktorium zunächst darauf, ausgewählte Kurse aller Hamburger Hochschulen für Promovierende und Promovierte der anderen Hochschulen zu öffnen. Unterstützt wird die Arbeit des Direktoriums durch die Geschäftsführerin der HRA.



**HAMBURG  
RESEARCH  
ACADEMY**

UNTERSTÜTZEN  
QUALIFIZIEREN  
VERNETZEN

## Karriereweg Juniorprofessur mit Tenure-Track

Im Rahmen des sogenannten *Tenure-Track-Programm* des Bundes und der Länder erhielt die Universität Hamburg 2017 die Zusage der Förderung von 16 zusätzlichen Tenure-Track Professuren. Damit knüpft die Universität an ihre bereits bestehenden Maßnahmen in der Gestaltung der Berufungs- und Karrierewege für den wissenschaftlichen Nachwuchs an. Zugleich sieht sie mit dem Förderangebot des BMBF nun die Chance, neben dem bisher dominierenden Muster des „Fördern – Qualifizieren – Wechseln“ das Prinzip „Holen – Fördern – Halten“ in ihrer Personalstruktur deutlicher sichtbar zur Geltung zu bringen. Damit trägt sie zum einen dem Interesse des wissenschaftlichen Nachwuchses an höherer Transparenz und besserer Planbarkeit der eigenen Karriere Rechnung. Zum anderen drückt sich darin das Interesse der Universität aus, herausragende Nachwuchskräfte nach ihrer Förderung und Qualifizierung als Leistungsträgerinnen und Leistungsträger der eigenen Institution halten zu können und sich dadurch im nationalen und internationalen Wettbewerb zu behaupten. An diesem Ziel sind zentral entwickelte Personalentwicklungsangebote und Formate der HRA und zur Beratung der Forschungsförderung ausgerichtet. Weiterentwicklungen finden in enger Abstimmung mit fakultären Angeboten statt.

**BMBF**  
Tenure-Track-Programm



## 02.04 FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR

---

Die Teilstrategie Forschungsinfrastruktur hat zum Ziel, die Synergieeffekte in der Etablierung und Nutzung von Forschungsinfrastrukturen am Wissenschaftsstandort Hamburg zu fördern. In Kooperation mit anderen Hamburger Wissenschaftsinstitutionen soll die Infrastruktur des Forschungsumfelds sowohl für Naturwissenschaften wie auch für die Geistes- und Sozialwissenschaften weiter verbessert werden und an zusätzlicher Strahlkraft für herausragende Forschende gewinnen. 2017 wurden erste Maßnahmen dafür umgesetzt.

## Forschungsbauten

- CSSB** Die Zusammenarbeit mit den Leibniz-Instituten im Hamburger Raum wurde im Bereich „Infektionsforschung/Strukturbiologie“ durch die Eröffnung des Centre for Structural Systems Biology (CSSB) am Campus Bahrenfeld weiter vertieft. Beim Eröffnungssymposium „Frontiers in Structural Systems Biology of Host-Pathogen Interactions“ wurde intensiv über die neuesten Entwicklungen im Bereich der Struktur, System- und Infektionsbiologie diskutiert. Im Rahmen des Großgeräteprogramms bewilligte die DFG rund 15 Mio € für fünf Kryo-Elektronenmikroskope.
- ChyN** In interdisziplinären Arbeitsgruppen wird am Center for Hybrid Nanostructures (CHyN) mittels moderner Laborausstattung zur Nanotechnologie geforscht. So bietet etwa der schwingungsarme Reinraum mit „Käselochboden“ (Bestandteil des Hightech-Forschungsbereichs) die Möglichkeit, hybride Nanostrukturen selbst zu präparieren. Diese Forschung verspricht immenses Potenzial für Anwendungen in der Medizin und der Biologie, etwa die Entwicklung bioelektronischer Implantate, die zerstörte menschliche Sinneszellen ersetzen könnten.
- HARBOR** Im Dezember 2017 wurde auf dem Campus Bahrenfeld der erste Spatenstich für den Forschungsneubau HARBOR gesetzt. In diesem Gebäude werden Forschende aus den Fächern Physik, physikalischer Chemie und Biochemie zusammenarbeiten, um das zeitliche Verhalten molekularbiologischer Systeme zu untersuchen. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung eines wissenschaftlich akkuraten Modells lebender Zellen. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK) fördert das Vorhaben mit 33 Mio €. Bauherrin ist die FHH.

## Wissenschaftliche Sammlungen

Wissenschaftliche Sammlungen von Objekten erfüllen für die Forschung eine wichtige Funktion. Aus diesem Grund legt die Universität Hamburg großen Wert auf die Aufbereitung und Pflege dieser Objekte als Forschungsinfrastruktur.

- Zentralstelle** Im Jahr 2017 hat die hierfür eingerichtete Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen gezielt Infrastrukturverbesserungen angestoßen. Ziel ist die Etablierung eines nachhaltigen Umgangs mit den oftmals historischen Objekten der Sammlungen, der auch zur Erhaltung der Objekte für zukünftige Forschungsfragen beiträgt. Dazu gehört die digitale Erfassung von Objekten in den einzelnen Sammlungen und die Entwicklung eines gemeinsamen Webauftritts aller Sammlungen zu entwickeln. Dies soll dazu beitragen, die Sichtbarkeit der Sammlungen zu erhöhen und die Recherchemöglichkeiten zu verbessern. Zudem wurden in einzelnen Sammlungen Maßnahmen zur besseren Lagerung oder zur Restaurierung einzelner Objekte angestoßen.

Mit ihren öffentlichkeitswirksamen Ausstellungen, Vorträgen und Programmen der Museumspädagogik stellen die Wissenschaftlichen Sammlungen zudem ein wichtiges Transferprojekt der Universität dar. Fast 700.000 Besucherinnen und Besucher informierten sich im Rahmen dieser Veranstaltungen in den Museen und Sammlungen. Mit Hilfe der Objekte können komplexe Sachverhalte veranschaulicht werden, zudem ermöglichen sie einen Einblick in Forschungsprojekte und Sammlungsbestände der Universität.

Transfer durch  
Sammlungen

## Centrum für Naturkunde (CeNak)

Im Zuge umfangreicher Baumaßnahmen wurden 2017 neue Zentrallabore im CeNak eingerichtet, die es erlauben, im Bereich der Biodiversitätsforschung auf höchstem internationalen Niveau Wissenschaft zu betreiben. Mit dem 2017 an der Bundesstraße fertiggestellten, neu konzipierten Foyer wurde die Sichtbarkeit des Zoologischen Museums und damit auch des CeNak weiter erhöht, ebenso mit der im November 2017 eröffneten und von der Kulturstiftung des Bundes geförderten Kunstausstellung „Verschwindende Vermächtnisse“.

Im neuen Foyer präsentiert das CeNak einen Ausblick darauf, wie ein neues Naturkundemuseum, ein Evolutioneum, für Hamburg in Zukunft aussehen könnte. Das Museum soll Fragen der Entstehung des Universums und der Erde sowie naturkundliche Themen von der Entstehung des Lebens und der Arten oder auch Folgen des Klimawandels thematisieren. Um die Vision eines solchen Museums voranzubringen, wurde 2017 unter dem Dach der Universität die Stiftung Naturkunde Hamburg gegründet. Mit dem Ziel, die Zukunft des Forschungsmuseums nachhaltig zu gestalten und eine mögliche Förderung innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft vorzubereiten, wurde zudem im CeNak ein Direktorium eingerichtet.

Evolutioneum

### BESUCHERZAHLEN IN AUSGEWÄHLTEN MUSEEN UND SAMMLUNGEN

	2014	2015	2016	2017
Hamburger Sternwarte	4.000	5.000	30.000	31.000
CeNak: Zoologisches Museum*	65.128	66.500	58.500	84.652
CeNak: Mineralogisches Museum	6.345	7.517	8.479	9.162
CeNak: Geologisch – Paläontologisches Museum	5.000	7.000	5.500	8.000
Loki-Schmidt-Garten / Botanischer Garten				
Tropengewächshaus Dammtor	273.556	284.292	297.526	305.124
Freigelände Biozentrum Klein Flottbek	232.521	221.673	224.642	230.318
Loki-Schmidt-Haus, Museum für Nutzpflanzen**	14.185	8.027	11.514	9.122
Medizinhistorisches Museum Hamburg / UKE	8.637	10.771	8.820	12.000

Quelle: Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen

\* Das Museum blieb 2016 zwei Monate geschlossen; \*\* ab 2017 noch zwei Öffnungstage im Vergleich zu fünf Öffnungstagen in den Jahren davor.



## 02.05 KOOPERATION UND TRANSFER

---

Die Universität Hamburg verfügt über ein weites Netz an nationalen und internationalen Kooperationen mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen (Behörden etc.) und Nichtregierungsorganisationen. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 596 projektbezogene Vereinbarungen geschlossen. Davon wurden im Bereich der Auftragsforschung und des Technologietransfers mit Partnern aus Industrie und Wirtschaft Verträge mit einem Finanzvolumen von insgesamt 3,4 Mio € abgeschlossen. Bei 24 % der Vorhaben sind ausländische Partnerinstitutionen beteiligt. Auch regionale Partnerinnen und Partner profitieren bei 42 % der Kooperationsprojekten von der Forschungsstärke der Universität.

## Wissens- und Technologietransfer

### Entwicklung Transferstrategie

Wissens- und Technologietransfer rückt als Gegenstand institutioneller Strategien zunehmend in den Fokus. Die Tatsache, dass der Transfer im Rahmen der zweiten Förderlinie der Exzellenzstrategie zu den vier Leistungsdimensionen einer Universität gerechnet wird, unterstreicht dessen Bedeutung. Im Rahmen seiner „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der MINT-Bereiche an den Hochschulen des Landes Hamburg“ hat der Wissenschaftsrat einen Ausbau des Wissens- und Technologietransfers der Universität Hamburg angeregt. Auch in den Empfehlungen für die Geistes- und Sozialwissenschaften schlägt der Wissenschaftsrat vor, eine in die Gesamtstrategie der Hochschule eingebundene Transferstrategie zu entwickeln, eine Potenzialanalyse vorzunehmen sowie Transferziele auszuarbeiten, die den Erwartungen aus Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft Rechnung tragen.

### Transfer-Audit Siffterverband

Vor diesem Hintergrund hat das Präsidium beschlossen, im Rahmen eines Transfer-Audits des Stiffterverbands eine umfassende Transferstrategie zu erarbeiten. Dieses Audit fußt als dialogorientiertes Verfahren auf einem Selbstbericht der Universität zum Thema „Transfer“ sowie einem zweitägigen Besuch von externen Auditorinnen und Auditoren. Auf dieser Grundlage wird ein Audit-Bericht mit Empfehlungen zur Erarbeitung einer Transferstrategie erstellt. Als Basis des Selbstberichtes wurden im Berichtsjahr alle Professorinnen und Professoren Rahmen einer Online-Umfrage zu Transfer-Themen befragt. Ein wesentliches Ergebnis der Umfrage war, dass nahezu alle Teilnehmenden (20 % des Professoriums) der Umfrage „transfermotiviert“ sind, d. h. das Ziel verfolgen, wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn durch Transfer zugänglich machen. Darüber hinaus wurde deutlich, dass über alle Fakultäten hinweg bereits vielfältige Transferaktivitäten mit Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft etabliert sind.

### Ausbau Schutzrecht-Portfolio

In Kooperation mit der hochschulübergreifenden Patentverwertungsagentur konnte das Schutzrechts-Portfolio der Universität Hamburg weiter ausgebaut werden. Ende 2017 hielt sie insgesamt 38 aktive Patentfamilien. Im Jahr 2017 wurden zehn Erfindungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Hamburg gemeldet, von denen sieben zu einem Patent geführt haben.

### Gründungskultur

Die Universität unterstützt die Anwendung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis durch Ausgründungsprojekte und fördert damit eine nachhaltige Gründungskultur, z. B. durch Anträge im Rahmen der EXIST-Förderprogramme des BMWi. So wurden 2017 zwei Anträge im Rahmen des EXIST-Gründerstipendiums und zwei Anträge im Rahmen des EXIST-Forschungstransfers des BMWi gestellt. Darüber hinaus hat sich die Universität erneut als Partner beim *UniPitch*, einem Wettbewerb der Hamburger Hochschulen und Forschungseinrichtungen,

beteiligt und war beim „Hamburger Gründertag“ sowohl mit einem Referentenbeitrag als auch mit einem Messestand vertreten.

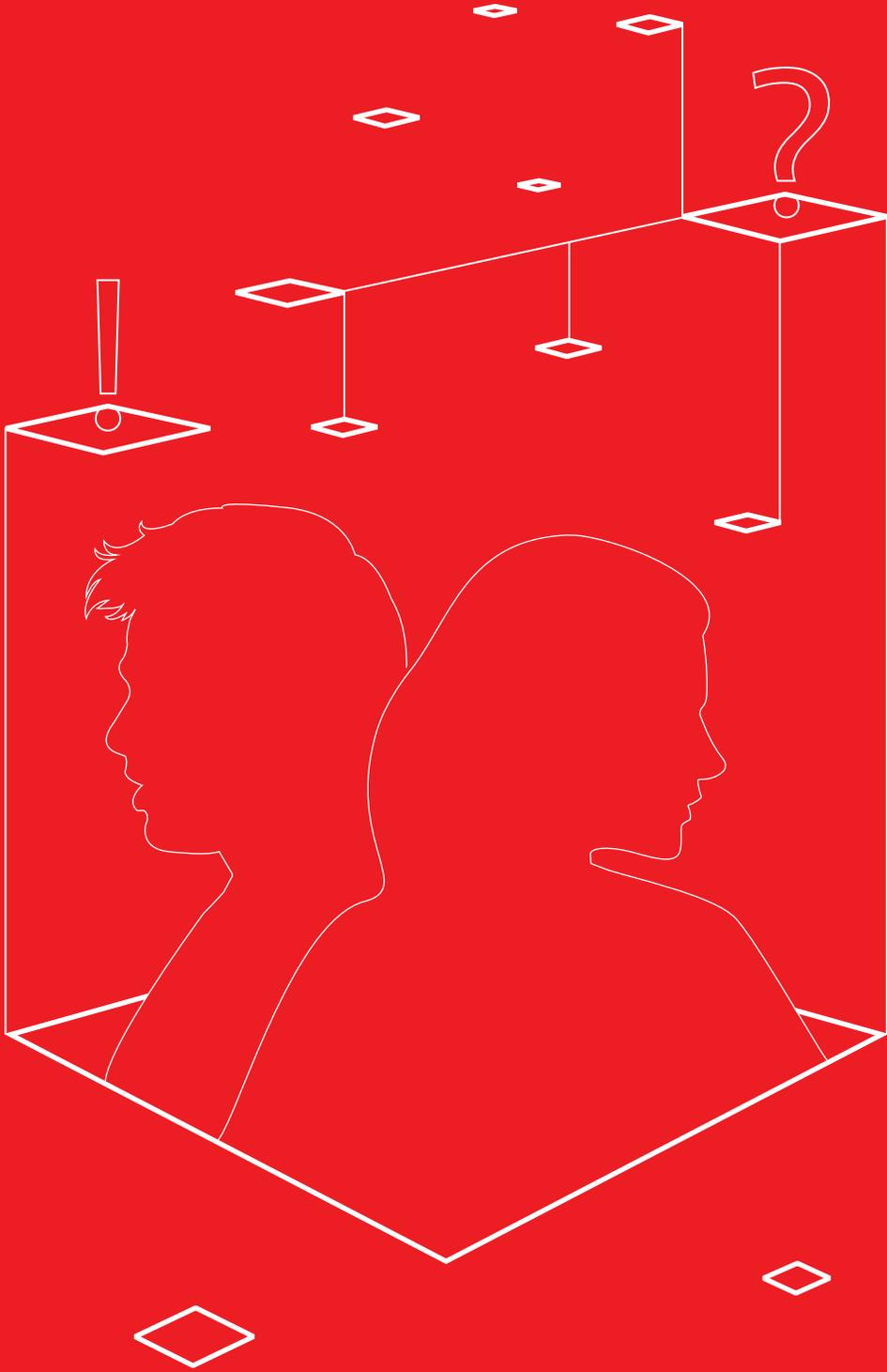
Im Rahmen der Gründungsplattform *BeYourPilot* beteiligt sich die Universität Hamburg aktiv mit drei weiteren großen Hamburger Institutionen am Gestaltungs- und Implementierungsprozess der digitalen Plattform für Wissensgründungen und Start-ups. Im Rahmen dieser Kooperation zwischen Wirtschaft, Hamburger Hochschulen und Hamburger Forschungseinrichtungen sollen für Gründerinnen und Gründer Unterstützungsangebote transparenter gemacht werden. Antragsunterlagen sollen digital abrufbar sein. Die Digitalplattform ist offen für weitere Partnerinnen und Partner aus der Metropolregion und soll sich zu einem vernetzten Zentrum für Wissens-Start-ups in Nordeuropa entwickeln.

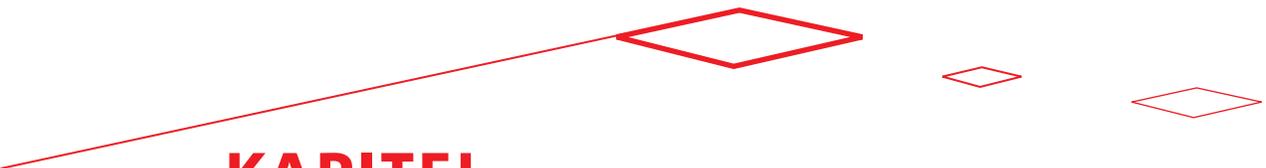
Gründungsplattform  
 BeYourPilot

Im Jahr 2017 konnten 73 Deutschlandstipendien eingeworben und vergeben werden, darunter erstmals auch gezielt zwölf an Studierende des ersten Semesters mit Fluchthintergrund, davon fünf Frauen. Einige Geförderte hatten vorher an #UHHhilft teilgenommen. Insgesamt wurden 23 Bachelor- und 34 Master-Studierende sowie 16 Studierende mit anderen Abschlüssen (Staatsexamina) gefördert.

Deutschlandstipendium

Stifterinnen und Stifter der 73 Deutschlandstipendien 2017 sind: ALTANA Gruppe, Alumni Universität Hamburg e.V., Andenex Chemie Engelhard und Partner GmbH, Annie und Walter Robinsohn Stiftung, AVANTGARDE Experts GmbH, British American Tobacco GmbH, Datenlotsen Informationssysteme GmbH, Dorothea und Martha Sprenger Stiftung, Dr. Karl-Heinz und Margot Bohne-Stiftung, Dürr-Stiftung Hamburg, Edmund Siemers Stiftung, Ehepaar Prof. Dr. Michael Brzoska und Eveline von Hoffmann, Ernst & Young Stiftung, Förderverein des Instituts für Friedens- und Sicherheitsforschung, Freundes- und Fördererkreis des UKE e.V., Gerhard Müggenburg Stiftung, Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur, Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung, Hans-Otto und Engelke Schümann-Stiftung, Katharina und Gerhard Hoffmann-Stiftung, Kanzlei Dabelstein & Passehl, Kulturstiftung Matrong, Lagemann Beteiligungs GmbH, MLP Finanzdienstleistungen AG, Neurochirurgische Praxis Wirbelwerk, Nordex Energy GmbH, Rotary Hilfe Hamburg Blankenese, Simon-Bolivar-Stiftung, Stiftung Europa-Kolleg Hamburg, Universitäts-Gesellschaft Hamburg, VBG sowie viele einzelne private Spenderinnen und Spender.





**KAPITEL**



**03**

**LEHRE**

- 81 Studienangebote
- 101 Hochschuldidaktik
- 105 Übergänge im Studium
- 109 Weiterbildung
- 113 Lehrerbildung



## 03.01 STUDIENANGEBOTE

---

Als größte Forschungs- und Ausbildungseinrichtung Norddeutschlands und eine der größten Universitäten in Deutschland vereint die Universität Hamburg ein vielfältiges Lehrangebot mit reflexivem Praxisbezug und aktueller Forschungsorientierung. Sie bietet ein breites Fächerspektrum mit zahlreichen interdisziplinären Schwerpunkten und verfügt über ein weitreichendes Kooperationsnetzwerk mit Spitzeneinrichtungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Die Universität Hamburg verfügt über ein professionelles Studienmanagement, das speziell auf die Bedarfe der Studieninteressierten, Studierenden sowie Lehrenden zugeschnitten ist. Das zentrale Campus-Center (Studierendenservicecenter) und die dezentralen Studienbüros in den Fakultäten bieten den Studierenden eine Vielfalt an Informationen und Beratungen an. Dabei werden alle Phasen des sogenannten „Student Life Cycle“ – die Übergänge in die Universität, zwischen den Studienabschlüssen und schließlich beim Übergang in den Beruf oder die wissenschaftliche Karriere – abgedeckt. Durch diese Form der Unterstützung möchte die Universität ihren Studierenden bei Bedarf Orientierung geben und einen Beitrag zu ihrem Studienerfolg leisten. Zur Unterstützung der Ziele im Bereich Studium und Lehre stehen weitere fakultätsübergreifende Unterstützungsstrukturen zur Verfügung, z. B. das Universitätskolleg (UK), das Career Center, das Sprachenzentrum, das Hamburger Zentrum für universitäres Lehren und Lernen (HUL), das Zentrum für Lehrerbildung (ZLH) und das Zentrum für Weiterbildung (ZFW).

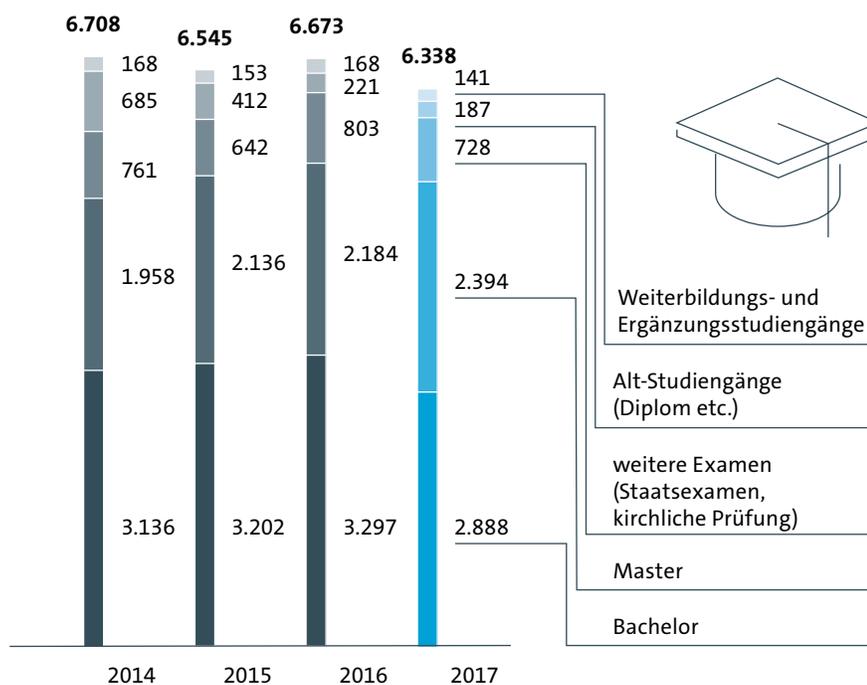
## Studium und Lehre in Zahlen

### STUDIENPLÄTZE, STUDIENANFÄNGERINNEN UND STUDIENANFÄNGER

	2014	2015	2016	2017
<b>Studienplätze gesamt</b>	<b>9.602</b>	<b>9.888</b>	<b>10.601</b>	<b>10.164</b>
<b>Studienanfänger/innen gesamt</b>	<b>9.996</b>	<b>10.297</b>	<b>10.823</b>	<b>10.416</b>
grundständige Studienplätze	6.795	6.788	7.232	7.022
grundständige Studienanfänger/innen	7.155	7.214	7.731	7.481
Master-Studienplätze	2.807	3.100	3.369	3.142
Master-Studienanfänger/innen	2.841	3.083	3.092	2.935

Quelle: Amtliche Studierendenstatistik zu den Stichtagen 30.05. und 01.12.; Zulassungshöchstzahlen gemäß Satzung bzw. Verordnungen sowie Kapazitätsberichten (Angabe nach Studienjahr SoSe und folgendes WiSe)

### STUDIENABSCHLÜSSE (INKLUSIVE MED / UKE)



Quelle: Prüfungsstatistik (Angabe nach Prüfungsjahr SoSe und vorangegangenes WiSe)

STUDIERENDE (INKLUSIVE MED / UKE)

**38.669**

STUDIERENDE GESAMT 2017

**20.565**

BACHELOR

**7.734**

WEITERE EXAMEN (STAATSEXAMEN,  
KIRCHLICHE PRÜFUNG)

**485**

WEITERBILDUNGS- UND  
ERGÄNZUNGSSTUDIENGÄNGE

**8.524**

MASTER

**960**

ALT-STUDIENGÄNGE  
(DIPLOM ETC.)

**401**

INCOMINGS



	2014	2015	2016
<b>Studierende gesamt</b>	<b>38.113</b>	<b>37.826</b>	<b>38.483</b>
Bachelor	20.020	19.711	20.164
Master	7.458	7.946	8.434
weitere Examen (Staatsexamen, kirchliche Prüfung)	7.729	7.787	7.778
Alt-Studiengänge (Diplom etc.)	1.966	1.452	1.168
Weiterbildungs- und Ergänzungsstudiengänge	519	524	514
Incomings	421	406	425

Quelle: Amtliche Studierendenstatistik zum Stichtag 01.12. (Angabe WiSe des Studienjahres SoSe und folgendes WiSe)

STUDIENGÄNGE IM STUDIENJAHR 2017

**100**

MASTER-  
STUDIENGÄNGE

**70**

BACHELOR-  
STUDIENGÄNGE

**8**

STUDIENGÄNGE MIT  
STAATLICHEN UND  
ANDEREN EXAMEN



**13**

WEITERBILDUNGS-,  
AUFBAU- UND  
ERGÄNZUNGSSTUDIENGÄNGE

Quelle: Kapazitätsbericht 2017; Amtliche Studierendenstatistik

## Einführung und Einstellung von Studiengängen

Die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen hat sich an verschiedenen strategischen Aspekten orientiert. So sollen vor allem Studiengänge angeboten werden, die

- in forschungsstarken Bereichen verortet sind,
- ein Alleinstellungsmerkmal der Universität darstellen oder
- die Internationalisierung fördern (durch Auslandsaufenthalte als fester Bestandteil des Curriculums, durch englischsprachige Lehrveranstaltungen sowie die Gewinnung ausländischer Studierender und Lehrender).

### Marine Ökosysteme und Fischerei (B. Sc.)

Mit der Einführung des Bachelorstudiengangs „Marine Ökosystem- und Fischereiwissenschaft“ hat die Universität ein weiteres Alleinstellungsmerkmal gewonnen. Die Fakultät MIN bietet seit dem WiSe 2008/09 bereits den Masterstudiengang „Marine Ökosystem- und Fischereiwissenschaften“ an, der als einziger Masterstudiengang in Deutschland grundlegende biologisch-ozeanographische mit angewandter mariner Forschung verbindet. Die Nachfrage nach diesem Studiengang ist unverändert hoch, ebenso wie das Interesse an einem Bachelorstudiengang mit mariner Ausrichtung – bislang in Deutschland nur von der Universität Bremen angeboten. Die Einrichtung des Bachelorstudiengangs „Marine Ökosystem- und Fischereiwissenschaften“ wird den starken fachwissenschaftlichen Kenntnisanforderungen im Bereich Fischereiwissenschaften und „Biologische Ozeanographie“ gerecht, die in konsekutiven Masterstudiengängen auch von potenziellen Arbeitgebern gefordert werden.

### Studiengang mit St. Petersburg

Der in Kooperation mit der Staatlichen Universität St. Petersburg angebotene Studiengang „European Legal Studies and International Economic Law“ (LL.M.) ist von entscheidender Bedeutung für die Internationalisierungsstrategie der Fakultät RW. In dem Double-Degree-Programm wird der erste Studienabschnitt an der Universität Hamburg und der zweite an der Staatlichen Universität St. Petersburg absolviert.

### Manuskriptkulturen

Der Masterstudiengang „Manuskriptkulturen“ der Fakultät GW ist in den gleichnamigen universitären Forschungsschwerpunkt eingebettet. Er ist maßgeblicher Bestandteil der Antragskonzepte für den Exzellenzcluster „Understanding Written Artefacts“ und für die dritte Förderphase des SFB „Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa“ (SFB 950). Der Masterstudiengang hat zudem eine Brückenfunktion für das Doktorandenkolleg „Manuskriptkulturen“ und soll durch Qualifizierungsstipendien insbesondere für ausländische Bewerberinnen und Bewerber Grundlagen für eine Promotion schaffen.

### Osteuropastudien

Der Masterstudiengang „Osteuropastudien“ bündelt hochschulübergreifend die Osteuropa-Kompetenz an Hamburgs wissenschaftlichen Einrichtungen und macht sie für Studierende zugänglich. Eine enge Zusammenarbeit mehrerer

Institute und Arbeitsbereiche der Universität Hamburg und die Kooperation mit der Helmut-Schmidt-Universität stellen eine gute Grundlage für einen interdisziplinären und forschungsorientierten Masterstudiengang dar. Er schließt an den Nebenfachstudiengang „Osteuropastudien“ und an weitere Bachelorstudiengänge an, die am Studiengang beteiligt sind oder in anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen verortet sind. In Deutschland bieten bisher lediglich die FU Berlin und die LMU München einen solchen Masterstudiengang an. Das Hamburger Master-Programm „Osteuropastudien“ ist das einzige Angebot im norddeutschen Raum. Es unterscheidet sich von den genannten Studiengängen in Hinsicht auf die geographische Ausrichtung (osteuropäischer Ostseeraum und Finnland) und auf das breit aufgestellte Sprachangebot der Universität.

Für die nachfolgenden Studiengänge sind die Konzepte so umfassend überarbeitet worden, dass die bisherigen Studiengänge eingestellt und die Studiengänge unter neuen Titeln und mit angepasster Ausrichtung bzw. in gestufter Studienstruktur neu eingeführt worden sind:

Mit der Einführung des konsekutiven Masterstudiengangs „Lebensmittelchemie“ ist die Umstellung des bisherigen Staatsexamensstudiengangs auf die gestufte Bachelor- und Master-Studienstruktur abgeschlossen worden.

**Lebensmittelchemie**

Der bisher angebotene weiterbildende Masterstudiengang „Higher Education“ ist neu konzipiert und in einen konsekutiven Masterstudiengang überführt worden.

**Higher Education**

Der bisher angebotene Masterstudiengang „Linguistik/Allgemeine Sprachwissenschaft“ wurde reformiert und wird nun unter dem neuem Titel „Allgemeine Sprachwissenschaft“ fortgeführt.

**Sprachwissenschaft**

Der bisherige deutschsprachige Masterstudiengang „Physikalische Ozeanographie“ ist als englischsprachiger Studiengang „Ocean and Climate Physics“ neu konzipiert worden.

**Ocean and Climate Physics**

Eingestellt wurde der Teilzeitstudiengang „Sozialökonomie“. Diese gebührenpflichtige Variante des grundständigen Bachelorstudiengangs „Sozialökonomie“, der sich an erwerbstätige Studierende richtete, musste eingestellt werden, weil sich die Gebührenfinanzierung nach Prüfung des Rechnungshofes als nicht zulässig erwiesen hat. Der grundständige Bachelorstudiengang „Sozialökonomie“ ist hiervon nicht berührt.

**Einstellung  
 Teilzeitstudiengang**

## Qualitätsmanagement in Studium und Lehre

### Aufbau QM-System für Bachelor- und Masterstudiengänge

Im Februar 2017 hat sich das Präsidium der Universität für den Aufbau eines Qualitätssicherungssystems für die Bachelor- und Masterstudiengänge entschieden. Dabei soll das bereits für die Lehramtsstudiengänge etablierte Qualitätssicherungssystem (vgl. Kapitel 03.05) als Referenzrahmen dienen.

#### Steuerungsgruppe

Im Mai hat dazu eine Steuerungsgruppe ihre Arbeit aufgenommen: Deren Vorsitzende, die Vizepräsidentin für Studium und Lehre, hat dazu Vertreterinnen und Vertreter der Fakultäten und ihrer Studierenden, des HUL, der Servicestelle Evaluation, der Abteilung 3 Studium und Lehre und des RRZ eingeladen. Im Verlauf des Jahres 2017 hat die Steuerungsgruppe verschiedene Aspekte des Qualitätsmanagements für die Bachelor- und Masterstudiengänge beraten und sich auf einzelne Vorgehensweisen verständigt.

### Teilsystemakkreditierung Lehrerbildung

#### Akkreditierung Lehrerbildung

Die Universität Hamburg hat in Kooperation mit den vier weiteren an der Hamburger Lehrerbildung beteiligten Hochschulen (HAW, HfBK, HfMT, TUHH) in den vergangenen Jahren ein hochschulübergreifendes Qualitätssicherungssystem für die Lehramtsstudiengänge etabliert und dessen Funktionsfähigkeit im Rahmen einer Teilsystemakkreditierung durch die Agentur ACQUIN begutachten lassen. Im Juli 2017 wurde die erfolgreiche Teilsystemakkreditierung dieses Qualitätssicherungssystems festgestellt und zwei Auflagen zu dessen Weiterentwicklung ausgesprochen. Bei Feststellung der Auflagenerfüllung bis April 2018 gilt die Teilsystemakkreditierung bis September 2023.

Mit dem positiven Akkreditierungsbeschluss wird den beteiligten Hochschulen bescheinigt, dass dieses Qualitätssicherungssystem die Qualität und kontinuierliche Verbesserung der Hamburger Lehramtsstudiengänge gewährleistet. Studiengänge, die das System erfolgreich durchlaufen haben, gelten somit nach den Regeln des Deutschen Akkreditierungsrates als akkreditiert. Im Rahmen des internen Qualitätssicherungssystems für die Hamburger Lehramtsstudiengänge stellen dezentrale Qualitätszirkel (Fachebene) sowie der Gemeinsame Ausschuss für Lehrerbildung Hamburg (GALB) in seiner Funktion als zentraler Qualitätszirkel kontinuierlich eine hohe Qualität der Lehramtsstudiengänge sicher. Außerdem finden unter Beteiligung externer Expertinnen und Experten regelmäßig mehrstufige Evaluationen statt, die mit einer Zertifizierungsentscheidung

abschließen. Im Jahr 2017 wurden folgende von der TUHH sowie der Universität Hamburg verantworteten Teilstudiengänge evaluiert und zertifiziert:

#### TEILSYSTEMAKKREDITIERUNG LEHRERBILDUNG: 2017 ZERTIFIZIERTE TEILSTUDIENGÄNGE

TEILSTUDIENGANG	ABSCHLÜSSE
Chemie (für LAB, LAGym, LAS, LAPS)	B. A., B. Sc. + M. Ed.
Chemietechnik (für LAB)	B. A., B. Sc. + M. Ed.
Informatik und Berufliche Informatik (für LAB, LAGym, LAPS)	B. A., B. Sc. + M. Ed.
Arbeitslehre/Technik – TUHH (für LAS, LAPS)	B. A. + M. Ed.
Bau- und Holztechnik – TUHH (für LAB)	B. Sc.
Bautechnik – TUHH (für LAB)	M. Ed.
Holztechnik – TUHH (für LAB)	M. Ed.
Elektrotechnik-Informationstechnik – TUHH (für LAB)	B. Sc. + M. Ed.
Medientechnik – TUHH (für LAB)	B. Sc. + M. Ed.
Metalltechnik – TUHH (für LAB)	B. Sc. + M. Ed.

Zudem wurde mit dem Evaluationsverfahren der von der Universität Hamburg verantworteten Teilstudiengänge „Betriebswirtschaftslehre“, „Biologie“, „Geschichte“, „Griechisch“, „Latein“, „Russisch“ und „Sozialwissenschaften“ begonnen.

#### Befragungen zu Studium und Lehre

Von den Erhebungen zur Evaluation von Lehrveranstaltungen und Projekten wie etwa „Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen (Profale)“ der *Qualitäts Offensive Lehrerbildung* sind für 2017 folgende Befragungen hervorzuheben, weil sie als besonders geeignet erscheinen, die Qualität von Lehre und Studium zu verbessern:

- Exmatrikulierten-Studie des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW);
- Hochschulweite Studieneingangsbefragung;
- Studienabschlussbefragung Lehramt;
- Studierendenbefragung im Rahmen des BMBF-Forschungsprojekts *Studierfähigkeit – institutionelle Förderung und studienrelevante Heterogenität* (StuFHe) .

## Nordverbund

Die Universität Hamburg ist seit Beginn der 1990er Jahre als Mitglied im Verbund Norddeutscher Universitäten (Nordverbund) im Bereich der Qualitätssicherung von Studium und Lehre aktiv. Der Nordverbund hat 2017 unter Beteiligung aller Mitgliedsuniversitäten mit der Universität zu Lübeck und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg mit der Pilotphase des verbundeigenen Auditierungsverfahren NordAudit begonnen.

### NordAudit

Das *NordAudit* ist eine Weiterentwicklung von Bestandteilen der Systemakkreditierung und des institutionellen Qualitätsaudits. Ziel ist es, die Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre unter den Prämissen „Wissenschaftsadäquanz“ und „Autonomie“ für die Hochschulen des Nordverbunds zu optimieren. Das NordAudit wurde von den Mitgliedsuniversitäten vor dem Hintergrund aufgesetzt, dass dieses Verfahren als Alternative zur Zwischenevaluation der Systemakkreditierung fungieren könnte und perspektivisch ggf. die Systemakkreditierung – je nach spezifischem Bedarf der Hochschulen im Nordverbund – in Gänze ersetzen kann.

## Professionalisierung des Studienmanagements

### Summer School

Mittlerweile zum dritten Mal in Folge fand im September 2017 eine Summer School „Studienmanagement“ mit über 230 Teilnehmenden aus Hamburger Hochschulen statt. Die Summer School bietet Gelegenheit, sich über das komplexe Betätigungsfeld Studienmanagement und dessen Herausforderungen fakultäts- und hochschulübergreifend auszutauschen und sich zu vernetzen. Sie ist zudem Baustein des Fortbildungskonzepts im Studienmanagement der Universität Hamburg mit dem Ziel der weiteren Verbesserung des Studienmanagements.

### Fortbildungskonzept

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen eines Pilotprojekts der Abteilung 3 Studium und Lehre mit der Fakultät MIN durchgängig Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den zentralen und dezentralen Einrichtungen im Bereich Studienmanagement angeboten. Das Besondere dieses Fortbildungskonzeptes besteht darin, dass Expertinnen und Experten aus den einzelnen Fachabteilungen der Universität Hamburg über ihre Arbeit informieren und ihr Wissen adressatengerecht teilen. Ergänzend wurden seitens des Sprachenzentrums Englischsprachkurse auf verschiedenen Niveaustufen mit der spezifischen Ausrichtung auf Bedarfe des Studienmanagements angeboten.

## Beratung und Administration

### STUDIERENDENKONTAKTE MIT DEM CAREER CENTER

	2014	2015	2016	2017
<b>Einzelberatungen einschließlich Kurzberatungen</b>	<b>647</b>	<b>594</b>	<b>511</b>	<b>444</b>
<b>Gruppenberatungen</b>	<b>32</b>	<b>29</b>	<b>28</b>	<b>18</b>
Teilnehmer/innen (Anzahl)	198	161	192	121
Interessierte (Warteliste)	112	183	223	136
<b>Kurse und Veranstaltungsreihen</b>	<b>102</b>	<b>112</b>	<b>122</b>	<b>134</b>
Teilnehmer/innen (Anzahl)	1.976	2.144	2.777	3.711
Interessierte (Warteliste)	2.801	2.030	3.090	1.669
<b>Praxisprojekte in Kooperation mit Unternehmen</b>	<b>19</b>	<b>22</b>	<b>9</b>	<b>1</b>
Teilnehmer/innen (Anzahl)	144	143	92	18
Interessierte (Warteliste)	74	102	4	0
<b>Career Day u. Bewerbungsunterlagen-Check auf der Jobmesse</b>	<b>40</b>	<b>44</b>	<b>48</b>	<b>51</b>
Teilnehmer/innen (Anzahl)	648	1.126	1.114	922
Interessierte (Warteliste)	379	23	82	58

Quelle: Career Center (Angabe nach Prüfungsjahr SoSe + vorangegangenes WiSe)

### CAMPUSCENTER – SERVICEPOINT UND SERVICELEFON

	2014	2015	2016	2017
Besucher/innen im ServicePoint (Front Office)	42.200	45.200	44.900	42.052
<i>(Anteil internationale Anliegen)</i>	<i>(24 %)</i>	<i>(22 %)</i>	<i>(23 %)</i>	<i>(26 %)</i>
Besucher/innen in den offenen Sprechstunden Fachdienste	19.200	21.800	21.400	21.109
Anrufe ServiceTelefon	52.300	51.780	52.000	53.187
<i>(Bearbeitungsquote)</i>	<i>(83 %)</i>	<i>(77 %)</i>	<i>(75 %)</i>	<i>(67 %)</i>

Quelle: Campus-Center Management

Das Campus-Center als zentrale Serviceeinrichtung verfolgt mit einem bedarfsge- rechten, mehrstufigen und qualitätsgesicherten Informations- und Beratungskon- zept das Ziel, Studierende und Studieninteressierte bestmöglich bei der Nutzung des Studienangebotes zu unterstützen. Der dort verortete ServicePoint und das ServiceTelefon haben die Aufgabe, Besucherinnen und Besucher sowie Anruferin- nen und Anrufer zeitnah mit zuverlässigen Informationen zu versorgen. Bei Bera- tungsbedarf wird die richtige Ansprechperson in den Fachdiensten vermittelt.

Zur Optimierung des Serviceangebots wurde (u.a. für eine schnellere und qualitätsgesichere Bearbeitung der Anliegen und Gewährleistung der Wissenskontinuität) einer Supervisorin eingestellt. Zur Unterstützung ausländischer Studierender wurde eine Beratungssprechstunde der Abteilung Internationales eingerichtet.

### Studienberatung

Die Universität Hamburg verfolgt das Ziel, den Studienerfolg von Studierenden zu fördern. Hierzu wurden im Referat Zentrale *Studienberatung und Psychologische Beratung* (ZSPB) 2017 weitere passgenaue Formate entwickelt, mit denen Studieninteressierte und Studierende ihre Entscheidungs- und Handlungskompetenzen erhöhen und auf studienrelevante Themen anwenden können. Diese Form der Unterstützung dient zugleich einer nachhaltigen Nutzung der begrenzten Studienplatzressourcen, weil die Teilnahme an den Angeboten geeignet ist, eine reflektierte und verantwortungsvolle Entscheidung für einen Studiengang zu fördern und somit das Abbruchrisiko zu reduzieren.

#### Einrichtung Beschwerdestelle

In der zweiten Jahreshälfte hat die Beschwerdestelle nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) für Studierende ihre Arbeit aufgenommen. Seit Oktober haben sich neun Personen an die Beschwerdestelle gewandt. Nach den erfolgten Vorgesprächen wurde kein formales Beschwerdeverfahren betrieben.

#### Studienzweifler

Für Studienzweiflerinnen und -zweifler gibt es nun eine Webseite, die in Kooperation mit dem Projekt „shift“ des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung entwickelt wurde. Mit Hilfe dieses Angebots können Ratsuchende je nach Anliegen schnell die richtigen Ansprechpartner finden, sei es im Team Psychologische Beratung oder bei der Zentralen Studienberatung.

#### Geflüchtete

Durch das Projekt „Studienorientierung für Geflüchtete“, in dem zu circa 30 % Teilnehmende des Projekts #UHHhilft und zu circa 70 % andere Geflüchtete beraten wurden, konnten mehr Geflüchtete als bislang beraten werden.

**STUDIENBERATUNG UND SCHRIFTLICHE INFORMATION UND BERATUNG**

	2014	2015	2016	2017
Offene Sprechstunde (clearing)	3.163	3.007	3.083	3.336
( $\Delta$ Vorjahr)	(- 11 %)	(- 5 %)	(+ 3 %)	(+ 8 %)
Einzelberatung Personen	105	121	383	1.204
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 11 %)	(+ 15 %)	(+ 217 %)	(+ 214 %)
(seit 2016 inkl. Studienorientierung Geflüchtete)				
Einzelberatung Termine	205	222	544	1.685
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 5 %)	(+ 8 %)	(+ 145 %)	(+ 210 %)
(seit 2016 inkl. Studienorientierung Geflüchtete)				
Telefonberatung	3.663	2.820	2.947	2.416
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 20 %)	(- 23 %)	(+ 5 %)	(- 18 %)
Campus-Center Forum Neuregistrierungen		1.994	2.986	3.837
( $\Delta$ Vorjahr)	Neuer Dienst ab		(+ 50 %)	(+ 28 %)
Campus-Center Forum Beiträge	01.04.2015	1.098	1.914	2.487
( $\Delta$ Vorjahr) (inkl. Lehramtsblog)			(+ 74 %)	(+ 30 %)
E-Mail-Beratung 1. Ebene	3.165	2.714	1.169	2.529
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 123 %)	(- 14 %)	(- 57 %)	(+ 116 %)
E-Mail-Beratung 2. Ebene	5.366	4.014	1.500	1.445
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 9 %)	(- 25 %)	(- 63 %)	(- 4 %)
E-Mail-Beratung 1. Ebene Internationale	2.977	3.346	4.206	4.083
( $\Delta$ Vorjahr)	(n.v.)	(+ 12 %)	(+ 26 %)	(- 3 %)
E-Mail-Beratung 2. Ebene Internationale	1.659	3.433	1.116	254
( $\Delta$ Vorjahr)	(n.v.)	(+ 107 %)	(- 68 %)	(- 77 %)
Gruppenberatung Personen	1.706	2.132	2.284	2.984
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 2 %)	(+ 25 %)	(+ 7 %)	(+ 31 %)
Gruppenberatung Termine	185	202	210	255
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 6 %)	(+ 9 %)	(+ 4 %)	(+ 21 %)

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

**SCHULKOOPERATIONEN (INFOVORTRÄGE FÜR SCHULEN)**

	2014	2015	2016	2017
Infovorträge für Schulen	59	49	41	32
( $\Delta$ Vorjahr)	(- 13 %)	(- 17 %)	(- 16 %)	(- 22 %)
Davon mit Campusführung	41	38	32	26
( $\Delta$ Vorjahr)	(- 20 %)	(- 7 %)	(- 16 %)	(- 19 %)
Anzahl Teilnehmende	2.841	2.391	1.778	1.412
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 15 %)	(-16 %)	(- 26 %)	(- 21 %)

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

**JUNIORSTUDIUM**

	2014	2015	2016	2017
Teilnehmende an Vorträgen und Vorbereitungsveranstaltungen	209	241	214	208
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 46 %)	(+ 15 %)	(- 11 %)	(- 3 %)
Beratung per E-Mail und Telefon	1.339	1.654	1.388	454
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 36 %)	(+ 24 %)	(- 16 %)	(- 67 %)
Anzahl der Zulassungen	129	125	100	73
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 10 %)	(- 3 %)	(- 20 %)	(- 27 %)

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

**WORKSHOPS UND COACHINGS**

	2014	2015	2016	2017
Anzahl Workshops und Coachings	26	26	24	21
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 24 %)	(+ 0 %)	(- 8 %)	(- 13 %)
Anzahl Teilnehmende	325	306	337	313
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 31 %)	(- 6 %)	(+ 10 %)	(- 7 %)

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

**PSYCHOLOGISCHE BERATUNG – HILFE UND ORIENTIERUNG FÜR PSYCHISCH ERKRANKTE STUDIERENDE (HOPES)**

	2014	2015	2016	2017
Klienten/innen HOPES und psychologische Beratung	703	701	683	562
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 3 %)	(- 0 %)	(- 3 %)	(- 18 %)
Klienten/innen offene Sprechstunde	298	327	337	291
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 24 %)	(+ 10 %)	(+ 3 %)	(- 14 %)
Klienten/innen psychologische Beratung	813	877	802	605
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 10 %)	(+ 8 %)	(- 9 %)	(- 25 %)
Einzeltermine	2147	2.411	2.027	1.783
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 27 %)	(+ 12 %)	(- 16 %)	(- 12 %)
Gruppentermine	133	148	127	100
( $\Delta$ Vorjahr)	(+ 29 %)	(+ 11 %)	(- 14 %)	(- 21 %)

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

Anmerkung: Seit Mai 2017 gelten die Angebote auch für Studierende der HCU; Daten sind nur bezogen auf die Universität Hamburg.

Die Psychologische Beratung der Universität Hamburg berät seit langem auch Studierende der HfMT, der HFBK und der HSU. Seit Mai 2017 regelt ein für zwei Jahre geschlossener Kooperationsvertrag zwischen der Universität Hamburg und der HCU, dass ab sofort auch die Studierenden der HCU durch die Psychologische Beratung der Universität Hamburg mitversorgt werden. Einen Tag pro Woche ist eine Mitarbeiterin aus dem Team in der HCU vor Ort.

## Zulassung

Die Zielsetzungen der Zulassungsverfahren sind schnelle Vergabeentscheidungen, die Erreichung eines hohen Auslastungsgrads und die frühzeitige Bindung von überdurchschnittlich guten Bewerberinnen und Bewerbern. Diese Ziele konnten 2017 erreicht werden. Für die 4.569 Studienplatzbewerbungen im SoSe 2017 und die 42.439 Studienplatzbewerbungen im WiSe konnten die Ergebnisse erneut innerhalb von weniger als vier Wochen veröffentlicht und bereits im Hauptverfahren ein Besetzungsgrad von nahezu 100 % erreicht werden.

Vor Bewerbungsschluss wurden im Studienplatzvergabeverfahren für das SoSe 2017 insgesamt 619 und für das WiSe 2017/18 insgesamt 4.463 Sofortzulassungen an die Bewerberinnen und Bewerber mit sehr guten Noten verschickt.

Von den insgesamt 21.109 Besucherinnen und Besuchern im Backoffice des Campus-Centers wurden 2017 mehr als 17.200 Personen in die persönliche Sprechstunde des Service für Studierende vermittelt, davon 5.900 Personen in den Bereich Bewerbung und Zulassung.

Die Universität Hamburg beteiligt sich weiterhin am Dialogorientierten Serviceverfahren (DoSV) der Stiftung für Hochschulzulassung. Im WiSe 2017/18 wurden im Rahmen des DoSV 7.559 Bewerbungen für den Bachelorstudiengang Psychologie und den Staatsexamensstudiengang Rechtswissenschaft bearbeitet. Das Ergebnis der Teilnahme am DoSV muss weiterhin als wenig zufriedenstellend betrachtet werden, da die Studienplätze nur durch erhebliche Überbuchung und dezentrale Nachrückverfahren besetzt werden konnten. Das Verfahren des DoSV weist zudem nach wie vor erhebliche technische Defizite auf und erfordert hohen zusätzlichen Bearbeitungsaufwand. Um die insbesondere technischen Herausforderungen des künftig geplanten Vollbetriebs mit entsprechender Priorität bedienen zu können, wurde an der Universität Hamburg eine Projektstelle im Service für Studierende eingerichtet.

Dialogorientiertes  
Serviceverfahren

Die in der Hochschulvereinbarung von 2011 für die Universität getroffene Regelung, Absolventinnen und Absolventen eines Bachelorstudiengangs einen Studienplatz in einem Masterstudiengang zu garantieren, konnte bisher nicht umgesetzt werden. Durch Umschichtung der Kapazitäten ist es im Zulassungsverfahren des WiSe 2017/18 für die Lehrämter erneut gelungen, ausreichend

Kapazitäten bereitzustellen, so dass alle Bewerbungen für den Master of Education Erziehungswissenschaft / Lehramt zugelassen werden konnten.

#### Beruflich Qualifizierte

Beruflich Qualifizierte ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung können ebenfalls ein Studium an der Universität Hamburg aufnehmen. Dies ermöglicht das Hamburgische Hochschulgesetz durch seinen § 38. Die Eingangsprüfungen werden zentral administriert und vom Fachbereich Sozialökonomie der Fakultät WISO durchgeführt. Das Teilnahmeverfahren an der Eingangsprüfungen konnte inzwischen komplett digitalisiert werden. Der Antrag wird dabei erst übermittelt, wenn alle erforderlichen Nachweise angefügt sind. Auf diese Weise konnten die Nachfragen bei der Antragstellung signifikant reduziert werden.

#### EINGANGSPRÜFUNGEN FÜR BERUFLICH QUALIFIZIERTE OHNE SCHULISCHE HOCHSCHULZUGANGSBERECHTIGUNG

§ 38-VERFAHREN 2017	ANTRÄGE	ZULASSUNGEN ZUR PRÜFUNG	BESTANDENE PRÜFUNGEN
<b>gesamt</b>	<b>257</b>	<b>193</b>	<b>173</b>
davon Sozialökonomie	195	137	132

Quelle: Referat 33 Service für Studierende

#### Uni-assist e. V.

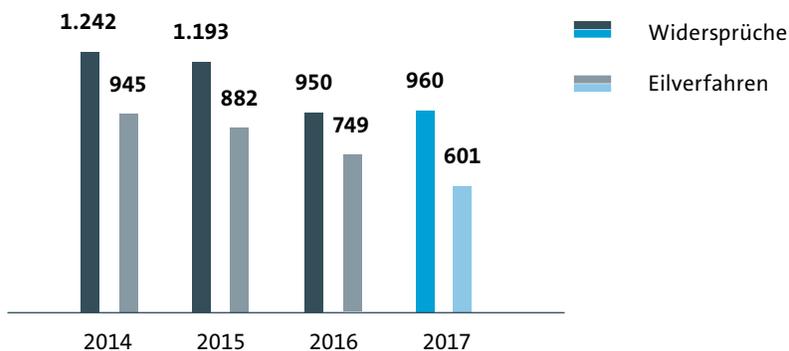
Uni-assist e. V. stellt ausländischen Studienbewerbern und Studienbewerberinnen eine Ersatzbescheinigung über ihre Hochschulzugangsberechtigung aus, etwa wenn die individuelle Bildungsbiografie durch die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen nicht beschrieben ist oder eingereichte Dokumente nicht vollständig bzw. nicht beglaubigt sind. Die Anerkennung der Ersatzbescheinigung als Hochschulzugangsberechtigung liegt dann in dem Ermessen der jeweiligen Hochschule. Seit September 2017 gibt es nun eine Kommission, die diese Bescheinigungen für die Universität Hamburg im Einzelfall prüft, gegebenenfalls mit der Zentralstelle diskutiert und schließlich über deren Plausibilität entscheidet.

## Rechtsmittelverfahren in Studium und Lehre

#### Rechtssicherheit

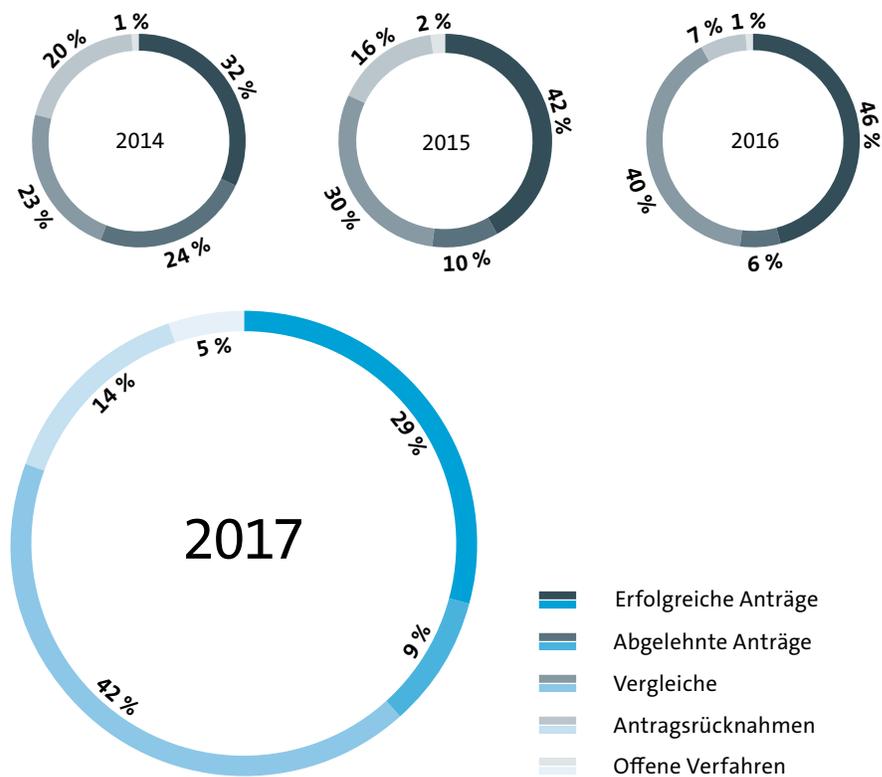
Die Bearbeitung der Rechtsmittelverfahren dient der Rechtssicherheit. Es werden neben einer hohen Gerichtsfestigkeit möglichst kurze Bearbeitungszeiten angestrebt, damit für die Beteiligten zeitnah Rechtsklarheit besteht. Bei den kapazitätsrechtlichen Rechtsmittelverfahren wird zudem versucht, eine möglichst weitgehende Übereinstimmung zwischen der Anzahl der Zulassungen und der festgesetzten Ausbildungskapazität zu gewährleisten.

ZULASSUNGSANGELEGENHEITEN: WIDERSPRÜCHE UND EILVERFAHREN



Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

ZULASSUNGSANGELEGENHEITEN: ERLEDIGUNG DER GERICHTLICHEN EILVERFAHREN



Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

Der Rückgang abgelehnter Anträge im Vergleich zu 2016 steht – abgesehen von den noch offenen Verfahren – im Zusammenhang mit der gestiegenen Anzahl an Rücknahmen, Vergleichen und erfolgreichen Anträgen, d. h. solchen, bei denen sich der oder die Klägerin durchsetzt.

Zur Erhöhung der Gerichtsfestigkeit der festgesetzten Höchstzahlen wurden 2017 insgesamt 34 Beschlüsse des Verwaltungsgerichtes in kapazitätsrechtlichen Verfahren ausgewertet und den Fakultäten kommentiert zur Verfügung gestellt.

#### PRÜFUNGSANGELEGENHEITEN: WIDERSPRÜCHE UND RECHTSMITTELVERFAHREN

	2014	2015	2016	2017
Beim zentralen Widerspruchsausschuss neu eingegangene Widersprüche	138	127	75	50
Rechtsmittelverfahren	36	38	26	21

Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

Zwischen der Bearbeitungszeit und der Bereitschaft zur Einlegung von Widersprüchen besteht erfahrungsgemäß insofern ein Zusammenhang, weil die mit dem Widerspruch einhergehende aufschiebende Wirkung ein Weiterstudium während der Bearbeitungszeit ermöglicht. Das kann bei längeren Bearbeitungszeiten insbesondere für Studierende von Vorteil sein, für die aus der angegriffenen Entscheidung ansonsten die unmittelbare Beendigung des Studiums folgen würde. Der sich 2017 fortsetzende Rückgang der Fallzahlen dürfte daher auch auf die seit 2014 deutlich verkürzten Bearbeitungszeiten zurückzuführen sein. Im Jahr 2017 wurde die durchschnittliche Bearbeitungszeit gegenüber 2016 erneut um 17 % verkürzt.

#### STUDIERENDENANGELEGENHEITEN: WIDERSPRÜCHE UND RICHTSVERFAHREN

	2014	2015	2016	2017
Neu eingegangene Widersprüche	21	5	9	29
Gerichtsverfahren	4	2	1	9

Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

Studierendenangelegenheiten betreffen vorrangig statusrechtliche Entscheidungen wie Teilzeitstudium, Beurlaubung und Exmatrikulation. Der deutliche Anstieg der Fallzahlen beruht im Wesentlichen darauf, dass eine Fakultät einen Stau bei der Administrierung des Exmatrikulationstatbestandes nach § 42 Abs. 2 Nr. 7 HmbHG abbauen konnte.

#### PROMOTIONS-/ HABILITATIONSANGELEGENHEITEN: WIDERSPRUCHS- UND KLAGEVERFAHREN

	2014	2015	2016	2017
Bereich Promotionen	7	12	10	11
Bereich Habilitation	1	1	2	2

Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

Drei der fünf Widersprüche in Promotionsangelegenheiten wurden zurückgewiesen, Klagen wurden nicht erhoben. Einem Widerspruch wurde abgeholfen, ein Verfahren ist noch offen. In den insgesamt sechs Klageverfahren ergingen 2017 zwei klageabweisende Urteile, ein Verfahren wurde durch Vergleich beendet und drei Verfahren sind noch offen. Die Widersprüche in Habilitationsangelegenheiten wurden zurückgewiesen, Klagen wurden nicht erhoben.

## Sprachenzentrum

Das Sprachenzentrum hat im Berichtszeitraum für über 5.000 Studierende pro Semester Sprachlehreangebote in Englisch, Deutsch als Fremdsprache, Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Türkisch, Portugiesisch und Chinesisch angeboten. Dazu kommen Sprachangebote speziell für einzelne Fakultäten sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Wissenschaft und Verwaltung.

#### ANMELDUNGEN SPRACHKURSE (AUSWAHL DER AM MEISTEN NACHGEFRAGTEN ANGEBOTE)

ANGEBOT	2014	2015	2016	2017
Englisch	3.366	3.286	3.678	3.818
Deutsch als Fremdsprache	921	2.001	3.102	2.998
Spanisch	206	297	380	452
Französisch	198	320	357	523

Quelle: Sprachenzentrum (Sprachkurs-Anmeldungen für Studierende im Studien-Infonet (STINE)  
Angabe nach Prüfungsjahr SoSe + vorangegangenes WiSe)

## #UHHhilft – Studienorientierung für Geflüchtete

Das 2015 mit 539 Teilnehmenden gestartete Programm #UHHhilft hatte auch 2017 einen anhaltend hohen Zulauf von studieninteressierten Geflüchteten. Im SoSe 2017 haben sich 451 Personen (24 % Frauen) angemeldet. Davon haben 221 Personen regelmäßig an den durch den DAAD geförderten Aktivitäten der sogenannten „Fachklassen“ teilgenommen. Diese Fachklassen werden während des gesamten Semesters von Masterstudierenden betreut und entsprechen thematisch den Fakultäten der Universität Hamburg. Zum WiSe 2017/18 haben sich 389 Personen (24 % Frauen) angemeldet. Davon waren 202 Personen regelmäßig in den Fachklassen aktiv.

### Sprachkurse

Ein zentraler Bestandteil des Programms ist neben der Herausbildung eines konkreten Studienwunsches die Unterstützung hinsichtlich der Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen. So wurde 2017 in dem vom Sprachzentrum verantworteten Modul „Language“ die Sprachqualifikation von rund 400 Geflüchteten eingestuft. 158 Geflüchtete konnten Sprachkurse belegen. Darüber hinaus haben 53 Personen im SoSe 2017 und 42 Personen im WiSe 2017/18 an der Deutschen Sprachprüfung für den Hochschulzugang teilgenommen. 40 Personen konnten die Prüfung erfolgreich abschließen, was auf eine zunehmende Verbesserung des Sprachniveaus hinweist.

### Zulassung Studium

Bezüglich der Studienaufnahme lässt sich beobachten, dass studieninteressierte Geflüchtete zunehmend erfolgreich ein Studium aufnehmen konnten. Zum SoSe 2017 haben sich 97 Personen um ein Studium beworben, davon wurden 21 Personen für ein Studium an der Universität Hamburg oder am Studienkolleg zugelassen. Zum WiSe 2017/18 wurden ebenfalls 97 Bewerbungen für eine Studienaufnahme eingereicht. Davon haben 54 Personen eine Zulassung erhalten.

One Finds Lorentz invariance

$$[M^{\mu\nu}, M^{\sigma\tau}] = \text{what it should be}$$
$$M^{(26)} = M^{(4)} \times M^{(12)}$$

3.2 The Lorentz Group



## 03.02 HOCHSCHULDIDAKTIK

---

Hochschuldidaktik als wissenschaftliche Disziplin und akademische Praxis beschäftigt sich mit den Zielen, Inhalten und Methoden universitären Lehrens und Lernens, mit deren Voraussetzungen und institutionellen Rahmungen sowie mit der reflektierten Gestaltung von Hochschullehre unter dem Anspruch von Bildung durch Wissenschaft, dem Leitbild universitärer Lehre der Universität Hamburg. Dieses weist der Lehre und damit auch der Hochschuldidaktik die Aufgabe zu, alle Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Studierende hohe wissenschaftliche Kompetenz sowie Reflexions- und Urteilsvermögen erwerben, sich als mündige Mitglieder der Gesellschaft weiterentwickeln und für deren Zukunftsfähigkeit Verantwortung übernehmen. Die Entwicklung von forschungsorientierten Lehr- und Studienformaten zu befördern, ist damit genuines Ziel der Hochschuldidaktik.

**HUL** Das Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) hat 2017 als zentrale Organisationseinheit seine Aktivitäten weiter ausgebaut: Seit Januar 2017 können Lehrende an der Universität ein Basiszertifikat und drei Vertiefungszertifikate (Lehre, Medien, Leitung) erwerben. Der Masterstudiengang „Higher Education“ wird seit Herbst 2017 als konsekutives Programm angeboten und ermöglicht jedes Semester den Start eines berufsbegleitenden und forschungsorientierten Studiums.

**Qualifizierung und  
Beratung**

Die hochschuldidaktischen Qualifizierungs- und Beratungsangebote des HUL sind 2017 mit den Angeboten der Personalentwicklung, des KNU und des UK abgestimmt und im Profil geschärft worden. Mit der Besetzung einer Juniorprofessur wird sich das HUL – nun von drei Professuren getragen – vor allem mit hochschul- und mediendidaktischer Forschung und Entwicklung befassen.

**Einbindung HUL**

Das HUL ist eingebunden in das *Diversity Audit*, in den Aufbau des Qualitätssicherungssystems für die Bachelor- und Masterstudiengänge und die Bildung der Digitalisierungsstrategie der Universität Hamburg.

UNIVERSITÄT HAMBURG

ETAGE

- 10 PHILOSOPHISCHES SEMINAR
- 9 HISTORISCHES SEMINAR
- 8 SEMINAR FÜR KLASSISCHE PHILOLOGIE
- 8 SEMINAR FÜR ALTE GESCHICHTE
- THESAURUS LINGVAE GRAECAE

- 6 INSTITUT FÜR ROMANISTIK
- 5 INSTITUT FÜR SLAVISTIK

- 4 INSTITUT FÜR GERMANISTIK II NEUERE DEUTSCHE LITERATUR UND MEDIEN
- 4 INSTITUT FÜR GERMANISTIK I SPRACHE, ÄLTERE DEUTSCHE LITERATUR, SPRACHE UND LITERATUR

- 3 INSTITUT FÜR GERMANISTIK I
- 2 INSTITUT FÜR GERMANISTIK I
- 2 INSTITUT FÜR ALLGEMEINE UND ANGEWANDTE SPRACHLEHRFORSCHUNG

- 1 INSTITUT FÜR ANGLISTIK UND AMERIKANISTIK
- E HÖRSÄLE A-G





## 03.03 ÜBERGÄNGE IM STUDIUM

---

Übergänge ins Studium und während des Studiums zu erleichtern, ist ein Kernanliegen der Universität Hamburg. Hierfür wurden seit 2012 im BMBF-Projekt *Universitätskolleg – Übergänge zwischen Schule / Beruf und Hochschule* gestalten in über 40 Teilprojekten Maßnahmen experimentell erprobt, die den Übergang in die Hochschule erleichtern sollen. Aufbauend auf den Ergebnissen der Zwischenevaluation, steht das Projekt in der zweiten Förderphase des *Qualitätspakts Lehre* unter der Leitlinie „Diversität als Chance“. Ziel ist es nun, Studierende auch über die Studieneingangsphase hinaus während kritischer Passagen im Studium zu unterstützen. Das Projekt umfasst die Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung des Studienerfolgs entlang des studentischen Lebenszyklus' und den Ausbau studentischer Beteiligung. In Zusammenarbeit mit den Fakultäten wird – begleitet von Wirksamkeitsanalysen – an der Implementierung der erfolgreichen Maßnahmen gearbeitet.

## Aufbau UK 2.0

Im Universitätskolleg (UK) hat 2017 die zweite Förderphase des BMBF geförderten Projekts *Modellversuch Universitätskolleg* im Rahmen des Bund-Länder Förderprogramms *Qualitätspakt Lehre* (QPL) begonnen. Zur Umsetzung der beantragten Maßnahmen zur Verbesserung des Studienerfolgs wurden über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Das Projekt, das sich in seiner Ausrichtung am „Student Life Cycle“ orientiert, ist in verschiedene Teilprojekte unterteilt, in sogenannte „Qualitätscluster“. Im Rahmen des Qualitätsclusters „Vorbereitung“ wurde 2017 die zentrale Entwicklung von Online-Self-Assessments vorangetrieben. Im Qualitätscluster „Studium“ wurden durch das fakultätsübergreifende Schreibzentrum organisierte Workshops zum wissenschaftlichen Schreiben angeboten und ein breites Angebot an fachspezifischen Ergänzungskursen bereitgestellt. Das Qualitätscluster „Lehre“ hat das Lehrlaborkonzept weiterentwickelt, eine neue Ausschreibung für die Förderung innovativer Lehrkonzepte aufgesetzt und Fellow-Workshops durchgeführt, um die Vernetzung derjenigen Lehrenden zu stärken, die an der Umsetzung innovativer Lehrkonzepte arbeiten.

2017 wurden zudem zwei Tagungen organisiert, zu denen die 155 im Bund-Länder Förderprogramm QPL geförderten Hochschulen eingeladen wurden: im Sommer die UK-Jahrestagung und die „November Expert Days 2017“.

## Mehrdimensionale Bildung

### Research-based General Studies

Die Prodekaninnen und Prodekane für Studium und Lehre haben 2017 in Zusammenarbeit mit dem HUL und dem KNU ein Konzept zur Implementierung eines verbindlichen Lehrangebots „Research-based General Studies“ in den Bachelorstudiengängen entwickelt. Dieses interdisziplinäre und forschungsorientierte Lehrangebot soll künftig vorrangig dem Erwerb einer kritisch-reflexiven akademischen Allgemeinbildung dienen. Das Konzept wurde 2017 auf dem *Dies Academicus*, im Rahmen der Tagung „Campus Innovation“ sowie im Ausschuss für Lehre und Studium (ALSt) vorgestellt.

## Schülerforschungszentrum

### Gründung und Eröffnung

Nach seiner Gründung und verschiedenen Aktionen an elf Hamburger Schulen im Vorjahr wurde 2017 der Betrieb des Schülerforschungszentrum Hamburg gGmbH (SFZ) in der Grindelallee 117 aufgenommen. Das Schülerforschungszentrum wird von der Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung finanziert, der Joachim Herz Stiftung, der Körber-Stiftung, NORDMETALL und der Universität Hamburg.

Es bietet interessierten Schülerinnen und Schülern einen Raum und Unterstützung für eigene Forschungsprojekte mit naturwissenschaftlichem oder technischem Fokus. Die Eröffnung der durch die Universität Hamburg umgebauten Räumlichkeiten im Juni 2017 stieß auf großes Interesse bei Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften sowie regionalen Medien.

Die Arbeit der bislang an verschiedenen Schulen angesiedelten Schülerforschungs-AGs konnte zum Beginn des Schuljahres 2017/18 in den Laboren und Werkstätten des Schülerforschungszentrum Hamburg in räumlicher Nähe zum Fachbereich Chemie und dem Campus Von-Melle-Park weitergeführt werden. Kernangebote sind das Forschen im Rahmen eigenständig bearbeiteter Forschungsprojekte sowie ‚Kurse für Forscherinnen und Forscher‘, in denen Schülerinnen und Schüler unter Anleitung experimentieren können. Im laufenden Schuljahr 2017/18 sind bereits 40 Forschungsprojekte von knapp 100 Schülerinnen und Schülern aus dem gesamten MINT-Bereich entstanden.

Forschen und  
Experimentieren



## 03.04 WEITERBILDUNG

---

Die wissenschaftliche Weiterbildung hat eine lange und erfolgreiche Tradition in der Freien und Hansestadt Hamburg und zählt gemäß des Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) zu den Kernaufgaben der Universität Hamburg. Durch die Einrichtung von Weiterbildungsangeboten nimmt die Universität Hamburg ihren gesamtgesellschaftlichen Bildungsauftrag wahr und schafft einen Ort lebenslangen Lernens und einen öffentlichen Raum der kulturellen, sozialen und politischen Auseinandersetzung. Um vorhandene Kompetenzen zu bündeln und die inhaltliche Breite der vorhandenen wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote der Universität sichtbar zu machen, wird die Weiterbildung an der Universität Hamburg seit 2016 strategisch und organisatorisch neu ausgerichtet.

**Zentrum für  
Weiterbildung**

Um die vorhandenen Kompetenzen zu bündeln und die Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung weiter auszubauen, gründete die Universität im Mai 2017 das Zentrum für Weiterbildung (ZFW) und etablierte damit eine zentrale Einrichtung für Weiterbildung und lebenslanges Lernen. Im ZFW werden die bestehenden Weiterbildungsangebote der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) und des Instituts für Weiterbildung (IfW) zusammengeführt und durch einen einheitlichen Auftritt nach innen und außen sichtbar gemacht. Auf dieser Basis wird eine strategische Neuausrichtung der Weiterbildung ermöglicht: Das ZFW entwickelt Weiterbildungsangebote in Kooperation mit den Fakultäten und Fachbereichen der Universität, Partner-Hochschulen, Berufs- und Fachverbänden, Unternehmen und anderen Einrichtungen. Durch die Bündelung der Weiterbildungsaktivitäten im ZFW positioniert sich die Universität als führende Anbieterin wissenschaftlicher Weiterbildung im norddeutschen Raum.

Das Angebot in der Weiterbildung erstreckt sich dabei über eine große Bandbreite. Es reicht von Einzelvorträgen und Vorlesungsreihen sowie dem „Allgemeinen Vorlesungswesen“ und dem „Kontaktstudium für ältere Erwachsene“ bis hin zu Zertifikatsprogrammen und weiterbildenden Studiengängen mit Masterabschluss. Die verschiedenen Weiterbildungs-, Aufbau- oder Ergänzungstudiengänge werden von den Fakultäten angeboten und teilweise vom ZFW administriert.

**KONTAKTSTUDIUM FÜR ÄLTERE ERWACHSENE**

	WISE 16/17	SOSE 17	WISE 17/18
Anmeldungen	2153	1832	2078

Quelle: Zentrum für Weiterbildung

**STUDIERENDE IN WEITERBILDUNGS-, AUFBAU- UND ERGÄNZUNGSSTUDIENGÄNGEN 2017**

FAKULTÄT	STUDIENGANG	2017
	<b>gesamt</b>	<b>485</b>
RW	International Taxation – Master	41
	Rechtswissenschaft Aufbaustudium – Magister	19
	Versicherungsrecht (Insurance Law) – LL. M.	23
WISO	Gesundheitsmanagement – Master	37
	Kriminologie (weiterbildend) – M. A.	53
MED	Psychologische Psychotherapie – Zertifikat	93
EW	Behindertenpädagogik – M. A.	16
	Ergänzungsstudium Lehramt – M. Ed.	54
	Higher Education – M. A.	12
	Integrative Lerntherapie – M. A.	45
	Lehrer für Schüler verschiedener Muttersprache – Zertifikat (geschlossen)	1
Kooperation mit Hamburg Media School (HMS)	Journalism (HMS) Executive – M. A.	25
	Media Management (HMS) – Master	51
	Media Management (HMS) Executive – Master	15

Quelle: Amtliche Studierendenstatistik zum Stichtag 01.12. (Angabe WiSe des Studienjahres SoSe und folgendes WiSe)

**TEILNEHMENDE IN ZERTIFIKATSPROGRAMMEN AM IFW UND ZFW 2017**

ZERTIFIKATSPROGRAMME	TEILNEHMER/INNEN
Arbeitsrecht: Grundlagen und Einführungen (1 Kohorte)	17
BWL: Grundlagen und Einführungen (1 Kohorte)	25
Change Management Coach (2 Kohorten)	24
IT-Sicherheitsmanagement (2 Kohorten)	26
OLIM (Online lernen im Management; 9 verschiedene Module)	129
OLIM –Train the E-Trainer (1 Kohorte)	19
Human Resource Management (1 Kohorte)	10
Praxismanagement (1 Kohorte)	16
Konfliktberatung und Mediation (3 Kohorten)	52
Mediation in Gruppen und Teams (1 Kohorte)	15
Dolmetschen und Übersetzen an Gerichten und Behörden (1 Kohorte)	26
Gebärdensprachpädagogik (1 Kohorte)	21
Taube Gebärdensprachdolmetscher/innen (1 Kohorte)	15
Kuratieren, Ausstellungen konzipieren und managen (1 Kohorte)	22
Zeitgenössische Kunst (2 Kohorten)	34

Quelle: Zentrum für Weiterbildung



## 03.05 LEHRERBILDUNG

---

Ziel der Hamburger Landespolitik ist, Lehrkräfte für alle vorhandenen Schulformen und möglichst viele der angebotenen Unterrichtsfächer auszubilden und dabei die besonderen Anforderungen zu berücksichtigen, denen Schulen in Großstädten gerecht werden müssen. Dem Anspruch folgend, Lehrerbildung als gemeinsame, phasenübergreifende Entwicklungsaufgabe wahrzunehmen, werden viele Aufgaben über das hochschulübergreifende Zentrum für Lehrerbildung Hamburg (ZLH) koordiniert. Gemeinsam mit den kooperierenden Hochschulen bietet die Universität Hamburg fachwissenschaftliche Studienelemente in Erziehungswissenschaft (einschließlich Fachdidaktiken, Sonder- sowie Berufs- und Wirtschaftspädagogik), 26 Unterrichtsfächer und neun berufliche Fachrichtungen an. Mit der erfolgreichen Teilsystemakkreditierung des internen Qualitätssicherungssystems für das Lehramt wurde 2017 eine wichtige Etappe zur Verbesserung der Lehrerbildung erreicht (vgl. Kapitel 03.01). Darüber hinaus hat eine Expertengruppe begonnen, eine eigene Teilstrategie zur Lehrerbildung zu formulieren, um strategische Impulse für den zweiten Antrag im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung zu entwickeln, im Kontext der geplanten Reform der Lehrerbildung Veränderungserfordernisse zu identifizieren und Maßnahmen zu definieren.

## Qualitätsoffensive Lehrerbildung

**BMBF-Projekt** Im Hamburger Projekt *Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen* (ProfaLe) wurden zahlreiche neue Lehrkonzepte erprobt und evaluiert, mit denen unterschiedliche Facetten professioneller Kompetenzen gefördert werden sollen. Eine Panel-Studie dokumentiert die Wissensentwicklung der Studierenden in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik sowie den Aufbau pädagogischen Unterrichtswissens. Sie wird in Kooperation mit der Universität zu Köln durchgeführt und verspricht Aufschlüsse zu Professionalisierungsprozessen im Laufe des Lehramtsstudiums. Im Dezember 2017 wurde ein Folgeantrag beim BMBF eingereicht. Dabei wurde die wissenschaftliche Begleitung der geplanten Reform der Hamburger Lehrerbildung beantragt.

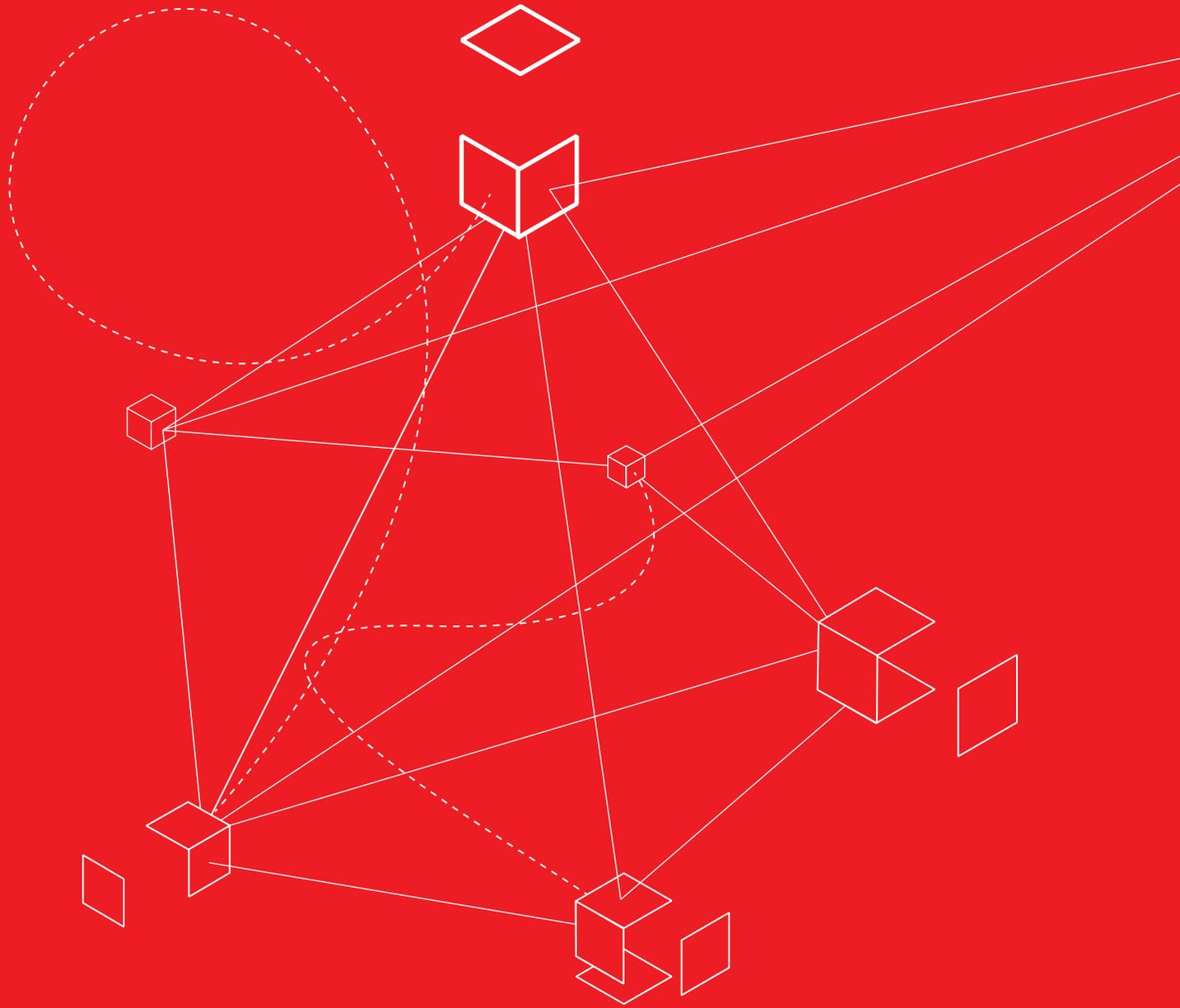
**Lehrlabor** In Ergänzung zum Projekt ProfaLe wurde 2016 das Lehrlabor Lehrerbildung eingerichtet. Dieses Projekt bietet Lehrenden die Möglichkeit, innovative Lehrkonzepte umzusetzen und dazu auf zusätzliche personelle und materielle Ressourcen zugreifen zu können. 2017 wurden zwei Projekte zur Förderung ausgewählt.

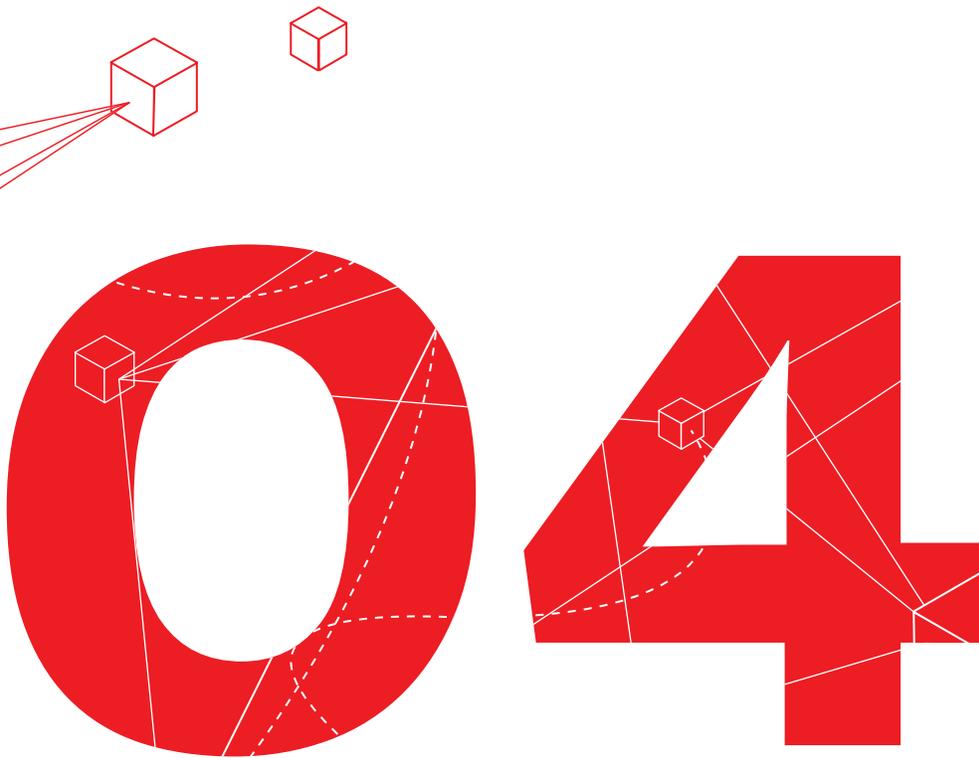
## Reform Lehrerbildung

**Expertenkommission** Im Frühjahr 2017 legte die Expertenkommission Lehrerbildung Hamburg ihre Empfehlungen zur Fortschreibung der Reform der Lehrerbildung in Hamburg vor. Der Vorschlag zur Einrichtung eines eigenständigen Grundschullehramts sowie zu weiteren Reformen der Lehrerbildung wurde durch eine Projektgruppe analysiert, in der die BSB, die BWFG und die Hochschulen vertreten sind. Intensiv genutzt wurden die Möglichkeiten für die interessierte Öffentlichkeit (u.a. Verbände, Kammern, Sozietäten etc.), die Gutachterempfehlungen zu kommentieren. Im Juni 2017 fand zudem das „Diskussionsforum Lehrerbildung“ statt, zu dem alle Personen eingeladen wurden, die ihre Stellungnahmen im direkten Austausch diskutieren wollten.

In der zweiten Hälfte des Jahres wurde in einem behördeninternen Prozess der Entwurf einer Drucksache des Hamburger Senats abgestimmt, der Ende November 2017 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde: Lehramtsstudierende im Grundschullehramt sollen zukünftig drei Fächer studieren, darunter die Pflichtfächer Deutsch und Mathematik. Die Ausbildung der Lehrkräfte für Stadtteilschulen und Gymnasien orientiert sich am bisherigen Lehramt für Gymnasien. Das bisherige Lehramtsstudium „Lehramt für Primar- und Sekundarstufe I“ (LAPS) entfällt, da es nicht mehr der Hamburger Schulstruktur entspricht.







# ADMINISTRATION

- 119 Finanzierung
- 125 Zukunftskonzept Universitätsverwaltung
- 135 Nachhaltigkeitssicherung und -monitoring
- 141 Risikomanagement
- 143 Campusentwicklung



## 04.01 FINANZIERUNG

---

Zur Vorbereitung der Finanzierungsstrategie der Universität Hamburg und der anstehenden Verhandlungen einer neuen Hochschulvereinbarung mit dem Senat der FHH fand im November 2017 ein *Dies Academicus* zum Thema „Hochschulfinanzierung“ statt. Bei dieser Veranstaltung, die sich gleichermaßen an alle Mitglieder der Universität wie an interessierte Bürgerinnen und Bürger, Politik und Presse richtete, haben zahlreiche interne und externe Expertinnen und Experten im Rahmen von Vorträgen, Workshops und Diskussionen vertiefte Einblicke ermöglicht. Neben dem gesellschaftlichen Wert von Universitäten, der weit über einen ökonomischen Nutzen hinausreicht, wurden Fragen der Finanzierungsstruktur (sinkender Anteil an Grundfinanzierung durch die Länder), der baulichen Infrastruktur (Sanierungsstau) oder der Steuerungs Herausforderungen in den Fakultäten diskutiert. Ein Schwerpunkt lag auch auf der Veränderung der Finanzierungsstruktur durch den wachsenden Anteil nur befristet gewährter Mittel.

## Finanzen

**Erträge** Die Zuweisung laufender Landesmittel der FHH im Jahr 2017 betrug 283,3 Mio€. Die sonstigen Zuweisungen der FHH beliefen sich auf 21,5 Mio€. Daneben wurden Mittel aus dem Hochschulpakt (HSP) in Höhe von 39,4 Mio€ zugewiesen. Zusammen mit einer Bildung von HSP-Verbindlichkeiten in Höhe von 13,9 Mio€ ergibt sich ein Ertrag aus dem Hochschulpakt in Höhe von 25,5 Mio€. Insgesamt resultiert damit ein Ertrag aus Zuweisungen der FHH und aus HSP-Mitteln in Höhe von 330,3 Mio€ (dies entspricht 66,9 % der gesamten Erträge). Davon wurden 25,7 Mio€ für Versorgungszuschläge zweckgebunden zugewiesen. Die nominale Steigerung des Landesmitteletats in Höhe von 0,88 % blieb erneut deutlich hinter den Tarif- und Kostensteigerungen zurück, so dass die real verfügbaren Landesmittel im Vergleich zum Vorjahr wiederholt spürbar gesunken sind.

Die Erträge von anderen Zuschussgebern (insbesondere von Drittmittelgebern) haben sich mit 111,4 Mio€ gegenüber dem Vorjahr (106,7 Mio€, Betrachtung mit Jahresabgrenzung) wiederum deutlich erhöht. Im Wesentlichen resultiert der Anstieg aus höheren Einwerbungen im Bereich der Zuwendungsforschung.

Der Rückgang der „Sonstigen“ Erträge (Entgelte, Bestandsveränderungen und betriebliche Erträge) um 2,8 Mio€ beruht vor allem auf einem Rückgang der Erträge in der Auftragsforschung und der Erträge der Betriebe gewerblicher Art.

Die Gesamterträge (Zuweisungen der FHH, Erträge von anderen Zuschussgebern und Sonstige Erträge) der Universität Hamburg sind damit gegenüber dem Vorjahr von 480,5 Mio€ um 13,0 Mio€ auf 493,5 Mio€ angestiegen.

**Aufwendungen** Bei den Aufwendungen gingen die Sachaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 1 Mio€ zurück. Dieser Rückgang im Vergleich zu 2016 liegt vor allem an niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen: Hier waren 2016 einmalige Aufwendungen für eine Ausgleichzahlung an das UKE und die Anpassung einer Rückstellung für Studiengebührenforderungen entstanden. Zudem sind die Energiekosten im Jahr 2017 nur geringfügig angestiegen. Weiterhin entfiel ein Großteil der Sachaufwendungen auf die Instandhaltung und Wartung von Gebäuden (22,3 Mio€) und die Aufwendungen für bezogene Leistungen (33,0 Mio€).

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 12,1 Mio€ gestiegen (dies entspricht einem Anstieg um 3,9 % gegenüber dem Vorjahr). Neben dem Tarifabschluss in Höhe von 2,0 % hat das nochmal gestiegene Volumen in der Zuwendungsforschung (insbesondere Mittel der DFG oder Bundesministerien und -ämtern) zu einem leichten Anstieg der Personalaufwendungen im Drittmittelbereich geführt. Die Personalkosten von aus HSP-Mitteln finanziertem Personal blieben weiterhin auf einem hohen Niveau, um die Bereitstellung der HSP-Studienplätze zu finanzieren.

Die Gesamtaufwendungen der Universität im Jahr 2017 sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 % auf 509,8 Mio€ angestiegen.

**ERTRÄGE DER UNIVERSITÄT HAMBURG (OHNE FAKULTÄT MED/UKE)**

IN MIO €	2014	2015*	2016	2017
<b>Gesamterträge</b>	<b>443,2</b>	<b>486,3</b>	<b>480,5</b>	<b>493,5</b>
Zuweisungen der FHH (Grundzuweisung, HSP-Mittel, Sonderzuweisungen (u. a. Bauvorhaben))	290,4	316,2	319,3	330,4
Erträge von anderen Zuschussgebern (u. a. zweckgebundene Zuweisungen des Bundes, Zuwendungsforschung, EU Programmpauschalen)	97,3	102,3	106,7	111,4
Sonstige Erträge	55,5	67,82**	54,5	51,7

\* Veränderungen der Einzelwerte gegenüber dem Jahresbericht 2015 basieren auf Kontenumgliederungen nach dem Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG).

\*\* Veränderung zum Vorjahr beruht v. a. auf einer Neubewertung des Bibliotheksbestandes (+13,5 Mio €).

**AUFWENDUNGEN DER UNIVERSITÄT HAMBURG (OHNE FAKULTÄT MED/UKE)**

IN MIO €	2014	2015	2016	2017
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>448,1</b>	<b>487,5</b>	<b>499,8</b>	<b>509,8</b>
Sachaufwendungen	137,6	157,4	159,2	157,0
Personalaufwendungen	280,2	299,3	311,6	324,9
Abschreibungen	29,1	29,4	29,0	27,9
Transferleistungen	1,2	1,4	0,0	0,0

Quelle: Abt. 7 Finanz- und Rechnungswesen, Jahresabschluss der Universität Hamburg

<b>Mittelzuweisung Fakultäten</b>	Den Fakultäten wurden für 2017 auf Basis des Nachtrag-STEP 2013-2016 Landesmittel in Höhe von 176,3 Mio€ zugewiesen. Neben einzelnen Sondereffekten erhöhten sich die Grundzuweisungen an die Fakultäten im Vergleich zu 2016 um 0,88 %. Zusätzlich erhielten die Fakultäten insgesamt 2,7 Mio€ aus dem Qualitätssicherungsprogramm, welches als Ausgleich für die Differenz zwischen dem Anstieg der Zuweisung um 0,88 % und den tatsächlich zu erwartenden Kostensteigerungen im Personal- und Sachkostenbereich vom Präsidium beschlossen wurde.
<b>Mittelzuweisung zentrale Einheiten</b>	Die weiteren Landesmittel wurden den zentralen Betriebseinheiten (Botanischer Garten, CeNak, HUL), den zentralen Dienstleistungseinrichtungen (u. a. dem RRZ), den zentral finanzierten wissenschaftlichen Bereichen und der Präsidialverwaltung sowie dem Notfall- und Innovationsfonds zugewiesen. Von diesen Mitteln waren für das Gebäudemanagement der Universität ca. 52,5 Mio€ vorgesehen. Hinzu kamen zentrale Titel für Baumittel in Höhe von 3,9 Mio€.
<b>Investive Mittel</b>	Für 2017 standen der Universität Hamburg gemäß Wirtschaftsplan investive Mittel in Höhe von 9,8 Mio€ zur Verfügung. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um ca. 1,9 Mio€ liegt an einer Verschiebung von Mitteln aus dem Finanzierungs- in den Erfolgsplan der Universität Hamburg im Wirtschaftsplan 2017/2018. Demgegenüber wurden tatsächliche Investitionen in Höhe von 22,5 Mio€ aus laufenden Landesmitteln sowie aus Restmitteln der Vorjahre getätigt. Hiervon entfallen ca. 9,6 Mio€ (Plan: 4,8 Mio€) auf wissenschaftliche Geräte und 5,1 Mio€ (Plan: 4,6 Mio€) auf IuK-Investitionen. Hinzu kommen Zugriffsrechte bei der BWFG in Höhe von 3,8 Mio€ (Baumaßnahmen, Bauunterhaltung, IuK-Netze).
<b>Notfall- und Innovationsfonds</b>	Das Präsidium hat im Jahr 2017 aus der zentralen Finanzierungsreserve des Notfall- und Innovationsfonds Förderzusagen in Höhe von rund 6,9 Mio€ gemacht.

**NOTFALL- UND INNOVATIONSFONDS: FÖRDERZWECKE UND FINANZIERUNGSVOLUMINA**

FÖRDERZWECK	2014	2015	2016	2017
<b>gesamt</b>	<b>5.374.000</b>	<b>6.198.000</b>	<b>6.713.000</b>	<b>6.874.000</b>
Sonderforschungsbereiche	1.135.000	1.162.000	1.069.000	1.305.000
Nachwuchsförderung	295.000	493.000	302.000	225.000
Stiftungsprofessuren	63.000	63.000	128.000	38.000
Forschungsprojekte	696.000	908.000	731.000	541.000
Lehre	447.000	503.000	428.000	452.000
Berufungen	1.191.000	1.047.000	1.226.000	1.418.000
Sonstige universitätsweite Projekte / zentrale Einrichtungen	1.547.000	2.023.000	2.829.000	2.895.000

Quelle: Abt. 7 Finanz- und Rechnungswesen

## Optimierung von Prozessen im Finanz- und Rechnungswesen

Ausgangsrechnungen für erbrachte wirtschaftliche Leistungen wurden bislang dezentral von den jeweiligen Leistungserbringern erstellt. Um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von administrativen Aufgaben zu entlasten und damit den Prozess bis zur Forderungsbuchung (und ggf. Mahnung) effizienter und rechtssicherer gestalten zu können, wurde ein Projekt zur Etablierung einer zentralen Stelle für die Erstellung, Verbuchung und Verfolgung von Ausgangsrechnungen aufgesetzt.

### Zentrale Fakturierung

Sämtliche finanzrelevanten Geschäftsvorfälle der Universität Hamburg werden im Hochschulrechnungswesen über das Finanzbuchhaltungssystem SAP erfasst und ausgewertet. Als Instrumente des internen Rechnungswesens dienen PSP-Elemente und Kostenstellen als strukturierte Kontierungsobjekte, die eine verursachungsgerechte Erfassung und Auswertung von Kosten und Leistungen bzw. auch Aufwendungen und Erträgen sicherstellen sollen.

### PSP-Elemente und Kostenstellen

2017 wurden über 19.000 PSP-Elemente und 2.000 Kostenstellen im SAP System geführt, die gemäß BWFG-Vorgaben zur Abbildung von Finanzierungsquellen gegliedert sind. Aus den diversen Finanzierungsquellen resultieren aktuell teilweise noch unterschiedliche Bewirtschaftungsprozesse, die sich durch nicht einheitliche Handhabungen im Zusammenhang mit der Hinterlegung von Verfügungsrahmen (Budgets) und Ermittlung von Resten auszeichnen. Aufgrund der heterogenen Bewirtschaftungsansätze wird ein Konzept mit Ziel der Etablierung einheitlicher Standards im Zusammenhang mit der Planung, Erfassung, Überwachung und Auswertung von finanzrelevanten Geschäftsvorfällen entwickelt.



## 04.02 ZUKUNFTSKONZEPT UNIVERSITÄTSVERWALTUNG

---

Die Reorganisation der Verwaltung, die v. a. im Projekt „Zukunftskonzept Universitätsverwaltung (ZUK UV)“ gebündelt wird, strebt eine serviceorientierte Unterstützung der Wissenschaft durch prozessorientiertes Verwaltungshandeln an. Ziel ist es, eine moderne und zukunftsfähige Verwaltung zu erreichen, deren nachhaltiges Verwaltungshandeln insbesondere abzielt auf

- Zuverlässigkeit und Belastbarkeit im Ergebnis,
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit in der Bearbeitung,
- Verlässlichkeit hinsichtlich Bearbeitungsdauer und Servicequalität,
- Langfristigkeit in der Wirkung und
- schonenden Ressourceneinsatz in der Bearbeitung.

Die Angehörigen der Universität, die Gremien sowie die beiden Personalräte wurden des Berichtsjahr regelmäßig über den Projektfortschritt des ZUK UV informiert. In Gremien, Austauschrunden, mit dem Newsletter sowie auf der Webseite des Projektes wurde über den Projektfortgang berichtet.

## Veränderungen in der Verwaltung

### Aufbau- und Ablauforganisation

#### Strategische Neuaufstellung

Zum 1. Februar 2017 wurde aus der bisherigen Abteilung 1 Universitätsentwicklung eine Stabsstelle Strategisches Controlling (SC) ausgegliedert und dem Ressortbereich des Präsidenten zugeordnet. Daneben wurde in der Ressortzuständigkeit des Kanzlers die Stabsstelle Datenmanagement und Digitalisierung in der Verwaltung (D) gebildet. Der Bereich Personalbedarfsplanung und Personalberichts-wesen wurde aus dem Referat 65 Stellenverwaltung der Abteilung 6 Personal ausgegliedert und der neuen Abteilung 1 Operatives Controlling zugeordnet.

#### Unterstützung für Mitarbeiter/innen

In Abteilung 2 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit wurden 2017 vielfältige Unterstützungstools für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität entwickelt. Entsprechende elektronische Werkzeuge sind u.a. für Veranstaltungsorganisation, Schadens- und Störungsmeldungen, Grafikaufträge oder Druckvorlagen im Einsatz. Zur verbindlichen Regelung der Außendarstellung der Universität Hamburg wurden 2017 Richtlinien zu „Social Media“ sowie „Umgang mit Referenzen“ veröffentlicht. Hierzu gehört auch die Bereitstellung einer Bilddatenbank mit mittlerweile ca. 2.500 Fotos für alle Publikationen und Webseiten der Universität.

#### Koordinatorinnenmodell

Im Personalservice wurde das sogenannte „Koordinatorinnenmodell“ für zwei Pilotbereiche (Präsidialverwaltung und die Fakultät GW) eingeführt. Im Rahmen dieses Modells werden die Beschäftigungsbereiche bei der Neueinstellung oder Weiterbeschäftigung von Personal durch eine Koordinatorin oder einen Koordinator begleitet und beraten. Durch diese Neuerungen kann der Gesamtprozess beschleunigt und können Fehlerquellen reduziert werden.

#### Digitale Workflows

Parallel dazu hat die Abteilung 6 Personal zur Unterstützung ihres Serviceangebotes ein elektronisches Stellenbesetzungsverfahren entwickelt, um einen Verwaltungsprozess an der Universität, der jährlich in mehreren tausend Fällen von Einstellungen, Weiterbeschäftigungen etc. abläuft, künftig noch kundenfreundlicher und effizienter auszugestalten. Im Juni 2017 wurden für die beiden Pilotbereiche die abteilungsinternen Teilprozesse bereits auf solche digitalen Workflows umgestellt. Des Weiteren wird für die Beschäftigten der Präsidialverwaltung ein Großteil der Anträge (z. B. auf Teilzeit bzw. Dienstzeitfestsetzung, auf Nebentätigkeit oder Bildungs- und Sonderurlaub) elektronisch bearbeitet. Mit den Ausnahmeanträgen auf Stellenbesetzung wurde ein weiterer Prozess ebenfalls als elektronisches Verfahren eingeführt.

#### Neues Personalverwaltungssystem

Für Januar 2019 plant die Stadt, die bisher seitens der Universität Hamburg zur Personal- und Stellenverwaltung genutzten IT-Fachverfahren PAISY und HIS-SVA durch das neue System KoPers abzulösen. Um sicherzustellen, dass die hoch-

schulspezifischen Bedarfe innerhalb des neuen Systems umgesetzt werden, hat die Universität 2017 die Bedarfe aus den unterschiedlichen Bereichen der Verwaltung (u.a. Personalverwaltung, Stellenverwaltung, Finanzbuchhaltung, Hochschulstatistik) in einem internen Projekt gebündelt, das diese gegenüber dem Zentrum für Personaldienste Hamburg kommunizieren und durchsetzen soll.

Das Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung wurde in die drei Teams Psychologische Beratung, Zentrale Studienberatung und Schriftliche Information und Beratung gegliedert, um höhere Transparenz und Servicequalität der verschiedenen Angebote sowie eine Optimierung der internen Abläufe zu gewährleisten. Nach außen gibt es für Ratsuchende neben dem Campus-Center Forum nun nur noch ein Kontaktformular.

Mit der Neubesetzung der Abteilungsleitung der Abteilung 8 Gebäudemanagement im November 2017 ist ein nächster Schritt zur Weiterentwicklung des Liegenschaftsmanagements gemacht worden. Die neu zugeschnittene Abteilung wird künftig mit vier eigenständigen Referaten das kaufmännische, das infrastrukturelle und das technische Gebäudemanagement sowie das Standortmanagement wahrnehmen. Ziel der Umstrukturierung ist es, den Servicegrad für die Nutzerinnen und Nutzer (Fakultäten/Fachbereiche/Studierende) zu erhöhen, Prozessabläufe zu verbessern und Betriebskosten zu senken.

Mit der Konzentration der administrativen Zuständigkeiten für Berufungen in der Stabsstelle Berufungen wurde der Prozess der Berufungsverfahren (mit seinen Teilprozessen Ausschreibungsverfahren, Berufungsverfahren im engeren Sinne und Umsetzung des Berufungsangebots) neu justiert und dokumentiert.

Anfang 2017 wurde unter Beteiligung einer Beratungsagentur ein Vorprojekt zum Datenmanagement in der Verwaltung abgeschlossen. Auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme wurde ein Zielbild für die zukünftige IT-Landschaft in der Verwaltung entwickelt, um perspektivisch die aktuellen Anforderungen aus Datenmanagement und Berichtswesen adressatengerecht ausgestalten zu können.

Auf Grundlage der Ergebnisse im Vorprojekt wurde ein Folgeprojekt durchgeführt, in dem anhand des Beispiels der für die Personalkostenprognose relevanten Daten und Berichte eine technische Lösung für ein Data Warehouse entwickelt wurde. Gleichzeitig wurde damit begonnen, als Grundlage für alle IT-Hauptverfahren eine einheitlich aufgebaute Organisationsstruktur zu entwickeln.

### Kommunikations- und Servicestruktur

Die Optimierung des Kommunikations- und Serviceportals der Verwaltung (KUS) wurde fortgesetzt. Informationen und Formulare sind nun leichter zugänglich und die Übersetzung der Webseiten ins Englische ist in Arbeit. Ein regelmäßiger

Abteilung Lehre und Studium

Liegenschaftsmanagement

Prozess Berufungsverfahren

Projekt Datenmanagement

Data Warehouse

Kommunikations- und Serviceportal

Qualitätszirkel und das Feedback von Nutzerinnen und Nutzern haben diesen Prozess unterstützt.

»Reform konkret«

Begleitend zur Finalisierung des ZUK UV konnte seit der zweiten Jahreshälfte 2017 über alle Verwaltungsbereiche hinweg ein Prozess angestoßen werden, der die Ausbildung des Selbstverständnisses hinsichtlich Kundenorientierung und Servicequalität unterstützen soll. Das Ziel dieser Maßnahme „Reform konkret“ ist es, die im Rahmen von ZUK UV formulierten Standards einer serviceorientierten und kundenfreundlichen Verwaltung in den Arbeitseinheiten zu konkretisieren und zu verankern. Nahezu alle Abteilungen und Stabsstellen nahmen dazu 2017 an moderierten Workshops teil.

### Qualitätssicherung und -entwicklung

Austausch mit Helsinki

Ein Erfahrungsaustausch zur Qualitätssicherung der Verwaltungsreformen fand im März 2017 mit der Universität Helsinki statt, geleitet von den Kanzlern beider Universitäten. Im Mittelpunkt der Gespräche standen Themen wie Beschaffung, Dienstreisen und Personaleinstellung ebenso wie Digitalisierung in der Verwaltung, Organisation des Drittmittelmanagements, der Internationalisierungsstrategien oder auch Aspekte von Lehre und Studienangelegenheiten.

Evaluation  
Fakultätsverwaltungen

Beginnend im Jahr 2016 wurden im Rahmen des ZUK UV die Verwaltungen der Fakultäten PB und BWL evaluiert, um eine erste Einschätzung der Funktionsfähigkeit der Modellverwaltungsstrukturen zu gewinnen, die mit Gründung der Fakultäten 2014 aufgebaut wurden. Die Ergebnisse lagen 2017 vor und verdeutlichten, dass die Zusammenarbeit zwischen der zentralen Universitätsverwaltung und den Fakultätsverwaltungen bereits zum Zeitpunkt der Evaluierung an den Schnittstellen grundsätzlich positiv bewertet wurde. Entwicklungspotenziale gibt es bei neuen Aufgaben und einzelnen Prozessen sowie der Rollenabgrenzung an den Schnittstellen.

### Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit

Geleitet vom Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) wurden von verschiedenen Organisationseinheiten das Arbeits- und Maßnahmenprogramm „Nachhaltigkeit konkret im Verwaltungshandeln der Universität Hamburg umsetzen“ erarbeitet. Zudem wurden Themen wie die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen, die Beteiligung der Universität an den „Deutschen Aktionstagen Nachhaltigkeit“ oder Fragen des Energiemanagements beraten. Die 2017 durchgeführte Kampagne „Nachhaltig ist...“ zielte auf eine Konkretisierung von Nachhaltigkeit insbesondere in der Verwaltung ab (vgl. auch Kapitel 04.03).

## Personal

Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Anzahl der Beschäftigten an der Universität Hamburg bei einem leichten Anstieg des wissenschaftlichen Personals (+22) und eine Verringerung des Technischen, Verwaltungs- und Bibliothekspersonals (-17) konstant. Mit 570 an der Universität Hamburg beschäftigten Professorinnen und Professoren war nach zwei Jahren wieder ein deutlicher Anstieg (+13) zu verzeichnen. Im Bereich des Wissenschaftlichen Personals (ohne Professorinnen und Professoren) hatten sich nur wenige Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr ergeben. Hier war der Anteil des nicht aus Drittmitteln finanzierten Personals mit 58 % konstant. Im Bereich des Technischen, Verwaltungs- und Bibliothekspersonals (TVBP) war die Zahl der Beschäftigten rückläufig, was insbesondere auf einen weiteren Rückgang des aus Drittmitteln finanzierten TVBP zurückzuführen war.

Im letzten Quartal 2017 haben der Akademische Senat, die Universitätskammer und der Hochschulrat den jährlichen Standardbericht zur quantitativen und qualitativen Entwicklung des TVBP in den Jahren 2014 bis 2016 erhalten. Darin wurde eine Stabilisierung des Personalvolumens in der Verwaltung zwischen 2014 und 2016 deutlich. Angesichts der Steigerung von Qualität und Quantität der Aufgaben in der Verwaltung entspricht dieses Ergebnis einer relativen Einsparung beim Verwaltungspersonal.

### Entwicklung Personalzahlen

### Personalbestandsbericht

#### PERSONALSTATISTIK HAUPTBERUFLICHES PERSONAL DER UHH (OHNE FAKULTÄT MED/UKE)

BESCHÄFTIGTE – ANZAHL	2014	2015	2016	2017
<b>gesamt</b>	<b>5.115</b>	<b>5.247</b>	<b>5.284</b>	<b>5.289</b>
<i>(Δ Vorjahr)</i>	<i>(+ 161)</i>	<i>(+ 132)</i>	<i>(+ 37)</i>	<i>(+5)</i>
<b>Professor/innen</b>	<b>567</b>	<b>567</b>	<b>557</b>	<b>570</b>
<i>(Δ Vorjahr)</i>	<i>(+ 10)</i>	<i>(+/- 0)</i>	<i>(- 10)</i>	<i>(+13)</i>
nicht drittmittelfinanziert*	538	534	536	546
drittmittelfinanziert	29	33	21	24
<b>Wiss. Personal ohne Professor/innen</b>	<b>2.439</b>	<b>2.514</b>	<b>2.546</b>	<b>2.555</b>
<i>(Δ Vorjahr)</i>	<i>(+ 97)</i>	<i>(+ 75)</i>	<i>(+ 32)</i>	<i>(+9)</i>
nicht drittmittelfinanziert*	1.406	1.394	1.480	1.482
drittmittelfinanziert	1.033	1.120	1.066	1.073
<b>Technisches, Verwaltungs- und Bibliothekspersonal (TVBP)</b>	<b>2.109</b>	<b>2.166</b>	<b>2.181</b>	<b>2.164</b>
<i>(Δ Vorjahr)</i>	<i>(+ 54)</i>	<i>(+ 57)</i>	<i>(+ 15)</i>	<i>(- 17)</i>
nicht drittmittelfinanziert*	1.942	1.972	2.077	2.104
drittmittelfinanziert	167	194	104	60

Quelle: Hochschulpersonalstatistik zum Stichtag 01.12.

Hinweis: Zuordnung des Personals zur Finanzierungsart erfolgt nach der überwiegenden Finanzierung gemäß Hochschulstatistik.

\* Die Kategorie „nicht drittmittelfinanziert“ enthält die Finanzierungsarten „Haushalt“, „nicht unmittelbar aus Haushaltsmitteln finanziert“, „Studiengebühren“, und „Hochschulpakt“ (HSP-finanziertes Wissenschaftliches Personal 2016: 283; 2017: 217).

- Förderung und Vernetzung** Die Programme „Kompass – Qualifizierung und Orientierung für den wissenschaftlichen Nachwuchs“ und „Rückenwind“ für Juniorprofessorinnen und -professoren und Nachwuchsgruppenleitungen sind 2017 erfolgreich gestartet. Die Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungsformate fand großen Anklang.
- Führungskräfteentwicklung** Die Themen Führung und Zusammenarbeit bildeten auch 2017 Schwerpunktthemen der Personalentwicklung. So fanden zahlreiche Beratungen und Maßnahmen zu Teamentwicklung, Coachings und Führungsförderbildungen statt. Daneben wurden die Beschäftigten über (Kurzzeit-)Telearbeit und Homeoffice informiert.
- Im Oktober 2017 startete ein erster Pilotdurchlauf im Programm „AUF KURS – Steuerungskompetenzen für Führungskräfte“. Dieses modular aufgebaute Programm bietet Führungskräften auf Ebene der Teamleitung bzw. vergleichbarer Positionen in den Fakultäten die Möglichkeit, ihre Führungskompetenzen auszubauen. Zum Thema „Führung in der Wissenschaft“ fand für die Zielgruppe der Professorinnen und Professoren eine Auftaktveranstaltung statt.
- Fortbildung** Der Ausbau der Beratungsangebote zur beruflichen Weiterentwicklung wurde 2017 durch neue Instrumente wie das „Work-Shadowing“ abgerundet, die Einblicke in unterschiedliche Tätigkeitsfelder und Bereiche der Universität bieten. Das Team Karriereentwicklung informierte über die Angebote in den Bereichen berufliche Weiterentwicklung und Ausbildung sowie über Einzelveranstaltungen (z. B. Beratungsworkshops zur Karriereentwicklung, Seminar „Übergang in den Ruhestand“).
- Im Jahr 2017 konnte 741 Beschäftigten eine Vielzahl an Fortbildungsangeboten vermittelt werden. Es gab eine Vielzahl an Nachfragen nach überfachlichen Fortbildungsangeboten sowie auf spezifische Bedarfe zugeschnittene Maßnahmen zur Personalentwicklung.
- Qualifizierung in der Ausbildung** Zur Unterstützung und erweiterten Qualifizierung fanden für Ausbilderinnen und Ausbilder zwei Vernetzungstreffen sowie ein Vernetzungstreffen für Auszubildende statt. Außerdem wurden Bewerbungstrainings für Auszubildende durchgeführt.

## Betriebliche Beratung, Arbeitssicherheit und Revision

### Beratungsstellen für Beschäftigte und Führungskräfte

Die Universität Hamburg hat mit der Einrichtung verschiedener Stabsstellen (Gesundheitsmanagement, Konfliktberatung, Sozialberatung, Betriebliche Suchtberatung und Suchtprävention) sowie mit der Neustrukturierung der Personalentwicklung ein System „Betrieblicher Beratung“ etabliert, das den Beschäftigten in Wissenschaft, Verwaltung, Technik und Bibliotheken professionelle Begleitung und Unterstützung auch in nicht-fachlichen Belangen anbietet. Alle Beratungsstellen bieten ein vielfältiges Hilfsangebot in schwierigen Situationen, z. B. durch Einzel- und Gruppengespräche, Durchführung von Mediationen oder bei der Vermittlung zu externen Einrichtungen und Beratungsstellen. Neben diesen Unterstützungsleistungen liegt ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit der Beratungsstellen in der Stärkung der Vorgesetzten bei der Umsetzung ihrer Führungsaufgaben und Führungsverantwortung.

### Betriebliche Gesundheitsförderung

„Gesund zusammen arbeiten“ – nach diesem Leitsatz wurde das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) an der Universität seit 2016 als Querschnittsaufgabe verschiedener Akteurinnen und Akteure entwickelt. 2017 konnte die Stabstelle BGM eine Vielzahl von Gesundheitsaktionen anbieten: Dazu zählten Bewegungs- und Entspannungsformate, eine Gesundheitswoche mit vielfältigen Aktionen, die Fortsetzung der jährlichen Sportaktionen wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ oder die Teilnahme am Firmenlauf der Kaufmännischen Krankenkasse.

Gesundheitsmanagement

Eine wichtige Säule des Gesundheitsmanagements an der Universität Hamburg ist das Betriebliche Eingliederungsmanagement. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich dazu an speziell qualifizierte Berater und Beraterinnen wenden. 2017 nutzten 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Gesprächsangebot.

### Krisen- und Bedrohungsmanagement, Arbeits- und Brandschutz, Gefährdungsbeurteilung

Für die Einführung und Koordination eines Krisen- und Bedrohungsmanagements wurde 2017 eine Stelle in der Stabsstelle Arbeitssicherheit und Umweltschutz eingerichtet. Die Vorbereitungen der Universität auf mögliche Krisenszenarien rund

Krisenmanagement

um G20 haben verdeutlicht, welche Standards und Strukturen erforderlich sind, um im Krisenfall handlungsfähig zu bleiben. Im Sommer 2017 waren umfangreiche Maßnahmen zur Behebung brandschutztechnischer Mängel der Chemie notwendig (vgl. Kapitel 04.04).

**Brandschutz** Aufgrund des Alters vieler Gebäude und des Investitionsstaus wurden 2017 viele Brandschutzmängel in weiteren Liegenschaften der Universität festgestellt. Um eine reibungslose Abarbeitung der brandschutzrelevanten Mängel zu gewährleisten, wurde der Prozessablauf der Brandverhütungsschauen und der nachfolgenden Mängelbearbeitung optimiert.

**Psychische Belastungen** Ein weiteres Schwerpunktthema war das Maßnahmenprogramm zur Durchführung der Gefährdungsbeurteilung nach § 5 Arbeitsschutzgesetz. Auch die systematische Durchführung der Gefährdungsbeurteilung „Psychische Belastung“ wurde 2017 in der Universität gestartet. Das Pilotprojekt liefert erste Hinweise auf Belastungsfaktoren in den verschiedenen Bereichen der Universität und Einsichten dazu, welche Methoden und Instrumente sich für die Gefährdungsbeurteilung im Hochschulkontext eignen.

### **Maßnahmen der Innenrevision und der Korruptionsbekämpfung**

**Innenrevision** Die Überwachung der Ordnungsmäßigkeit der Haushalts- und Wirtschaftsführung wurde u. a. durch die Prüfung von Verwendungsnachweisen von 84 Drittmittelprojekten mit einem Gesamtausgabevolumen von 32 Mio€ gewährleistet. Entsprechend den Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung wird insbesondere auch bescheinigt, dass der mit der Zuwendung beabsichtigte und in den Sachberichten dokumentierte Zweck erreicht ist. In verschiedenen Einzelfällen sind Fragestellungen zur Ressourcenüberlassung, zur Neutralität wissenschaftlicher Veranstaltungen sowie die Leistungsbeziehungen zu Fördervereinen betrachtet worden.

**Korruptionsbekämpfung** Die Zentralstelle zur Korruptionsbekämpfung bearbeitet Korruptionsvorwürfe und gewährleistet eine Prävention durch Schulungen, Informationen und Einzelberatungen. In einem Fall wurden nach einer externen Anzeige bei der Dienststelle für Interne Ermittlungen vergaberechtliche Aspekte analysiert und die Rechercheergebnisse an die Staatsanwaltschaft abgegeben. Nach staatsanwaltlichen Ermittlungen wurde zum Jahresende eine Einstellung des Verfahrens angekündigt. Der Verhaltenskodex gegen Korruption wurde den Bediensteten zusammen mit den Hinweisen zur Annahme von Belohnungen und Geschenken sowie zur Interessenkollision zur Kenntnis gegeben.





## 04.03 NACHHALTIGKEITSSICHERUNG UND -MONITORING

---

Ziel der Teilstrategie Nachhaltigkeitssicherung und -monitoring ist es, das breite Spektrum der vielfältigen nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten der Universität Hamburg zu bündeln, um das Leitbild „University for a sustainable future“ weiter zu entwickeln und zu konkretisieren. Dies umfasst die Entwicklung, Implementierung und qualitätssichernde Begleitung von Zielen und Maßnahmen für alle Teilstrategien sowie in Bezug auf Nachhaltigkeitskriterien.

Für das Berichtsjahr 2017 sind besonders hervorzuheben die Fertigstellung der Forschungslandkarte und die Entschensenerklärung, die die Universität Hamburg 2017 als erste Volluniversität in Deutschland gemäß dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) für Hochschulen geleistet hat. Der hochschulspezifische DNK basiert auf dem vom *Rat für Nachhaltige Entwicklung* initiierten übergreifenden Transparenzstandard für Nachhaltigkeitsberichterstattung.

## Nachhaltigkeit in der Forschung

### Forschungs- förderung

Um Forschungsprojekte der Universität Hamburg anzustoßen, die einen besonderen Bezug zum Thema Nachhaltigkeit aufweisen, wurden auch 2017 verschiedene Projekte finanziell überstutzt. Eine Förderung von jeweils 150.000 € für eine Laufzeit von 1,5 Jahren erhielten 2017 die beiden Projekte *Sustainable rural development for water-scarce regions. Traditional knowledge for smart solutions in the Mediterranean* und *Sustainable Lives: Food Choices as Politics and Life-Style*. Die Projektgruppen arbeiten Forschungsanträge aus.

Die Projekte *Nachhaltig und zukunftsfähig: Qualitätsmerkmal von Lehre und Studium?* sowie *Messung und Bewertung der Nachhaltigkeit der Universität Hamburg* – jeweils gefördert mit Mitteln in Höhe von 50.000 € – konnten 2017 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ergebnisse sollen u.a. dazu genutzt werden, um weitere Beiträge der Universität Hamburg zu identifizieren, die diese für eine nachhaltige Entwicklung leisten kann. Zudem soll ein Indikatorensystem zu deren Beurteilung entwickelt werden.

Forschungsarbeiten und kleinere wissenschaftliche Veranstaltungsformate mit Bezug zum Thema Nachhaltigkeit wurden mit bis zu 5.000 € pro Projekt gefördert. Diese Projektförderungen wurden in einem einstufigen Verfahren nach Vorlage eines standardisierten schriftlichen Fachgutachtens von internen wie externen Gutachterinnen und Gutachtern ausgewählt. Projekte mit einem Fördervolumen in Höhe von 150.000 € wurden in einem zweistufigen Prozess begutachtet: in der ersten Stufe durch ein standardisiertes externes schriftliches Fachgutachten und in der zweiten Stufe im Rahmen einer Präsentation vor einer mit internen und externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besetzten Auswahlkommission. In beiden Auswahlstufen wurden die Antragsvorhaben anhand von Kriterien begutachtet, mittels derer sowohl der inhaltliche Nachhaltigkeitsbezug der Projekte als auch deren wissenschaftliche Qualität geprüft wurde.

### Forschungslandkarte

Ein zentrales Projekt war 2017 die Erstellung einer „Forschungslandkarte Nachhaltigkeit“. Sie bietet eine Übersicht über alle Projekte der Universität Hamburg, die sich wissenschaftlich mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ auseinandersetzen. Auswahlkriterien waren in erster Linie Bezüge zu den *Sustainable Development Goals der UNO*. Die Landkarte erhöht die Sichtbarkeit der Projekte und zeigt Vernetzungsmöglichkeiten für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen auf.

FORSCHUNGLANDKARTE NACHHALTIGKEIT



<https://forschungslankarte-nachhaltigkeit.uni-hamburg.de>

Das KNU leitet und koordiniert auch das vom BMBF mit 2,5 Mio € geförderte Verbundprojekt *Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten* (HOCH<sup>N</sup>), an dem elf deutsche Hochschulen beteiligt sind. Im Mittelpunkt stehen die Erforschung nachhaltiger Entwicklung in Hochschulen und die Implementierung nachhaltigkeitsbezogener Maßnahmen an Hochschulen in Deutschland. Die erste Förderphase läuft von 2016 bis 2018. Im Berichtsjahr 2017 konnten rund 40 weitere deutsche Hochschulen in das Netzwerk eingebunden werden.

Verbundprojekt HOCH<sup>N</sup>

Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus Hochschulen und Wirtschaft fanden 2017 an der Universität Hamburg sogenannte „Praxis-Forschungs-Sessions“ statt. Themen waren zum einen die „Praxis-Wissenschafts-Kooperationen als Impuls für eine nachhaltige Entwicklung – an Hochschulen und darüber hinaus“, zum anderen die „Anwendung des hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex“. Weitere HOCH<sup>N</sup>-Veranstaltungen waren ein Kollaborationstreffen mit Verbundhochschulen, Projektbeirat, BMBF und Projektträger und eine viertägige internationale Konferenz („Hamburg Sustainable Development Summit“) mit einem „Network-Day“ für Hochschulen. Es entstanden u. a. konkrete Kooperationen mit den sogenannten „Green Offices“ der TU Delft und des MIT Boston.

Darüber hinaus gab es regelmäßige Austauschtreffen mit Nachhaltigkeitsakteurinnen und -akteuren aus anderen Wissenschaftseinrichtungen, im Rahmen derer über Lernerfahrungen, Chancen und Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung an Hochschulen in den Arbeitsbereichen Forschung, Lehre, Betrieb,

- Governance, Berichterstattung und Transfer sowie die Pilotierung von innovati-  
onsorientierten Methoden diskutiert wurde.
- EU-Projektantrag CHAMPP** Mitglieder des Fachbereichs Physik und das KNU erarbeiteten gemeinsam mit  
Forscherinnen und Forschern des DESY und des Institute of Physics of the Czech  
Academy of Sciences den EU-Projektantrag *Czech Hamburg Advanced Medical and  
Photonics Project* (CHAMPP). Dafür ist auch die Einrichtung eines „Open Innova-  
tion Lab“ zu Transfer- und Weiterbildungszwecken vorgesehen. Der erfolgreiche  
Vorantrag wurde seit September 2017 zu einem Vollantrag ausgearbeitet.
- Nachwuchsforschergruppe** Im Berichtsjahr wurde intensiv an der Vorbereitung eines Antrags zur Ein-  
richtung einer Nachwuchsforschergruppen zum Thema „Nachhaltigkeitskommuni-  
kation und Mehrsprachigkeit“ gearbeitet. Dieser soll im Rahmen des vom  
BMBF ausgeschriebenen Förderschwerpunkts „Sozial-ökologische Forschung“  
gestellt werden.
- Psychologie und  
Erasmus-Antrag** Das KNU ist Mitglied der COPERNICUS Alliance und beteiligte sich als Value-  
partner an einer gemeinsamen Erasmus-Antragstellung zum Thema „University  
educators’ Resources for Innovation towards Sustainability Science“.
- Unterzeichnung SDG  
Accord** Zudem wurde 2017 der internationalen *SDG Accord* gezeichnet. Dieser ist eine  
weltweite Initiative, die Stakeholder (u. a. Hochschulen) dazu aufruft, in ihren Pro-  
zessen systematisch Bezüge zur Erreichung der *Sustainable Development Goals*  
herzustellen sowie einen identifizierbaren Beitrag zur Erreichung der Agenda  
2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen zu leisten.

## Nachhaltigkeit in Studium und Lehre

- Nachhaltigkeit in der Lehre** Ziel der Universität Hamburg ist es, Lehrende zu motivieren, Lehrveranstaltungen  
zum Themenbereich „Nachhaltigkeit“ anzubieten. Daher wurde seitens des KNU  
im Berichtsjahr eine Sammlung mit Praxisbeispielen zu Nachhaltigkeit in der  
Lehre zusammengestellt. Diese sollen in einer Broschüre publiziert werden, die  
zusammen mit anderen Beiträgen die Rolle von Bildung für nachhaltige Entwick-  
lung sowie den Stellenwert der *Sustainable Development Goals* in der Lehre sicht-  
bar machen sollen. Im Rahmen der Aktionstage Nachhaltigkeit wurden zudem  
Kriterien und Herangehensweisen der Fakultäten an das Thema Nachhaltigkeit  
diskutiert.
- Bildung für Nachhaltige  
Entwicklung** Die Universität beteiligte sich weiterhin an der Erstellung des Nationalen  
Aktionsplans „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) des BMBF. Dazu wur-  
den entsprechende Commitments zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms  
„Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ aufgestellt. Das KNU war am Agenda-  
Kongress Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) „In Aktion“ des BMBF in Form  
eines Workshops zum Thema „Zukunft mit Qualität – BNE-Weiterbildungsmaß-  
nahmen und Kompetenzentwicklung“ (in Kooperation mit der HNE Eberswalde)

vertreten, um die BNE-Konzepte der Universität Hamburg vorzustellen und von Erfahrungen anderer Hochschulen und BNE-Akteurinnen und -Akteure zu profitieren.

Im Rahmen der Hamburger Hochschulallianz Nachhaltigkeit (HaHoNa) veröffentlichte die Universität Hamburg gemeinsam mit der TUHH, der HAW, der BUE und dem oekom-Verlag das „Klimasparbuch für Studierende – Hamburg 2017/18“ in zweiter überarbeiteter Auflage und verteilte 2017 ca. 10.000 Exemplare kostenfrei an Studierende der Universität. Das Buch enthält u. a. Tipps und Gutscheine zum Klimaschutz sowie zur Nachhaltigkeit im universitären Alltag.

Hamburger Hochschul-  
allianz Nachhaltigkeit

## Nachhaltigkeit in der Administration

Das KNU-Team Nachhaltigkeit in der Verwaltung hat 2017 zusammen mit verschiedenen Organisationseinheiten der Universität Hamburg ein Arbeits- und Maßnahmenprogramm „Nachhaltigkeit konkret im Verwaltungshandeln der Universität Hamburg umsetzen“ mit rund 70 Maßnahmen erarbeitet (vgl. auch Kapitel 04.01).

Nachhaltige Verwaltung

Die Aktivitäten der dezentralen „Energieteam“ des Arbeitskreises Klima, Energie und Umwelt wurden fortgesetzt: Statusgruppenübergreifende Teams erhalten ein Budget von 2.000 € im Jahr, mit dem sie kleine Energieeffizienzmaßnahmen (z. B. Umrüstung auf LED-Beleuchtung) umsetzen können. Zudem konnte zwei neue Teams hinzugewonnen werden, so dass es nunmehr fünf Teams in der Fakultät MIN, eines in der Fakultät WISO und ein weiteres im Sportpark gibt.

„Energieteam“

Im Rahmen der Initiative „Universität Hamburg als Fair Trade University“ beteiligten sich das KNU und die Fakultät WISO an der Hochschulkooperation *Hamburger Fair Trade Hochschulwettbewerb der Innovationskontaktstelle Hamburg* (IKS). In der Projektgruppe Green IT/IT for Green diskutierte das KNU zusammen mit dem RRZ, dem Physnet und dem Referat Einkauf und Dienstreisen die Themen „Arbeitsplatzsysteme“, „Data Center“, „High Performance Computing“ und „Netzwerke“ anhand des Produktlebenszyklus. Ziel ist, auch in diesen Bereichen nachhaltige, für den Universitätsablauf geeignete und realisierbare Maßnahmen und Prozesse zu entwickeln.

Fair Trade University



## 04.04 RISIKOMANAGEMENT

---

Im Rahmen der 2016 erfolgten Implementierung eines Risikomanagementsystems an der Universität Hamburg werden Risiken betrachtet, die sich vorwiegend auf die Kernprozesse der Universität – Forschung und Lehre einschließlich Weiterbildung und Transfer – auswirken. Die Meldungen aus dem ersten Durchgang der hochschulweiten Abfrage bezogen sich schwerpunktmäßig auf finanzielle, bauliche, informationstechnische sowie reputationsschädigende Risiken. 2017 wurden die in diesem Zusammenhang aus den Fakultäten und zentralen Bereichen gemeldeten Risiken den betroffenen Teilstrategien der Universität Hamburg zugeordnet und in einer Risikomatrix abgebildet, die mittels einer Ampelfunktion bewertet und anschließend im Präsidium und in den Gremien diskutiert worden ist. Seit 2017 erfolgt eine jährliche hochschulweite Abfrage zu den bereits gemeldeten sowie zu neuen Risiken. Daneben besteht jederzeit die Möglichkeit, unterjährig identifizierte Risiken zu melden, die sowohl systematisch aufgenommen als auch in einem Ad-hoc-Prozess bearbeitet werden.



## 04.05 CAMPUSENTWICKLUNG

---

Die Planung und Umsetzung der Campuserwicklung der Universität Hamburg leitet sich aus ihrer wissenschaftlichen Ausrichtung ab. Im Fokus der Entwicklung ihrer fünf Standorte (Campus Von-Melle-Park, Campus Bundesstraße, Campus Klein Flottbek, Campus Bahrenfeld sowie Campus der Universitätsmedizin in Eppendorf) stehen die Entwicklung des jeweiligen Campus mit Blick auf das wissenschaftliche Programm der Universität, die Verbindung mit außeruniversitären Partnern sowie die Einbindung in das städtische Umfeld.

## Wissenschaftsadäquates Liegenschaftsmanagement

Der Umgang mit Flächen als Ressource ist für die Universität eine zentrale Rahmenbedingung für die Prozesse in Forschung und Lehre. Entsprechend ist ein wissenschaftsadäquates Liegenschaftsmanagement konsequent nach den Bedürfnissen der Wissenschaft auszurichten und aus der Universität heraus zu verantworten. Dies gilt für Angelegenheiten des universitären Baugeschehens ebenso wie für den Gebäudebetrieb und bezieht sich vor allem auf die Selbstständigkeit in der Steuerung der notwendigen Prozesse.

## Nachhaltiges Bauen

### „Intracting“ Modell

Für das 2016 entwickelte „Intracting“ Modell, das der Universität die Umsetzung von energetischen Sanierungsmaßnahmen aus einem revolvingen Fond ermöglichen soll, wurden 2017 Rahmenbedingungen zwischen den betroffenen Dienststellen fixiert. Erste Projekte befanden sich in der Umsetzung.

### Standards DGNB

Die Planungen zum Neubau des Gästehauses und die Planung zum multifunktionalen Lehrgebäude „Haus der Lehre – Light & Schools“ in Bahrenfeld wurden anhand der Standards der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) bewertet. Wesentliche Nachhaltigkeitsmerkmale konnten so sehr früh in den Planungsprozess integriert werden.

### Arbeits- und Maßnahmenprogramm

Im Rahmen des Arbeits- und Maßnahmenprogramms „Nachhaltigkeit konkret im Verwaltungshandeln der Universität Hamburg umsetzen“ (vgl. Kapitel 04.01) sind auch Nachhaltigkeitsziele für das Baumanagement vorgesehen.

## Bauliche Entwicklung

### Campusentwicklung Von-Melle-Park

Für die Bewertung des baulichen Zustands der Universitätsliegenschaften wurde seitens der BWFG ein externes Gutachterbüro beauftragt. Die Universität wurde dabei punktuell beteiligt. Gegen Ende des Berichtszeitraums ging es um die Abstimmung aller Beteiligten zur Finalisierung des Gutachtens.

### Barrierefreiheit

Zur Umsetzung der baulichen Barrierefreiheit in 26 überwiegend öffentlich genutzten Liegenschaften wurde 2017 ein erstes Maßnahmenpaket erarbeitet und mit den Vertretungen der Menschen, die unter langfristigen gesundheitlichen Einschränkungen leiden, abgestimmt.

Die Planungen zu den letzten Abschnitten für die Innensanierung und die Realisierung der Barrierefreiheit im zentralen Hörsaal- und Gründungsgebäude Edmund-Siemers-Allee 1 wurden weitergeführt. Zudem konnte die Trauf- und Putzsanie rung der Fassade weitergeführt werden. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf das Verfahren gelegt, da die historische Substanz der Putzflächen möglichst erhalten bleiben soll.

Edmund Siemers Allee

In dem Projekt „Modernisierung Philosophenturm“ (Von-Melle-Park 6) wurde gemeinsam mit den Beteiligten die Leistungsbeschreibung Bau, die als Bestandteil des Mietvertrages eine Ausführungs- und Qualitätsbeschreibung enthält, aufgestellt. In Abstimmung mit BWFG und dem städtischen Realisierungsträger Sprinkenhof GmbH werden die weiteren Planungen fortgeführt.

Philosophenturm

Der für die Sanierung des Philosophenturms notwendige, vorübergehende Umzug der geisteswissenschaftlichen Fächer mit ca. 380 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 8000 Studierenden sowie den Fachbibliotheken in die City Nord (Überseering 35) wurde erfolgreich vollzogen. Um das Gebäude im Überseering für den Universitätsbetrieb vorzubereiten, mussten vorab 55 Seminarräume und Hörsäle baulich angepasst werden. Nach Vorplanung wurden u. a. 20.100 m Stahlregale aus den Bibliotheken transportiert, 950.000 Medien verlagert und 4.000 Kartons gepackt und transportiert.

Umzug in die City Nord

Beim Projekt „Fenster- und Fassadensanierungen des Gebäudes Von-Melle-Park 5“ sind die Bauarbeiten planmäßig abgeschlossen worden. Die sanierten Fenster und Sonnenschutzbehänge haben deutlich dazu beigetragen, dass die Räume nun sehr viel besser nutzbar sind. Um die undichten Stellen im Bereich der Erdgeschossfassaden zu beheben, wurde mit der Sanierungsplanung begonnen.

Sanierung „WiWi-Bunker“

## MIN-Campus Bundesstraße

Im September 2017 wurde das Richtfest zum Neubau des „Haus der Erde“ für die Geowissenschaften und Klimaforschung gefeiert, und zwar an der Bundesstraße 57.

„Haus der Erde“

Die Bauarbeiten zum Neubau des „Warenlager Chemie“ am Martin-Luther-King-Platz 6 wurden im Juni 2017 abgeschlossen. Das Gebäude wurde der Universität im Juli 2017 zur Nutzung übergeben.

Warenlager Chemie

Die Planung zur notwendigen Sanierung bzw. des Umbaus des „Gefahrstofflagers Technische und Makromolekulare Chemie“ an der Bundesstraße 45 wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen und in die baulichen Umsetzung überführt. Ein Konzept zur Sanierung der Dämmebene der Fassaden wurde ebenfalls erarbeitet.

Gefahrenstofflager

- MIN-Forum und Informatik** Für die weiteren Planungsphasen des Neubaus „MIN-Forum/Informatik“ an der Bundesstraße 48/50 wurde seitens der BWFG ein Realisierungsträger beauftragt.
- Grindelallee 117** Die Baumaßnahmen zum letzten Innensanierungsabschnitt zur Nutzung des Erdgeschosses der Grindelallee 117 für das Schülerforschungszentrum, das Chemie-Studierendenzentrum sowie der Studienbüros des Fachbereichs Chemie verliefen planmäßig. Für die restlichen Betonsanierungen der Fassade wurden Sanierungskonzepte erarbeitet und Musterflächen angelegt. Die Bauarbeiten konnten 2017 begonnen werden.
- Zoologisches Museum** Die bauliche Umsetzung zur Neugestaltung und Verbesserung der baulichen Barrierefreiheit des Eingangs zur Zoologischen Sammlung wurde im Frühjahr 2017 abgeschlossen. Teile der schadhafte Fassade konnten 2017 saniert werden.
- Biozentrum Klein Flottbek** Die Umsetzung des dritten Bauabschnitts zur Brandschutzsanierung und Sanierung der Gebäudeleittechnik im Biozentrum an der Ohnhorststraße 18 wurde 2017 fortgesetzt. Die Errichtung des Blockheizkraftwerks durch die Universität hingegen konnte abgeschlossen werden. Der Neubau des Forschungsgewächshauses befindet sich in der baulichen Umsetzung.

### Forschungscampus Bahrenfeld

Erste Baumassenstudien konnten 2017 für eine bauliche Weiterentwicklung des Forschungscampus Bahrenfeld erstellt werden. Zudem fanden erste Gespräche zwischen der Universität Hamburg, den Bezirken, der BWFG und der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) statt. Die Beteiligten waren sich darin einig, den Forschungscampus Bahrenfeld und den MIN-Campus Bundesstraße im Zuge der Campuserweiterung parallel zu entwickeln.

- Wegeleitsystem** Um allen Besucherinnen und Besuchern auf dem gesamten Campus eine räumliche Orientierung zu geben, hat die Universität gemeinsam mit DESY und einem Planungsbüro eine Konzeptstudie für ein Wegeleitsystem durchgeführt. Der Entwurf des Wettbewerbspreisträgers wurde gemeinsam mit den Partnern weiterentwickelt und soll 2018 realisiert werden.

- CHyN  
CSSB** Im Juli 2017 hat die BWFG den Neubau des Center for Hybrid Nanostructures (CHyN) abgenommen. 2017 wurde zudem das neue Gebäude des Centre for Structural Systems Biology (CSSB) eröffnet. Das vierstöckige CSSB-Gebäude, das von der Bundesrepublik Deutschland, der FHH und den Bundesländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein finanziert wurde, bietet insgesamt Raum für etwa 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auch die ersten vorbereitenden Erdarbeiten zum Neubau des Hamburg Advanced Research Center for Bio-Organic Chemistry (HARBOR) haben 2017 begonnen. Für die Lehlabore der Universität im „Haus der Lehre“ direkt hinter dem Campus-Zugang von der Luruper Chaussee wurde ein Bauantrag vom Bezirk Altona positiv beschieden. Die Bauarbeiten haben im Herbst 2017 begonnen.

**HARBOR**  
Haus der Lehre

### **Gästehaus International Lodge**

Die Universität Hamburg hat sich lange für den Neubau des Gästehauses „International Lodge“ in der Feldbrunnenstraße 71a eingesetzt. Mit diesem neuen Gästehaus soll für ausländische Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Promovierende der Universität Hamburg eine zusätzliche Unterbringungsmöglichkeit geschaffen werden. 2017 wurden die Vorplanung, die Entwurfsplanung und die Genehmigungsplanung von einer externen Arbeitsgemeinschaft zur Planung des Gästehauses für die Universität erarbeitet. Seit Sommer 2017 erarbeitete die BWFG zudem eine einzelvorhabenbezogene Drucksache zur Vorlage bei der Bürgerschaft, nachdem über das Gästehaus bereits im Zuge der Übersichtsdrucksache zur Rücklagenverwendung der Hamburger Hochschulen im Juli 2017 berichtet wurde.

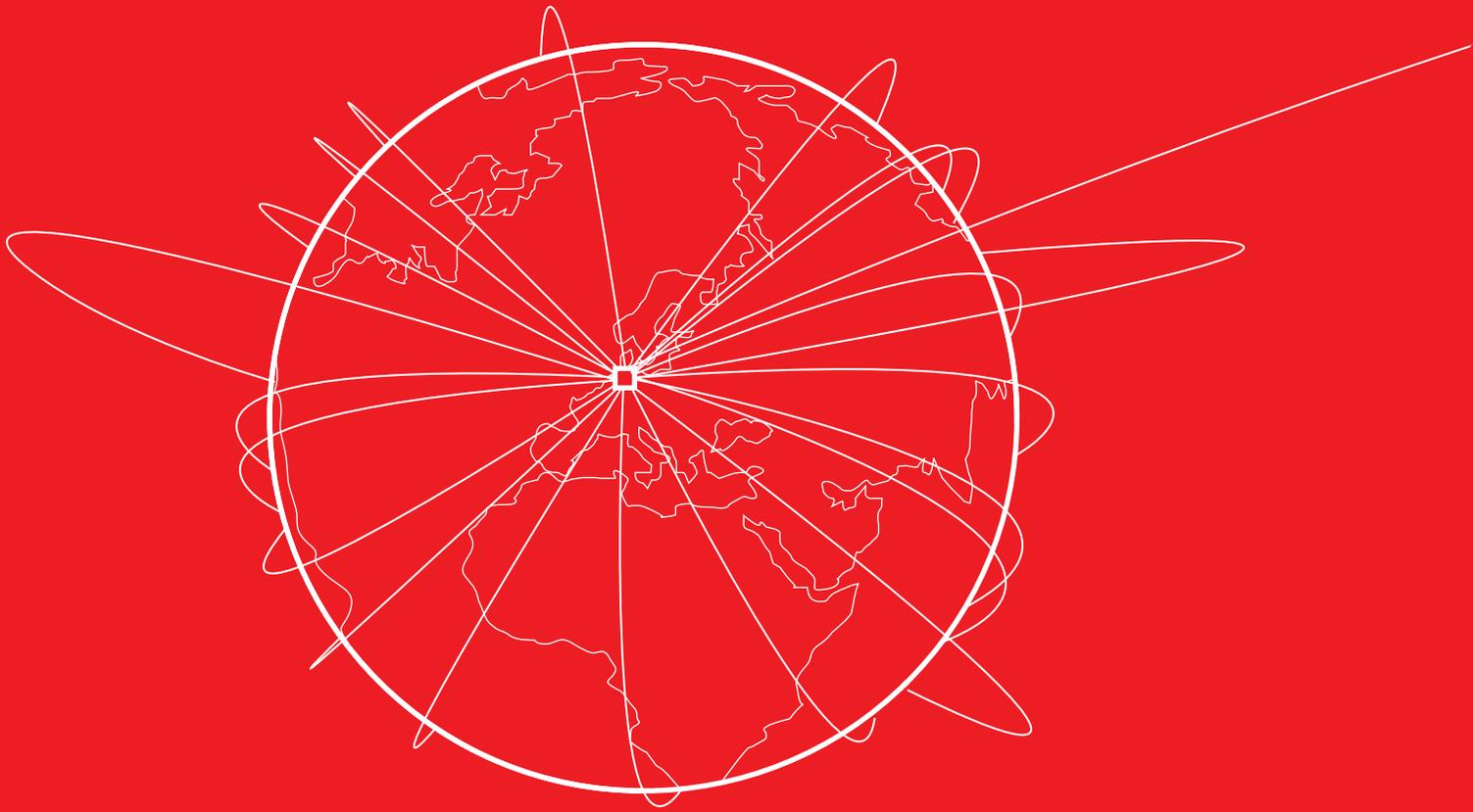
**Neubau Gästehaus**

### **Campussicherheit**

Die Bewachung der universitären Liegenschaften wurde an aktuelle Bedarfe angepasst und in einer neuen Ausschreibung im Winter 2017/2018 zusammengefasst. Erstmals konnte damit eine Ausschreibung veröffentlicht werden, die alle Gebäude mit einem Gesamtkonzept umfasst. Dieses Konzept sieht u. a. vor, dass auch entlegene Liegenschaften mittels einer mobilen Streife mehrmals in der Nacht gesichert werden.

Mit verschiedenen Beteiligten fand die Feinabstimmung des neuen Sicherheitskonzepts am Sportpark statt. Dabei stand die Gestaltung einer Zutrittskontrolle im Mittelpunkt. Dass der originäre Betrieb keine wesentlichen Einschränkungen erfährt, war eine ebenso selbstverständliche Vorgabe wie die Berücksichtigung der Bedarfe unterschiedlicher Gruppen von Nutzerinnen und Nutzern.

Die Nutzung von elektronischen Schlüsseln, sogenannten „Transpondern“, konnte 2017 weiter ausgeweitet werden. Das bedeutet, dass nun ca. 5.000 Türen und 7.758 Personen, teilweise in Echtzeit, administriert werden können.



## KAPITEL

# 05



## ÜBERGREIFENDE TEILSTRATEGIEN

- 151 Digitalisierung
- 161 Kommunikation
- 175 Internationalisierung
- 187 Qualitätsmanagement
- 189 Legitimation



## 05.01 DIGITALISIERUNG

---

Die übergreifende Teilstrategie Digitalisierung wird insbesondere in vier Themenbereichen entwickelt: Digitalisierung in Forschung und Transfer umfasst sowohl Themen der Digitalisierung als Forschungsgegenstände als auch Fachgebiete, für die moderne Forschungsmethodik auf der Basis von IT und Digitalisierung zu den wesentlichen Voraussetzungen für Innovationen und Kooperationen gehören. Digitalisierung in Studium und Lehre bedeutet – neben der Entwicklung und Anwendung digitaler Plattformen – Lehrende und Studierende in die Lage zu versetzen, Methoden der Digitalisierung einzusetzen sowie Chancen, Risiken und ethische Aspekte bewerten zu können. Digitalisierung in der Verwaltung betrifft Aktivitäten der Verwaltung zum kontinuierlichen Wandel durch die zunehmende Digitalisierung von Abläufen in den Bereichen Forschung, Studierenden- und Studiumsmanagement sowie in der Ressourcenverwaltung (Personal, Finanzen und Flächen). Services für Digitalisierung umfasst hochwertige und nachhaltige Infrastrukturen zur Unterstützung der Kernprozesse Forschung, Lehre und Studium sowie der weiteren Prozesse in den Dienstleistungs- und Verwaltungsbereichen.

## Digitalisierung in Forschung und Transfer

### Kooperationsplattform *ahoi.digital*

In seinen „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der MINT-Bereiche an den Hochschulen des Landes Hamburg“ hat der Wissenschaftsrat empfohlen, „das Studien- und Dienstleistungsangebot sowie die Forschung der Informatik in Hamburg in Form einer Kooperationsplattform, in die auch die Wirtschaft einbezogen werden sollte“, auszubauen. Entsprechend haben die Universität Hamburg, die HAW, die HCU, die TUHH sowie die BWFG Anfang 2017 das Projekt *ahoi.digital* als gemeinsame Kooperationsplattform auf den Weg gebracht. Ziel dieses Projekts ist, Hamburg als Informatikstandort zu etablieren und wettbewerbsfähig aufzustellen.

Das mit *ahoi.digital* verfolgte Konzept der Etablierung einer Informatikplattform ist nicht nur auf die Stärkung des Bereichs „Forschung“ (vgl. Kapitel 02.01), sondern ebenso auf die Bereiche „Bildung“ und „Transfer“ angelegt. In diesen Bereichen laufen hochschulübergreifende Sondierungs- und Vernetzungsgespräche. Dabei soll auch die Kooperation mit den städtischen Clustern sowie die Verbindung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ausgebaut werden, um Impulse für Gründungen und Innovationen zu setzen.

### Applied Data Science

Mit der Verarbeitung und der Auswertung von Daten („Data Science“) sind einerseits Forschungsgegenstände verbunden (insbesondere in der Informatik und in der Mathematik), andererseits besteht in einer Vielzahl von Fachdisziplinen der Bedarf zur wissenschaftlichen Kooperation, etwa um disziplinspezifische Methoden zur Datenanalyse und Visualisierung zu entwickeln. Daneben sind nachhaltige Strukturen zur Bereitstellung, zur Pflege und zur effizienten Nutzung der Hardware- und Software-Lösungen erforderlich. Auf Initiative der Hamburger Informatikplattform *ahoi.digital* und des RRZ wurde hochschulübergreifend ein Rahmenkonzept „Applied Data Science“ entwickelt, in dem diese Anforderungen berücksichtigt werden. Als wesentliche Komponente sollen sogenannte „Cross-Disciplinary Data Science Labs“ (CDL) bzw. CDL-Cluster unterstützt und durch wissenschaftliche Dienstleistungen sowie Forschungsinfrastrukturen ergänzt werden, die insbesondere für die daten- und rechenintensive Forschung benötigt werden.

## Digitalisierung in Studium und Lehre

An der Universität Hamburg sind 2017 die beiden zentral vom RRZ bereitgestellten E-Learning-Plattformen CommSy und OLAT in technisch neuentwickelter Form aufgelegt worden. „CommSy“ steht für „Community System“ und ist ein webbasiertes System zur Unterstützung vernetzter Gruppen- und Projektarbeit, das 1999 am Fachbereich Informatik entwickelt wurde und mittlerweile als Kommunikations- und einfache Einstiegsplattform an der Universität Hamburg weit verbreitet ist. Auf CommSy können registrierte Nutzerinnen und Nutzer geschlossene virtuelle Projekträume, beispielsweise für eine Veranstaltung oder eine Lerngruppe, anlegen und darin Informationen sammeln, koordinieren und bearbeiten. Durch die grundlegende Erneuerung der technischen Basis von CommSy wurde die Leistungsfähigkeit erhöht, die mobile Nutzung per Smartphone und Tablet ermöglicht und eine tragfähige Basis für die künftige Weiterentwicklung geschaffen.

E-Learning-Plattform  
CommSy

Das 2009 eingeführte zentrale Learning-Management-System OLAT (Open Online Learning And Training) wurde 2017 als „OpenOLAT“ neu eingeführt. OpenOLAT ist ein ausgereiftes System mit flexiblen Werkzeugen und umfangreichen Möglichkeiten an Lehr- und Lernszenarien. OpenOLAT bietet eine neugestaltete Oberfläche, bessere Leistungsfähigkeit und Mobilfähigkeit.

E-Learning-Plattform  
OLAT

Im November 2017 fand zum zweiten Mal der Konferenztage „Digitalisierung von Lehren und Lernen“ im Rahmen der Kooperationsveranstaltung „Campus Innovation“ des Multimedia Kontor Hamburg statt. Unter dem Motto „November Expert Days 2017“ (NEXD17) fokussierte die Veranstaltung auf das Thema „Liberal Arts“ unter den Bedingungen der Digitalisierung.

Konferenztage

Mit dem Ziel, alle relevanten Perspektiven, Erfahrungen und Erwartungen im Kontext der Digitalisierung von Studium und Lehre zu erfassen, wurden 2017 unter Leitung der Beauftragten für Digitalisierung von Lehren und Lernen in Kooperation mit dem UK hochschulweite Umfrageformate entwickelt, die sich an Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richten, die mit der Administration von Studium und Lehre befasst sind. Die Ergebnisse der Umfragen sollen eine Datengrundlage für die Weiterentwicklung der Digitalisierungsaktivitäten bilden.

Umfrageformate

Das an der Fakultät MED für den Modellstudiengang „Medizin iMED“ konzipierte und dort bereits eingesetzte elektronische Lehrbuch „iMED Textbook“ wurde 2017 weiterentwickelt. So wurden Lehrvideos und interaktive Werkzeuge zur Erfassung des Lernstandes integriert. Auf der interaktiven iMED-Lernplattform werden Lerninhalte mit Lernzielen verknüpft und den Studierenden – angepasst an den Studienfortschritt – mit interaktiven Feedbackmechanismen angeboten. Das Textbook unterstützt so die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und ermöglicht eine bessere Orientierung im Studienverlauf. Das Projekt wird durch die BWFG gefördert.

Elektronisches Lehrbuch  
iMED

## Services für Digitalisierung

Das Regionale Rechenzentrum (RRZ), das Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) und das Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement (FDM-Zentrum) bieten nicht nur Basisdienste und Nutzersupport an, sondern tragen mit IT-Forschungsinfrastrukturen, mit Methodenkompetenzen und als wissenschaftliche Kooperationspartner auch zur Innovation und zum Wissenstransfer bei. Folgend wird über die Aktivitäten des RRZ und des FDM-Zentrums im Jahr 2017 in Bereichen der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit sowie der Infrastruktur- und Serviceentwicklung berichtet.

## Zusammenarbeit Hamburger Hochschulen

**CIO-Runde** Sprecher der in 2017 neu gegründeten Runde der Chief Information Officer (CIO) der Hamburger Hochschulen ist der für die Außenvertretung des CIO-Gremiums der Universität Hamburg verantwortliche Direktor des RRZ. Die Runde der CIOs der sechs staatlichen Hamburger Hochschulen versteht sich als Lenkungskreis für die Versorgung der Hochschulen mit IT-Services, die wissenschaftsadäquat und immer auf dem neuesten Stand der Informations-, Kommunikations- und Medientechnologien sind. Außerdem stimmen sich die CIOs untereinander und mit ihren Hochschulleitungen bezüglich der strategischen Entwicklung von Prozessen in Forschung und Transfer, in Lehre und Studium sowie in der Verwaltung durch den Einsatz von IT und Digitalisierung ab.

**IT-Allianz** Die künftig noch stärker untereinander abgestimmten Leistungen der zentralen hochschulischen IT-Service-Einrichtungen sollen dem gesamten Hamburger Hochschulsystem zur Verfügung gestellt und durch überregionale Kooperationen ergänzt werden. Der Verbund dieser selbstständigen Einrichtungen wird als IT-Allianz der Hamburger Hochschulen bezeichnet. Sie versteht sich als Träger und Innovationspartner der Digitalen Transformation an den Hamburger Hochschulen. Die CIO-Runde hat der BWFG und den Präsidien der Hamburger Hochschulen im Jahr 2017 den Entwurf einer Informationsbroschüre über die IT-Allianz vorgelegt.

Im Jahr 2017 haben die Hamburger Hochschulen, koordiniert durch das RRZ, gemeinsam mit dem Deutschen Forschungsnetz (DFN) eine vollständige Erneuerung des Hamburger Hochgeschwindigkeitsrechnernetzes konzipiert. Es basiert nun auf einer für jede der sechs Hamburger Hochschulen gegebenen georedundanten Anbindung. Das HHR-IV verbindet die Hamburger Hochschulen mit einer Datenrate von 10 Gbit/s miteinander. Es bietet somit eine wissenschaftsadäquate Grundlage für die gegenseitige Erbringung von IT-Diensten im Hamburger Hochschulsystem.

## Zentrale Infrastrukturen

2017 wurde ein umfassendes Konzept zum Betrieb von Arbeitsplatzsystemen und zur Unterstützung von Windows 10 entwickelt. Diese Maßnahme war u.a. notwendig geworden, um moderne Sicherheitskonzepte zu integrieren und um die Vielfalt bestehender Betriebskonzepte an der Universität Hamburg zu reduzieren. Das Konzept beinhaltet zentrale Maßnahmen auf mehreren Ebenen:

- Ein neues Netzanbindungskonzept unterstützt eine sichere Geräteauthentifizierung. Durch den Einsatz moderner Netzprotokolle wird der mobile Zugang auf eine sichere Basis gestellt.
- Das mit der Hamburger Finanzbehörde und Dataport vereinbarte Konzept zur Zusammenbindung von Teilen des Wissenschaftsnetzes mit dem Verwaltungsnetz der FHH ist integriert, um die bisherige für die Nutzung beider Netze notwendige PC-Doppelausstattung zu vermeiden.
- Auf der Basis eines sicheren Identity-Managements erhalten die Nutzerinnen und Nutzer einheitliche Benutzerkennungen. Standardisierte, zentrale Verzeichnisdienste werden mit Berechtigungsinformationen unterlegt, über die der Zugang zu den Endgeräten und Diensten autorisiert wird.
- Das zentrale E-Mail- und Groupware-System auf der Basis von Microsoft Exchange ist zur Versorgung sämtlicher Beschäftigten ausgelegt. Die Nutzung der Funktionen wird von den verbreiteten Betriebssystemen – auch auf Smartphones – und Netzen unterstützt.
- Zur sicheren Speicherung von Dateien, unabhängig vom jeweiligen Endgerät, werden zentrale Dateidienste bereitgestellt. Neben der Möglichkeit der Einbindung als Netzlaufwerk wird ergänzend eine Funktionalität zum Datenaustausch bei Kooperationen angeboten.
- Zur Verwaltung der PCs und Notebooks der Beschäftigten dienen zentrale Software-Lösungen, die auch die Verteilung der fachspezifisch benötigten Anwendungssoftware und Lizenzen, die Updates von Betriebssystem- und Anwendungssoftware sowie die Abwehr von Schadsoftware sichergestellt.

## Rechner und PC-Pools

## Erneuerung, Konsolidierung und Migration der IT-Dienste

Arbeitsplatzsysteme sowie Serveranwendungen und Daten werden bereichsweise sukzessive neu installiert bzw. verlagert, um die oben beschriebene einheitliche und modernisierte IT-Infrastruktur zu nutzen. 2017 wurde mit der Migration in Bereichen der Fakultäten WISO und BWL begonnen. In anderen Bereichen wurde bereits begonnen, einen Teil der Maßnahmen in die Nutzung zu überführen, z.B. im Rahmen von bereichsweisen Migrationen von Mailboxen in das zentrale Exchange-System.

**IT-Migration CEN** Um die Voraussetzungen zur barrierefreien IT-Versorgung gemäß den hochschulweiten Standards zu schaffen, müssen noch einige Fachbereiche in das Campusnetz migriert werden. So konnte 2017 der komplette Bereich des CEN erfolgreich aus einem Subnetz des DKRZ in das Universitäts-Netz verlagert werden. Die Verantwortung für die Netzversorgung des CEN ist damit vollständig in das RRZ übergegangen.

**Umstellung auf Voice over IP** Im zweiten Quartal 2017 wurde die Pilotierung des Dataport NGN-Dienstes (Umstellung der veralteten Telefon-Technologie auf „Voice over IP“ gemäß den Vorgaben der FHH) am RRZ durchgeführt. Im weiteren Verlauf erfolgten im Sommer die ersten beiden „Roll-Outs“ auf den vorübergehenden Standort Überseering 35 und das neue CHyN-Gebäude auf dem DESY-Gelände. Insgesamt wurden 2017 ca. 700 analoge Telefone auf NGN umgestellt.

**Neue Netzanschlüsse** An diesen beiden neuen Standorten wurden dabei insgesamt ca. 4.800 neue Netzanschlüsse eingerichtet. Unter Einbeziehung der mehr als 1.000 Netzanschlüsse des CEN ergibt sich ein Zuwachs für das RRZ in Höhe von rund 6.000 neuen Anschlüssen. Gleichzeitig wurden im Philosophenturm übergangsweise ca. 2.000 Anschlüsse außer Betrieb genommen, so dass die Gesamtzahl der Netzanschlüsse um 4.000 auf 48.000 angestiegen ist.

### Weitere Infrastrukturen für die Forschung

**Forschungsdatenmanagement (FDM)** Forschungsdaten sollten entsprechend der Vorgaben der Forschungsförderer und der Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis langfristig in einer sicheren technischen Umgebung unter Beachtung von Standards und datenschutzrechtlicher Vorgaben aufbewahrt werden.

**Gründung FDM-Zentrum** Um die Forschenden bei dieser Aufgabe durch Beratung und technische Angebote adäquat zu unterstützen, wurde im Jahr 2017 nach einer dreijährigen Pilotphase in der Fakultät für Geisteswissenschaften das Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement (FDM-Zentrum) als zentrale Betriebseinheit (§ 93 HmbHG), die dem Vizepräsidenten für Forschung zugeordnet ist, gegründet. Das FDM-Zentrum bündelt Infrastrukturen, Kompetenzen und Aufgaben in enger Kooperation mit dem Regionalen Rechenzentrum (RRZ), um auf dieser Basis synergiebildende und nachhaltige Services anzubieten und die Forschenden von informations-, kommunikations- und medientechnischen Spezialaufgaben und -kenntnissen zu entlasten.

Die Aufgaben des FDM-Zentrums umfassen die Themenbereiche „Forschungsmetadaten und -informationssystem“, „Forschungsdatenmanagement und Anwendungspflege“, „Open Access, Open Data, Open Science“ und „Digitalisierung von Objekten für die Forschung“.

Aufgrund der Empfehlungen des Wissenschaftsrats sollen an der Universität zukünftig auch die Daten zum „Kerndatensatz Forschung“ vorgehalten werden. Hierzu wurden zunächst eine Personalressource und das erforderliche Know-how aufgebaut. Die Anwendung erfolgte erstmals im Zuge der Absichtserklärung zur Bewerbung als Exzellenzuniversität.

Kerndatensatz  
Forschung

Ausgehend vom Koalitionsvertrag wurde in einer gemeinsamen Initiative der BWFG, aller Hamburger Hochschulen, der Staats- und Universitätsbibliothek sowie des UKE das Förderprogramm *Hamburg Open Science* (HOS) entwickelt. HOS soll als zentrale Plattform die Leistungsfähigkeit der Wissenschaft in Hamburg präsentieren, als Motivation zu mehr Offenheit in der Wissenschaft wirken und den Wissenschaftsstandort stärken. Die Hamburger Bürgerschaft hat beschlossen, HOS ab 2018 Fördermittel bereitzustellen. Die Universität wird durch das FDM-Zentrum, das RRZ und den Kanzler im HOS vertreten und hat sich bereits in der Vorprojektphase intensiv engagiert. Sie ist an allen HOS-Teilprojekten beteiligt und hat das zentrale HOS-Programmmanagement übernommen.

Hamburg  
Open Science

### Aktivitäten der IuK-Haushaltskommission

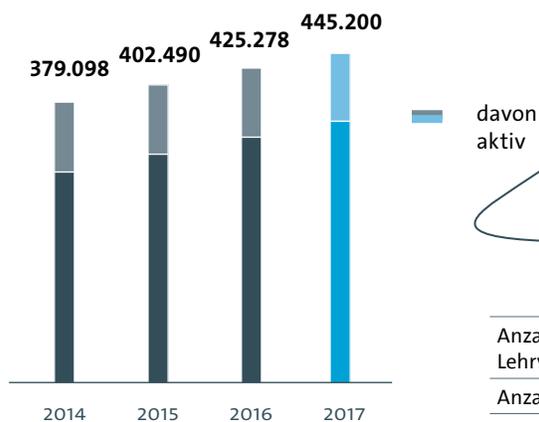
Die IuK-Haushaltskommission erhielt 2017 insgesamt 154 Bedarfsanmeldungen für verschiedene Projekte. Von diesen konnten insgesamt 70 (z.T. gebündelte) Maßnahmen finanziert werden, für die ein Betrag in Höhe von 4,4 Mio€ bereitgestellt wurde. Es handelt sich dabei um Investitionsmittel aus dem Globalhaushalt der Universität, die der Zweckbindung für IT durch die BWFG unterliegen. Für die Anschaffung von vier IT-Großgeräten wurde 2017 ein Gesamtbetrag von 1,9 Mio€ bewilligt.

#### ÜBERSICHT ÜBER DIE 2017 EINGEWORBENEN LANDESMITTEL FÜR „IUK-GERÄTE“

PROJEKT	€
<b>gesamt</b>	<b>1.914.000</b>
RRZ: „Storage Area Network“	415.000
RRZ: „Aufbau eines HLRN-Langzeitarchivierungssystems“	650.000
RRZ: „Redundanter Firewall-basierter Internetzugang via HHR/DFN“	345.000
RRZ: „Servervirtualisierung“	504.000

Quelle: IuK-Haushaltskommission

## Leistungszahlen des RRZ

LOKALES BIBLIOTHEKSSYSTEM HAMBURG:  
NUTZER/INNEN

## LEHRVERANSTALTUNGEN

	2014	2015	2016	2017
Anzahl Lehrveranstaltungen*	10.779	11.307	11.039	11.333
Anzahl Anmeldungen	426.016	305.470	432.583	441.081

Quelle: Regionales Rechenzentrum (RRZ)

\* Angaben bezogen auf Studienjahr SoSe und folgendes WiSe

## LEHR- UND LERNPLATTFORMEN

	2014	2015	2016	2017
Räume	14.115	14.695	13.854	14.357
Nutzer/innen in CommSy	128.066	147.682	165.076	182.466
Nutzer/innen in OLAT	38.247	44.967	38.221	42.283

## MEDIENPLATTFORM LECTURE2GO: ANZAHL VIDEOS

10.123

2017

6.124

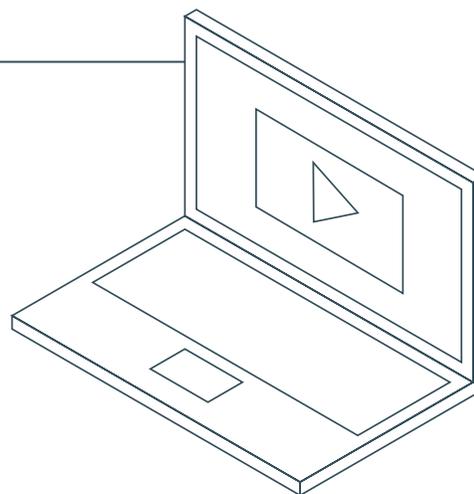
2014

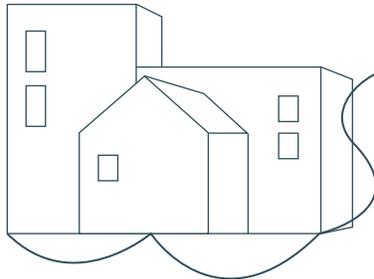
7.483

2015

8.773

2016

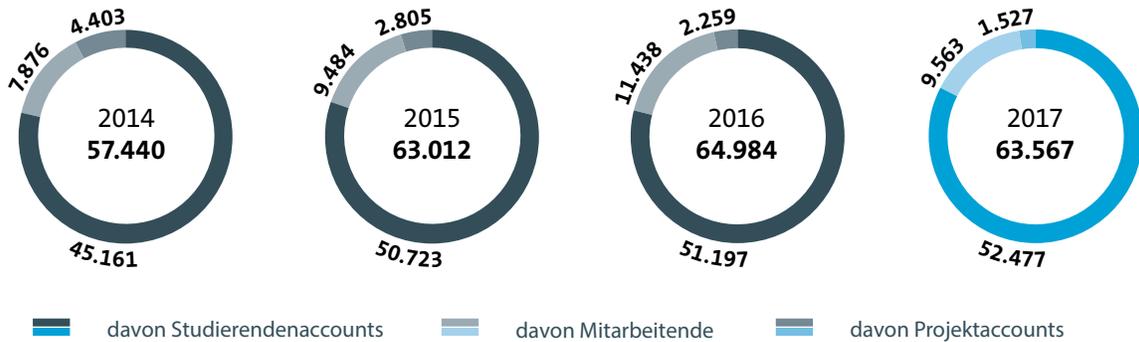




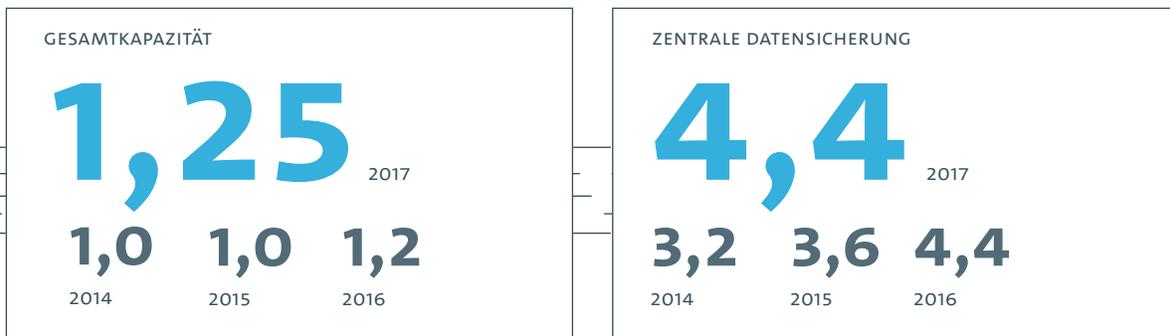
HOCHSCHULNETZ

	2014	2015	2016	2017
Anschlüsse in ca. 180 Gebäuden	ca. 37.000	ca. 40.000	ca. 44.000	ca. 48.000
WLAN-Access-Points	950	1.030	1.125	1.245

ACCOUNTS: NUTZER/INNEN



ZENTRALE SPEICHERINFRASTRUKTUR: GESAMTKAPAZITÄT IN PB = 1.000.000 GB



ZENTRALES E-MAIL-SYSTEM: DURCHSCHNITTLICH GESENDETE/EMPFANGENE E-MAILS PRO TAG





## 05.02 KOMMUNIKATION

---

Die Teilstrategie Kommunikation, die auf Basis der bestehenden Konzepte erarbeitet wird, formuliert Ziele und Maßnahmen für die „interne“ und „externe“ Kommunikation der Universität Hamburg. Die interne Kommunikation konzentriert sich auf die Verbesserung der Information der Universitätsmitglieder und schließt hierbei an die Teilstrategie Basispartizipation (vgl. Kapitel 01.04) an. Zudem hat sie die Etablierung einer Willkommenskultur zum Ziel. Die externe Kommunikation zielt auf eine gruppenspezifische Wissenschaftskommunikation mittels bereits bewährter Veranstaltungen sowie durch Entwicklung neuer Formate der Information und des Austauschs. Ziele der Kommunikationsstrategie sind eine Erhöhung der Sichtbarkeit der Forschungsstärke der Universität, Wissenstransfer und Dialog mit verschiedenen Zielgruppen. Die Steigerung der medialen Präsenz und der Identifikation mit der Universität sind weitere Ziele. In diesem Zusammenhang begannen 2017 die Vorbereitungen für das hundertjährige Jubiläum der Universität Hamburg im Jahr 2019.

## Vorbereitung Universitätsjubiläum

Im Jahr 2019 jährt sich die Gründung der Universität zum hundertsten Mal. Um diesen Geburtstag gebührend feiern und die Vorbereitungen darauf professionell koordinieren zu können, wurde 2017 die Stabsstelle *Universitätsjubiläum* gegründet. Die Konzepterstellung zum Jubiläum seitens der Stabsstelle umfasst folgende Bereiche:

- Kommunikation** 2017 stand im Zeichen der internen Kommunikation zum Jubiläum. Alle Fakultäten und Einrichtungen wurden informiert und in die Planungen eingebunden. Auf diese Weise konnten zahlreiche Ideen und Vorschläge der Universitätsmitglieder aufgenommen und in das Gesamtprogramm integriert werden.
- Gesamtprogramm Jubiläum** Als wesentliche Elemente des Gesamtprogramms wurden folgende festgelegt: der Festakt und der Senatsempfang, ein „Wissensdock“ am Jungfernstieg, ein „Wissenschaftssommer“ in der Stadt sowie das neue Format „Vorlesung für alle“. Auch das Campusfest, ein „Racing Day“, ein Konzert in der Elbphilharmonie und verschiedene Theaterformate wurden in die Planungen aufgenommen. Mit Hilfe des 2017 eingerichteten internen „Jubiläumsfonds“ konnten Projekte für das Jubiläumsjahr gefördert werden (28 Projekte in den ersten beiden Antragsrunden).
- Ausstellungskonzept** Im Rahmen des Gesamtprogramms des Jubiläums wurde auch an der Vorbereitung der Dauerausstellung zur Universität gearbeitet: Auf rund 300m<sup>2</sup> entsteht eine Ausstellungsfläche, die neben der hundertjährigen Geschichte der Universität auch aktuelle Forschungsleistungen und weitere Themen zeigen wird. Im Bereich der Dauerausstellung sind sowohl künstlerische Installationen als auch ein Bereich für Wechselausstellungen geplant. Die Universität möchte damit einen Ort schaffen, an dem sich Bürgerinnen und Bürger informieren, begegnen und austauschen können. Das Team der Kuratorinnen recherchierte bereits erste Objekte und erstellte das Feinkonzept der Ausstellung. Parallel wurde ein Bauantrag gestellt und die Zustimmung des Denkmalschutzamts zum Umbau der Belletage des Hauptgebäudes eingeholt.
- Um die Aufmerksamkeit für das Jubiläumsjahr zu erhöhen, wurde eine Imagekampagne mit Plakataktion vorbereitet. Als weitere Aktion wurde die Serie „Die 100 großen Fragen des Lebens“ vorbereitet, in der ab 2018 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen jeden Samstag im Hamburger Abendblatt interviewt werden.
- Fundraising und Netzwerkarbeit** 2017 startete die Universität ihre Fundraising- und Sponsoringaktivitäten: Es hat Lunch-Termine mit Hamburger Unternehmen, Gesprächsrunden mit wissenschaftlichen Stiftungen und ein Gespräch mit dem Konsularkorps in Hamburg gegeben. Daneben gab es zahlreiche Einzelgespräche mit Hamburger Kultureinrichtungen und weiteren Partnern.

Unter dem Titel „(Fast) 100 Jahre Universität Hamburg“ startete die Arbeitsstelle Universitätsgeschichte eine Ringvorlesung, deren Beiträge in eine vierbändige Publikation zur Universitätsgeschichte münden.

Universitätsgeschichte

### Willkommenskultur

Um neue Mitglieder an der Universität zu begrüßen, führt die Universität verschiedene Willkommensveranstaltungen durch, z. B. die jährliche Immatrikulationsfeier für die Studierenden im Erstsemester und ihre Angehörigen, die auch im Herbst 2017 wieder im Audimax stattgefunden hat.

Immatrikulationsfeier

Neuberufene Professorinnen und Professoren wurden im Rahmen eines Empfangs des Präsidenten begrüßt und konnten sich auf diese Weise auch untereinander kennenlernen. Unter dem neuen Titel „Willkommen an Bord“ wurde diese Gruppe im WiSe 2017/18 von der für Berufungsangelegenheiten zuständigen Vizepräsidentin zu einem Workshop eingeladen, bei dem die Neuberufenen die Leitungen aller Verwaltungsbereiche und weiterer Einrichtungen der Universitätsverwaltung kennenlernen konnten.

Empfang Neuberufene

Ausländische Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler konnten zu Semesterbeginn eine Führung über den Campus wahrnehmen und wurden anschließend durch Mitglieder des Präsidiums persönlich begrüßt.

Campus-Führung

## Wissenschaftskommunikation und Transfer

### Veranstaltungen Wissenschaftskommunikation

Die Universität hat in der Hamburgischen Landesvertretung in Berlin eine dreiteilige Gesprächsreihe mit dem Titel „WISSENSCHAFTSSALON – Hamburger Exzellenzstrategien“ durchgeführt, der sich an Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wissenschaft wendete. Ziel der Veranstaltung war es, herausragende Hamburger Wissenschaftsprojekte sichtbar zu machen und das Interesse für brennende Fragen der Wissenschaft zu wecken. Auf diese Weise konnten die besonders starken Forschungsbereiche (die Cluster-Initiativen sowie ein weiterer Forschungsschwerpunkt) bei Politik und Wissenschaft „ins Gespräch gebracht“ werden – mit dem Ziel, diese als Multiplikatoren zu gewinnen. Gastgeberin und Gastgeber waren die Senatorin der BWFG und der Präsident der Universität Hamburg.

Wissenschaftssalon

Im Anschluss an die ebenso informativen wie unterhaltsamen Vorträge durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Forschungsschwerpunkte wurde

im Rahmen einer Podiumsdiskussion auch mit externen Expertinnen und Experten diskutiert. Moderiert wurden die Podiumsdiskussionen jeweils von einem renommierten Wissenschaftsjournalisten.

#### Kinder-Uni

2017 feierte die Kinder-Uni Hamburg ihren 15. Geburtstag – und ist damit inzwischen fester Bestandteil des Angebots der Universität für die Stadt Hamburg. 2017 konnte mit 8680 Besucherinnen und Besuchern – davon 5090 Kinder – im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung der Besucherzahlen um 10 % verzeichnet werden. Die Kinder-Uni wird – nach zehnjähriger Förderung durch die Körberstiftung – seit 2013 zusammen mit der Claussen-Simon-Stiftung, „GEOLino“, der ETV KiJu (gemeinnützige GmbH, Tochtergesellschaft des Eimsbütteler Turnverbandes e.V.) sowie den Unternehmen Euler Hermes Deutschland und Jungheinrich AG ausgerichtet. Seitdem blickt sie auf insgesamt 90 Vorlesungen mit insgesamt rund 68.000 kleinen und großen Besucherinnen und Besuchern zurück. Die kostenfreien, jeweils 45minütigen Vorlesungen richten sich an Kinder zwischen acht und zwölf Jahren.

#### Wissen vom Fass

Die gemeinsam mit dem DESY durchgeführte Veranstaltungsreihe „Wissen vom Fass“ ging 2017 in die dritte Runde. Hamburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erzählten – verteilt auf rund 45 Bars und Kneipen – von ihrer aktuellen Forschung und boten dem Publikum mit halbstündigen Vorträgen unterhaltsame Einblicke in die Welt der Wissenschaft: Wie sieht die dunkle Seite des Universums aus? Warum müssen Spinnenmännchen nach dem Sex sterben? Werden wir bald von Maschinen gesteuert? Neben den überwiegend naturwissenschaftlichen Themen ergänzten erstmals auch Vorträge aus den Geistes- und Sozialwissenschaften das Programm, etwa über den Fluch der Piraten oder Emojis als digitale Satzzeichen.

#### Nacht des Wissens

Am 4. November 2017 fand in Hamburg die „Nacht des Wissens“ statt. Zusammen mit über 50 weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen aus Hamburg, der Metropolregion und Norddeutschland öffnete auch die Universität ihre Türen und präsentierte Experimente, Mitmachaktionen, Vorträge und Workshops für Erwachsene und Kinder. Mit dem „Objektslam“ trugen die Museen und Sammlungen zum Wissenstransfer bei. Dabei wurde ein neues Format erprobt: In drei Minuten mussten Bedeutung, Zweck, Umgang und Fragestellungen zu den gezeigten Objekt dargelegt werden.

#### Wahnsinn trifft Methode

Zu Beginn noch als „Talk-Experiment“ bezeichnet, ist „Wahnsinn trifft Methode“ längst aus der Experimentierphase heraus und hat sich zu einer bewährten und stadtbekanntesten Veranstaltung entwickelt. Die fortlaufende Veranstaltungsreihe im „Nachtasyl“ – eine Kooperation mit dem Thalia-Theater und dem Hamburger TV-Sender TIDE TV – vereint Wissenschaftskommunikation mit Kulturelementen und bringt Mitglieder der Universität mit Stadtpersönlichkeiten ins Gespräch. Moderiert wird die Veranstaltung vom Präsidenten der Universität und einer bekannten NDR-Moderatorin. Alle drei Abende im Berichtsjahr –

zu den Themen „Zwirn“, „Gewalt“ und „Frei“ – waren ausverkauft. Die Aufzeichnungen werden bei Tide TV ausgestrahlt und sind auf der Website der Universität einsehbar.

Die erfolgreiche Reihe der Diskussionen von Theaterstücken im Anschluss an Aufführungen im Ernst-Deutsch-Theater wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Bei den vom Präsidenten der Universität und der Intendantin des Ernst-Deutsch-Theaters moderierten Veranstaltungen diskutieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität mit Regisseurinnen und Regisseuren, Schauspielerinnen und Schauspielern und dem Publikum. Die immer gut besuchten Veranstaltungen zeigen das große Interesse an wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit Theaterstücken.

Im Rahmen des Festivals „Theater der Welt“ fand erstmalig der „Hamburger HafenKongress“ statt. Von Mai bis Juni stellten an sechs Abenden jeweils vier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hamburger Universitäten und Forschungsinstitute ihre Arbeit zur Hafenstadt vor.

Rund 50 Präsidentinnen und Präsidenten führender Hochschulen aus der ganzen Welt kamen im Juni 2017 zum zweiten „Hamburg Transnational University Leaders Council“ nach Hamburg. Auf Einladung der Universität Hamburg, der Hochschulrektorenkonferenz und der Körber-Stiftung diskutierten sie über die Differenzierung der Hochschulsysteme und die Zukunft der Hochschulbildung.

Ebenfalls im Juni richteten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des interfacultären Zentrums für Performance Studies in Kooperation mit Kampnagel den internationalen Fachkongress „Performance Studies international“ aus.

Zum Gipfeltreffen der String-Mathematik trafen sich Spitzenforscherinnen und -forscher an der Universität Hamburg zur Internationalen Konferenz „String-Math 2017“. Mehrere hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten aktuelle Entwicklungen in Mathematik und Physik.

2017 engagierte sich CEN im Rahmen des BMBF-Wissenschaftsjahrs „Meere und Ozeane“ (z. B. an Bord der MS Wissenschaft). 600 Hamburger Jugendliche besuchten den Schülerkongress „MeerKlima entdecken“ unter der Schirmherrschaft der Wissenschaftsministerin. Im August entwickelten internationale Studierende während der „Climate-KIC Journey“ an der Universität klimafreundliche Business-Ideen.

Mehr als 200 Hochschulmitglieder aus 22 Ländern besuchten den von der Universität Hamburg organisierten „Hamburg Sustainable Development Summit“. Im Zentrum der Tagung stand die Entwicklung der Hochschullandschaft mit Blick auf die *Sustainable Development Goals* der Vereinten Nationen.

Das KNU organisierte in Kooperation mit dem Hamburger Landesbildungswerk der Heinrich-Böll-Stiftung ein Wissenschaftscafé zum Thema „Individuelle Freiheit und/oder gesellschaftliche Verantwortung: Nachhaltigkeit als Probe aufs Exempel“.

Stückdiskussionen  
im Theater

Hamburger HafenKongress

Transnational University  
Leaders

Performance Studies

StringMath 2017

Veranstaltungen  
CEN zu Klima

Sustainable Development

Wissenschaftscafé  
Nachhaltigkeit

**Professionelles  
Lehrerhandeln**

Im September 2017 trafen sich rund 200 Forscherinnen und Forscher an der Universität Hamburg, um zu diskutieren, welche Kompetenzen angehende Lehrerinnen und Lehrer benötigen, um ihren Beruf erfolgreich ausüben zu können, und welche didaktischen Konzepte in der Ausbildung im Vordergrund stehen müssten. Der Kongress wurde im Rahmen des Projektes *Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen* (Profale) durchgeführt.

**Hamburger Horizonte**

Den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft stärken – das ist das Ziel der neuen Tagungsreihe „Hamburger Horizonte“, die im Rahmen der Gründung des Wissenschaftskollegs in Hamburg/Hamburg Institute for Advanced Study (HIAS) von der Universität, der Akademie der Wissenschaften, der Körber-Stiftung und der BWFG erstmals im November 2017 organisiert wurde. Die im Festsaal des Rathauses eröffnete Konferenz unter dem Titel „Zerfall von Ordnungen“ befasste sich mit Themen wie die Zukunft Europas, die Psychologie der Ordnung, die produktive Kraft des Chaos, Religionen im Zerfall, die Veränderung öffentlicher Diskursräume durch das Internet und die Auswirkungen der Globalisierung auf den internationalen Handel.

**UN-Simulation**

„Speak up, Stand up – Be the change“, so lautete das Motto der „19. Hamburg Model United Nations“ (HamMun). Mehr als 500 Studierende aus aller Welt simulierten an der Universität Hamburg UN-Konferenzen, unter anderem Gremien des United Nations Security Council (UNSC) oder des United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC). Die englischsprachige HamMUN ist die größte UN-Simulation in Deutschland und genießt europaweit große Anerkennung.

**Neue Formate Wissenschaftskommunikation****Fortführung  
Internet-Relaunch**

Im Mai 2017 erfolgte als neuer Rahmen für eine moderne Wissenschaftskommunikation ein komplettes Redesign des Webauftritts, um – vier Jahre nach der letzten umfassenden Änderung – ein modernes und ansprechendes Design zu realisieren. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Optimierung der Wissenschaftskommunikation. Die Darstellung von Nachrichten wurde optimiert, um die Forschungsleistungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch für die Öffentlichkeit noch ansprechender präsentieren zu können.

Mit der Migration des Fachbereichs Mathematik in das universitäre Content Management System Fiona ist die Universität dem Ziel nähergerückt, einen einheitlichen und CD-konformen Webauftritts aller Einrichtungen auf einer gemeinsamen Plattform zu realisieren.

Zudem konnte im Mai 2017 auch der Newsroom neu eingerichtet werden. Dahinter steht ein neues Konzept der Präsentation und Aufbereitung von Nachrichten in einem Newsportal auf den zentralen Webseiten. In diesem Newsroom der Universität fließen nun alle zentralen News-Kanäle der Universität (ausschließlich für den Newsroom erstellte Beiträge, Pressemitteilungen, Magazin-Beiträge, Social Media, Videos etc.) zusammen, so dass z.B. Journalistinnen und Journalisten alle Informationen gebündelt an einem Ort vorfinden – inklusive der jeweiligen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Die Beiträge werden für jeden Kanal spezifisch und publikumswirksam aufbereitet. Damit sollen die Forschungsleistungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sichtbar und plausibel gemacht, die öffentliche Wahrnehmung der Universität verbessert und das Medien-Angebot für Journalistinnen und Journalisten optimiert werden.

**Newsroom**

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 38 Filme produziert. Die Filme haben eine Länge von bis zu acht Minuten und wurden überwiegend in den sozialen Medien der Universität (youtube, Facebook, twitter) publiziert. Mit ihnen wird Forschung und Lehre in ihrer Vielfalt dargestellt. So kann man sich u.a. ein Bild vom Wissenschaftssalon Berlin machen, von verschiedenen Forschungsschwerpunkten der Universität, man kann einen Drohnenflug über den Campus miterleben oder etwas über den Studiengang „Molecular Plant Science“ erfahren.

**Videoproduktionen**

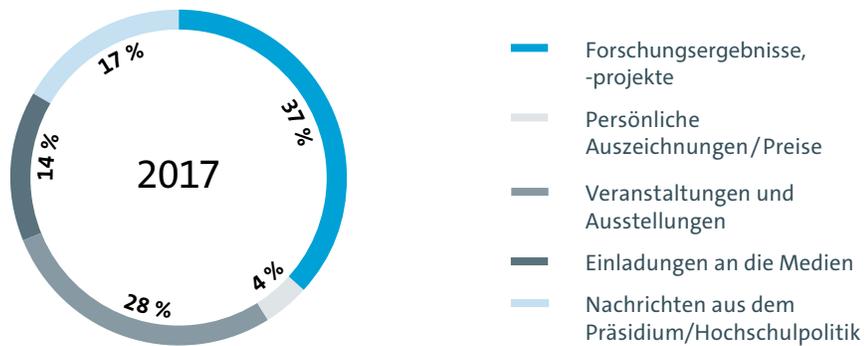
Das Hochschulmagazin 19NEUNZEHN hat sich 2017 mit jeweils einer Ausgabe zu Semesterbeginn weiter etabliert und wurde beim „7. International Creative Media Award“ (ICMA) in der Rubrik „Magazin – Print – Non-Profit, Associations, Institutions“ mit dem Silver-Award ausgezeichnet. Dies und die gestiegene Nachfrage der Fakultäten belegt das große Interesse am Magazin. Die Auflage liegt inzwischen bei 10.000 bis 10.500 Exemplaren.

**Hochschulmagazin  
19NEUNZEHN**

## Präsenz der Universität Hamburg in Presse und Social Media

**Pressearbeit** Schwerpunkte der Pressearbeit lagen im Jahr 2017 auf der medialen Begleitung von Forschungsthemen sowie der Bekanntmachung von Veranstaltungsformaten, die ganz oder teilweise für die Öffentlichkeit zugänglich waren.

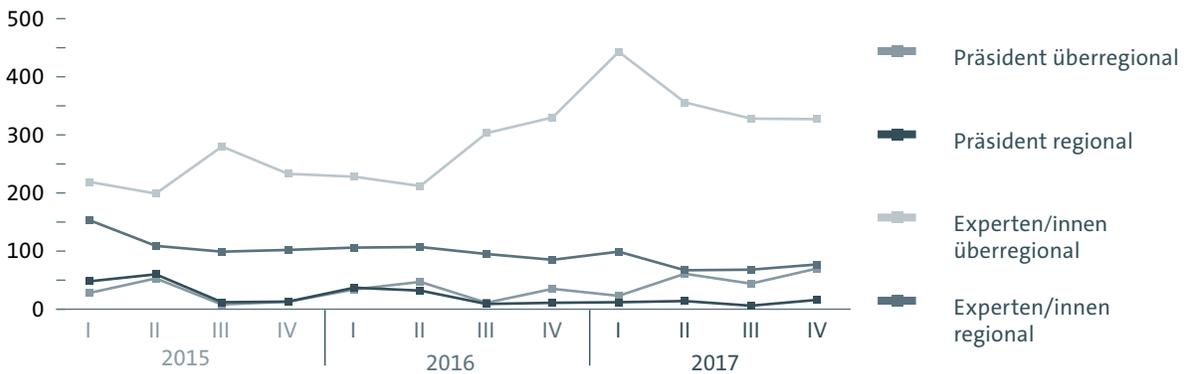
### PRESEMELDUNGEN VON 2017 NACH THEMENSCHWERPUNKTEN



Quelle: Abt. 2 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

**Präsenz in der Presse** Höhepunkte in der medialen Berichterstattung waren Artikel zum Thema „Religionskodex“ (80 Berichte im vierten Quartal; vgl. Kapitel 01-04) sowie zu Themen aus den Sammlungen.

### MEDIENPRÄSENZ DES PRÄSIDENTEN UND DER WISSENSCHAFTLERINNEN UND WISSENSCHAFTLER



Quelle: Abt. 2 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit; Pressespiegel

Im März 2017 wurde ein Update der App „UHH mobile“ (Version 1.4) veröffentlicht, das für alle bereitgestellten Plattformen (iPhone, Web-App und Web-App im Google Play Store) zur Verfügung steht. Die App wurde 2017 um folgende Funktionen ergänzt:

App „UHH mobile“

- Neues Intro zum Universitätsjubiläum 2019,
- Direktlink von der App-Startseite zur Jubiläums-Website ([www.uni-hamburg.de/jubilaeum](http://www.uni-hamburg.de/jubilaeum)),
- Anzeige von Öffnungszeiten sowie Inhaltsstoffen und Allergenen zu den Speiseplänen der Mensen und Cafés,
- Einbindung des Uni-Magazins 19NEUNZEHN als blätterbare PDF,
- Einbindung der Instagram-Posts im Bereich „Aktuelles“.

**Unikontor**

2017 konnte sich das Unikontor weiter mit anderen Universitätseinrichtungen vernetzen und seine Bekanntheit steigern. Dazu haben gezielte Aktionstage zu unterschiedlichen Themen beigetragen: So wurden auf dem Campus zum Valentinstag kleine Überraschungen verteilt, auf der Gesundheitsmesse war das Unikontor mit einem Stand vertreten, um Kolleginnen und Kollegen das Serviceangebot näher zu bringen, und zur Weihnachtszeit gab es einen Online-Adventskalender auf seiner Facebookseite. Auch Touristinnen und Touristen besuchen das Unikontor immer häufiger.

**VERKAUFSBILANZ UNIKONTOR**

WARENGRUPPE	2016	2017
Textilien (z. B. T-Shirts, Hoodys)	1.307	1.556
Taschen (z. B. Büdel, Puckelbüdel)	5.500	8.136
Konferenzartikel (z. B. Pressemappen, Blöcke)	11.927	24.157
Geschenkartikel (z. B. Siegel-Pin, Aufkleber, UNI-Pott)	3.322	3.340
Kooperationsartikel (z. B. Musik-DVDs, PVV)	18	16
Verpackungsmaterial (z. B. Papiertüten, Geschenkpapier)	55	333

Quelle: Unikontor

Neben dem gestiegenen Verkauf vor Ort und im Onlineshop verdoppelte sich die Nachfrage nach Konferenzausstattung (Blocks, Kugelschreiber, Schlüsselbänder). Auch Informationsmaterial zur Auslage auf Tagungen und Kongressen wurde vermehrt nachgefragt. Mit dem 2017 gestarteten Relaunch des Onlineshops wird nun die Abwicklung interner Bestellungen über ein gesondertes Modul vorbereitet.

In Kooperation mit Kultureinrichtungen hat sich das Unikontor auch als Verkaufsort für Theater- und Konzertkarten etabliert. Neben internen Angeboten der Unimusik, Kalliope e. V. oder der Kinder-Uni konnten auch dem Thalia-Theater, dem Deutschen Schauspielhaus, Kampnagel sowie der Staatsoper eine werbewirksame Präsentation ihrer Aktionskarten für Studierende angeboten werden.

## Alumni, Kultur und Sport

**Alumni** Der Alumni Verein ist inzwischen auf über eintausend Mitglieder angewachsen. Das Netzwerk aus ehemaligen und aktuellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität Hamburg organisierte auch 2017 regelmäßige „Alumni Round Table“ und Coachings sowie ein Alumni-Chor Konzert.

**Universitätsball** Unter der Schirmherrschaft von Taiwan fand am 18. November der jährliche Universitätsball statt. Knapp 400 Gäste aus Forschung, Politik und Wirtschaft tanzten einen Abend lang im Ballsaal eines bekannten Hamburger Hotels. Im Foyer konnte man Spezialitäten des Gastlandes kosten und mehr über Taiwan erfahren. Um Gelder für die neue Kindermedienstation des CeNak zu sammeln konnten die Gäste Professorinnen und Professoren „ersteigern“, die verschiedene Dienste im Angebot hatten, z. B. Babysitten, Führungen durch das CeNak und die Sternwarte oder eine Live-Koloskopie aus Zuschauerperspektive.

**Uni(hoch)Kultur** Bildung, Lehre, Forschung – und Kultur! Von Konzerten und Theaterstücken über Talkrunden bis hin zu spannenden Sammlungen wartet die Universität mit einem vielfältigen Kulturangebot auf. Dieses Angebot wird seit Ende 2017 unter dem Titel „Uni(hoch)Kultur“ auf der Homepage der Universität präsentiert, um der breiten Öffentlichkeit leichter zugänglich zu machen und zugleich die Kooperationen mit Kulturinstitutionen der Stadt zu fördern. „Uni(hoch)Kultur“ fasst zusammen, wo und in welcher Weise an der Universität Musik, Theater oder Kunst geschaffen werden: Sei es in Verbindung mit Studium und Lehre, als Hobby oder in professionellen Gruppen mit öffentlichen Auftritten. Auch die zahlreichen Kooperationen mit Kultureinrichtungen der Stadt – Wissenschaftstalks, Stückdiskussionen oder Sonderkonditionen für Studierende – sind auf der neuen Website zu finden. „Uni(hoch)Kultur“ ist damit eine wichtige Brücke zur Kulturlandschaft Hamburgs.

**Universitätsmusik** Zu den Ensembles der Universität gehören der Chor und das Sinfonieorchester, die Jazz-Bigband sowie der Monteverdi-Kammerchor. Folgende Aktivitäten sind hervorzuheben:

- Sieben Chor- und Orchesterkonzerte mit vier verschiedenen Programmen (u. a. von Komponisten wie Tschaikowsky, Elgar, Fauré, Steenhammar, Schumann, Brahms und Bach) sowie eine Chorreise nach Dänemark und Schweden.

- Elf Konzerte des Monteverdi-Chors Hamburg mit sechs verschiedenen Programmen (u. a. Monteverdi, Beethoven, Haydn und Fauré) und eine Konzertreise nach Israel auf Einladung des Jerusalem Symphony Orchestra.
- Sechs Konzerte der Skyliner Jazz-Bigband in und um Hamburg.

Die „UniversityPlayers“ führten 2017 30 Theaterstücke auf, davon vier reguläre Produktionen (u. a. „Othello“ und „The Tempest“ von Shakespeare) an der Universität und vier internationale Aufführungen in Europa. Sie erhielten 13 internationale Auszeichnungen (FEATS Festival, British All Winners Festival, MADF Easter Festival) und gründeten ein Improvisationstheater mit 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit bisher einer Aufführung.

Universitätstheater

### Hochschulsport Hamburg

Das Hochschulsportjahr 2017 wurde durch neue Schwerpunktsetzungen bestimmt. Einer davon war das Ziel, Gesundheit und Bewegung im Kontext Hochschule stärker zu etablieren. Daher startete der Hochschulsport den „Pausenexpress“ der Universität: Einmal in der Woche hatten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gelegenheit, unter Anleitung ein Bewegungsangebot am Arbeitsplatz zu absolvieren. Angeboten wurden zudem Präventionskurse zur Förderung der Gesundheit, darunter Yoga oder Pilates. Dieses Angebot wurde in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse (TK) durchgeführt.

Gesundheit und Bewegung

Ein besonderes Highlight des Jahres war der Erfolg im Rahmen des vom Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband gemeinsam mit der TK bundesweit ausgeschriebenen Programms „Bewegt studieren – Studieren bewegt!“. Mit der Projektidee „Healthy Campus UHH“ will der Hochschulsport eine nachhaltige Bewegungs- und Gesundheitsförderung für alle Hochschulangehörigen entwickeln. Zum Konzept gehört u. a. auch ein Feriencamp für Kinder von Angehörigen der Universität.

Bewegt studieren –  
Studieren bewegt!

Im Oktober 2017 wurde der erste Teil des Staff-Exchange auf Basis von Erasmus+ mit dem Hochschulsport der Universität Porto (Centro de Desporto da Universidade do Porto) realisiert.

Staff-Exchange Porto

Der 17. Internationale Hamburger „Kongress für Sport, Ökonomie und Medien“ stand erneut unter der Schirmherrschaft des Senators für Inneres und Sport, wurde erstmalig komplett in Englisch durchgeführt und analysierte die Auswirkungen der Digitalisierung unter dem Titel „Sports Events 4.0 – The virtual reality of sports“. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland diskutierten mit Praktikerinnen und Praktikern zwei Tage lang über Chancen und Risiken dieser für alle Lebensbereiche einschneidenden Veränderung.

Sport, Ökonomie und  
Medien

## AUSGEWÄHLTE NUTZUNGSDATEN HOCHSCHULSPORT

	2015	2016	2017
<b>Nutzung der Sportangebote</b>			
Anzahl Studierende	15.439	16.087	15.721
<i>Anteil Universität Hamburg</i>	60 %	60 %	60 %
<i>Anteil Frauen</i>	57 %	51 %	51 %
Anzahl Beschäftigte	2.086	2.224	2.597
<i>Anteil Universität Hamburg</i>	26 %	27 %	37 %
<i>Anteil Frauen</i>	54 %	51 %	61 %
<b>Nutzung des Uni-Fitnessstudios</b>			
Anzahl Studierende	627	643	587
<i>Anteil Universität Hamburg</i>	79 %	82 %	85 %
<i>Anteil Frauen</i>	27 %	29 %	28 %
Anzahl Beschäftigte	161	165	154
<i>Anteil Universität Hamburg</i>	37 %	42 %	36 %
<i>Anteil Frauen</i>	25 %	29 %	25 %

Quelle: Hochschulsport Hamburg





## 05.03 INTERNATIONALISIERUNG

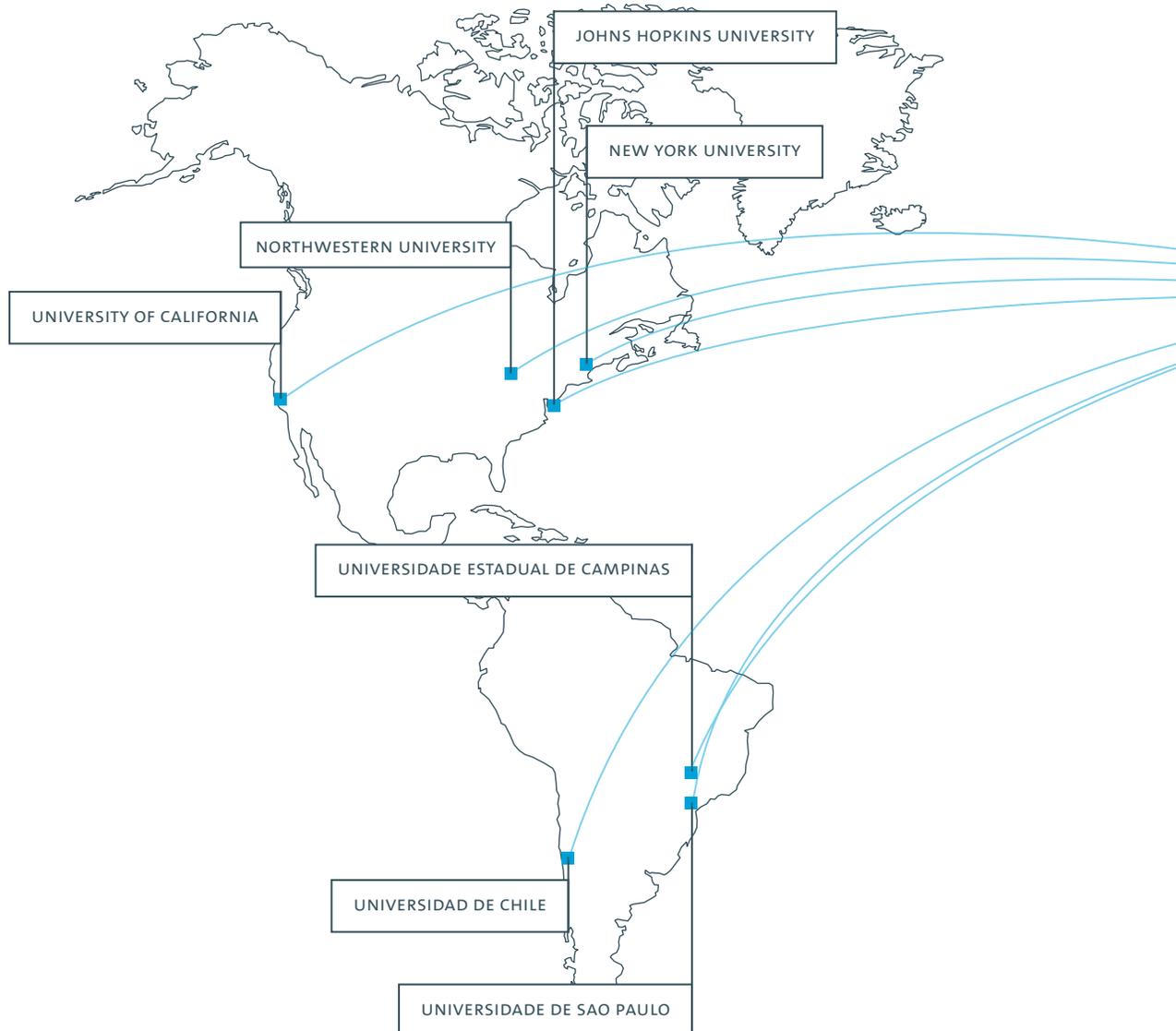
---

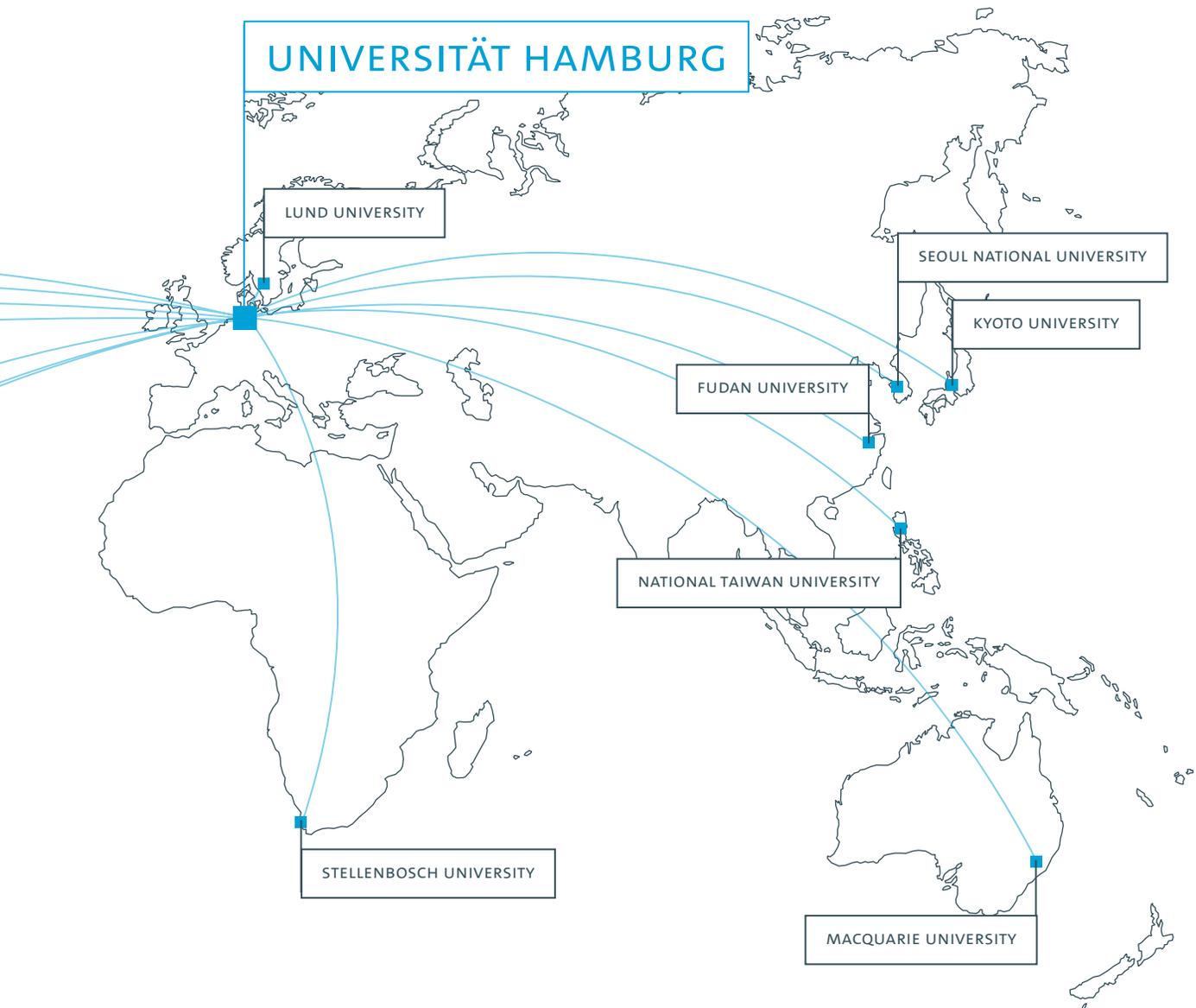
Die Weiterentwicklung der Teilstrategie „Internationalisierung“, die auch die Festlegung neuer Teilstrategieziele beinhaltet, stand im Zentrum der zweiten Jahreshälfte 2017. Es wurde dabei entschieden, künftig einen stärkeren Fokus auf die Sichtbarkeit der Universität Hamburg im Ausland zu legen, eine engere Verzahnung des strategischen Netzwerks mit den Forschungsschwerpunkten der Universität Hamburg herzustellen sowie die Internationalisierung der Curricula voranzutreiben. Hiermit hat die Universität Hamburg zugleich die Weichen gestellt für die Abschlussphase des Re-Audits „Internationalisierung der Hochschulen“ der Hochschulrektorenkonferenz sowie der im Auditprozess angelegten weiteren strategischen Entwicklung mit den Zielen einer internationalen Profilschärfung und der Schaffung von Wettbewerbsvorteilen für die Universität Hamburg.

## Strategische Partnerschaften – Mobilität – Interkulturelle Angebote

### STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN

---





## INCOMINGS STUDIERENDE NACH KONTINENTEN

	2014	2015	2016	2017
<b>Incomings gesamt</b>	<b>421</b>	<b>406</b>	<b>425</b>	<b>401</b>
Afrika	2	3	3	2
Asien	73	85	91	86
Australien und Ozeanien	-	1	2	-
Europa	304	280	306	280
Nordamerika	24	28	19	24
Südamerika	18	9	4	9

## ERASMUS+ OUTGOINGS STUDIERENDE (NUR STUDIUM OHNE PRAKTIKUM)

# 496



2017

## 482

## 480

## 568

2014

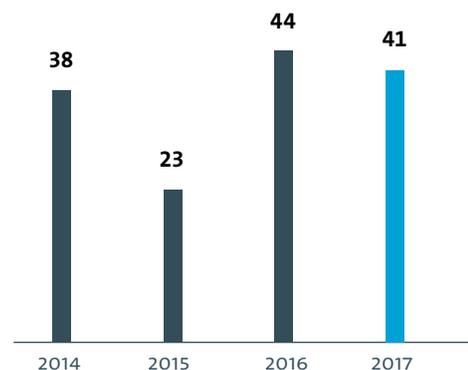
2015

2016

Durch das Erasmus+ Programm verbringen Studierende der Universität Hamburg 1–2 Auslandssemester an einer europäischen Partnerhochschule.

Quelle: Abt. 5 Internationales (Angabe nach Prüfungsjahr SoSe und vorangegangenes WiSe)

## ERASMUS+ OUTGOINGS HOCHSCHULPERSONAL



Die Programmlinie Erasmus+ Personalmobilität ermöglicht dem Universitätspersonal, einen maximal zweiwöchigen Aufenthalt an einer Institution im europäischen Aufenthalt durchzuführen, oft sind dies Partnerhochschulen oder Fremdspracheninstitute.

Quelle: Abt. 5 Internationales (Angabe nach Prüfungsjahr SoSe und vorangegangenes WiSe)

ZENTRALAUSTAUSCH: ANZAHL DER STUDIERENDEN IM AUSLANDSSEMESTER



2014

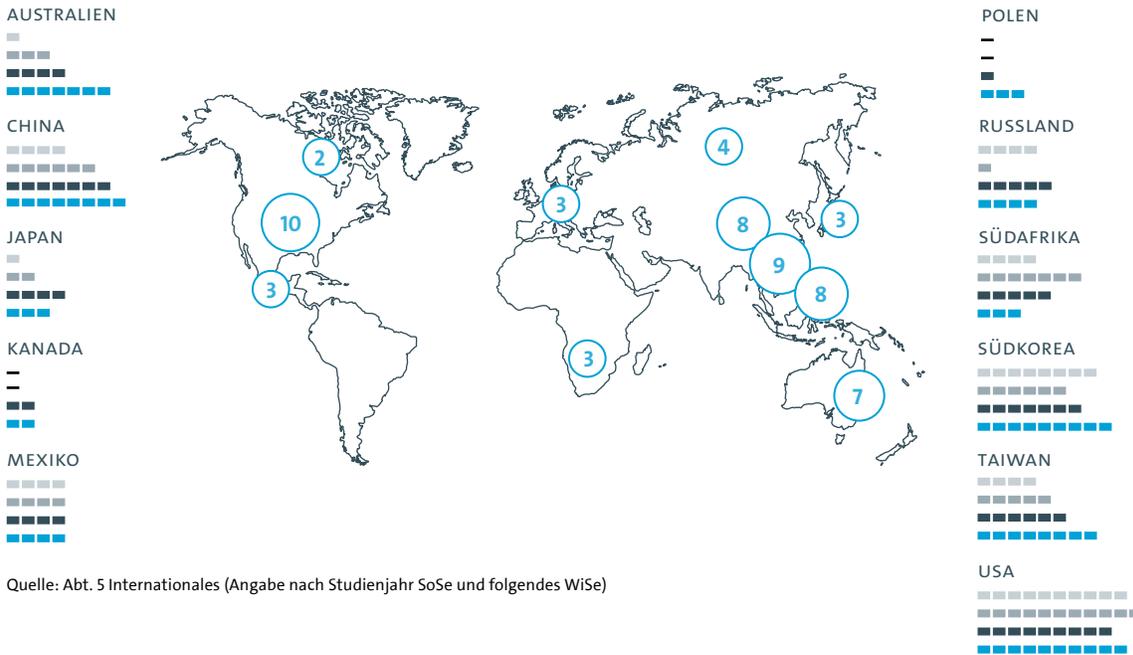
2015

2016

2017

Quelle: Abt. 5 Internationales (Angabe nach Studienjahr SoSe und folgendes WiSe)

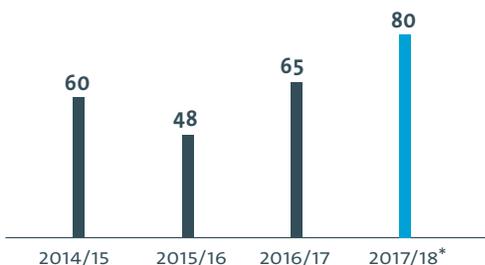
ZENTRALAUSTAUSCH: ZIELLÄNDER DER STUDIERENDEN



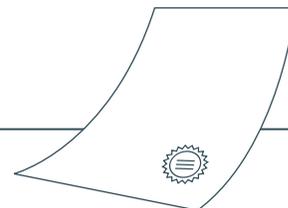
Quelle: Abt. 5 Internationales (Angabe nach Studienjahr SoSe und folgendes WiSe)

Das Zentralaustauschprogramm ermöglicht Studierenden der Universität Hamburg 1–2-semestrige Aufenthalte an Partnerhochschulen weltweit.

CERTIFICATE OF INTERCULTURAL COMPETENCE: ABGESCHLOSSENE ZERTIFIKATE



Quelle: Abt. 5 Internationales



Mit dem „Certificate of Intercultural Competence“ können Studierende ihr extracurriculares interkulturelles Engagement durch ein Zertifikat nachweisen, z. B. durch interkulturelle Trainings oder studienbezogene Auslandsaufenthalte.

## MOBILITÄTEN (INCOMINGS UND OUTGOINGS) IM DAAD-OSTPARTNERSCHAFTSPROGRAMM

PARTNERHOCHSCHULE	ANZAHL MOBILITÄTEN			
	2014	2015*	2016	2017
<b>gesamt*</b>	<b>143</b>	<b>180</b>	<b>179</b>	<b>175</b>
Staatliche Universität St. Petersburg	35	47	61	56
Universität Warschau	16	31	24	18
Karls-Universität Prag	30	50	43	37
Universität Bukarest	29	21	15	11
Universität Belgrad	18	16	15	14
Universität Sofia	12	10	13	17
Universität Tartu	3	5	8	22
<b>Verausgabtes Budget</b>	<b>87.806 €</b>	<b>109.663 €**</b>	<b>83.456 €</b>	<b>91.415 €</b>

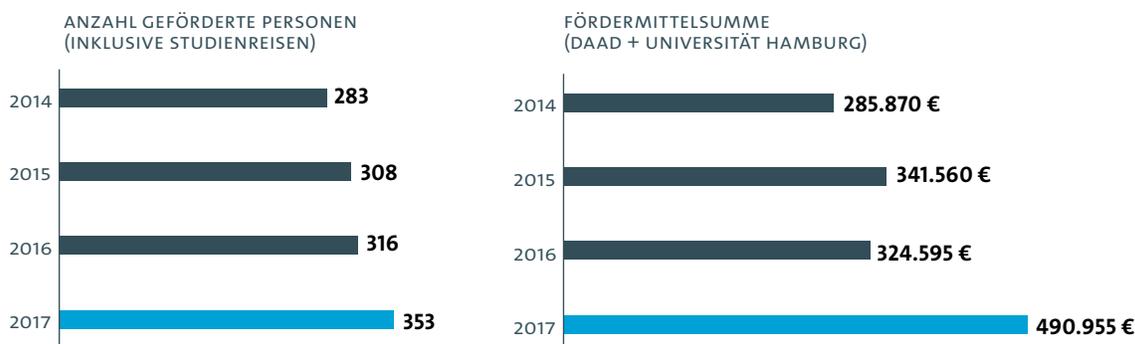
Quelle: Abt. 5 Internationales

\* aufgrund einer geänderten Erhebungsmethodik weicht diese Angabe zu den vorherigen Jahresberichten ab.

\*\* inkl. Sonderprojekt

Das DAAD-Ostpartnerschaftsprogramm fördert den Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (z. T. auch Studierenden) mit den aufgeführten Hochschulen.

## HAMBURGLOBAL: ZUSCHÜSSE FÜR STUDIENBEZOGENE AUSLANDSAUFENTHALTE



Quelle: Abt. 5 Internationales

Das Hamburglobal-Programm unterstützt internationale Mobilitäten von Studierenden der Universität Hamburg durch Zuschüsse zu Reise- und Aufenthaltskosten. Besonders häufig werden dabei Auslandssemester, Praktika (außerhalb des Erasmusraums) und Recherchen für Abschlussarbeiten gefördert.

**STIPENDIEN FÜR AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE**

	ANZAHL STIPENDIEN			
	2014	2015	2016	2017
<b>Stipendien gesamt</b>	<b>94</b>	<b>122</b>	<b>110</b>	<b>114</b>
aus Mitteln BWFG	66	58	70	76
aus Mitteln Universität Hamburg	12	31	25	26
aus Mitteln Auswärtiges Amt	16	33	15	12

Quelle: Abt. 5 Internationales

Leistungs- und Examenstipendien unterstützen internationale Studierende dabei, erfolgreich ein Studium an der Universität Hamburg abzuschließen.

**PIASTA – INTERKULTURELLES LEBEN UND STUDIEREN**

ANGEBOTSART	ANZAHL TEILNEHMENDE STUDIERENDE			
	2014	2015	2016	2017
<b>Welcome- und Kultur</b>	<b>6.900</b>	<b>7.236</b>	<b>8.169</b>	<b>8.345</b>
International Welcome Week	4.118	4.163	5.223	5.891
Sprachtandem und Sprachcafé	766	848	901	734
Kultur- und Freizeitprogramm	1.938	2.225	2.045	1.720
<b>Training- und Coaching</b>	<b>716</b>	<b>708</b>	<b>613</b>	<b>443</b>
Schlüsselkompetenzen	432	417	398	246
Interkulturelle Kompetenzen, Diversity	162	129	159	142
Jobben, Praktika, Berufseinstieg	122	162	56	55
Angebote für Graduierte	405	389	204	246
<b>Kulturelle und Welcome-Angebote</b>	<b>288</b>	<b>293</b>	<b>132</b>	<b>121</b>
Workshops	117	96	72	125
Information und Beratung	209	277	339	349

Quelle: Abt. 5 Internationales

Das PIASTA-Programm (Programm International für alle Studierenden und Alumni) ermöglicht durch ein breites Veranstaltungsangebot allen Studierenden – national oder international – interkulturellen Austausch und ein gemeinsames Lernen.

## Re-Audit Internationalisierung

Anfang 2017 war Halbzeit für das Re-Auditierungsverfahren „Internationalisierung der Hochschulen“ der Hochschulrektorenkonferenz, so dass im März 2017 der Zwischenbericht eingereicht wurde. Auch 2017 wurden viele Internationalisierungsmaßnahmen in der Umsetzungsplanung des Audits angestoßen. Dies betraf vor allem die Internationalisierung der Fakultäten, die Erweiterung des strategischen Partnerschaftsnetzwerks sowie die Pilotierung einer internationalen Sommerschule. Weiterhin ist eine Erhöhung der Studierenden- sowie Verwaltungsmobilität zu verzeichnen. In Hinblick auf Verwaltungsmobilität (Erasmus) gehört die Universität Hamburg laut Statistik des DAAD zu den führenden Universitäten Deutschlands (Projektjahr 2015/16: Platz 5).

### Studierendenmobilität

Die Erhöhung der Studierendenmobilität (Erasmus) ist intern betrachtet als Verbesserung zu werten. Im Vergleich zu anderen großen deutschen Universitäten hat die Universität Hamburg jedoch noch Aufholbedarf. Aus diesen Grund wurde entschieden, neue Formate der Informationsarbeit (z.B. Verstärkung der Peer-to-Peer-Ansprache) und Mobilitätsangebote (z.B. Erasmus-Graduiertenpraktikum) einzuführen. Auslandsaufenthalte erweitern den persönlichen Horizont, tragen zur Persönlichkeitsentwicklung bei und verbessern die Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

### App „UHH global“

Im Herbst 2017 wurde eine neue Version der App „UHH global“ getestet. Mit dieser App können sich ausländische Gäste der Universität – seien es Studierende, Promovierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder Besuchergruppen – über die Universität informieren und leichter orientieren.

### Erhebungsverfahren

Dazu wurde ein technisches Verfahren entwickelt, mit dem es erstmalig möglich wird, alle Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Universität Hamburg zentral zu erfassen. Damit kann der Umfang der Aktivitäten in diesem Bereich eingeschätzt und ggf. gezielt gefördert werden.

### Beratungsstelle Ausländerrecht

Einen großen Gewinn für die Unterstützung ausländischer Studierender stellt die neue Beratungsstelle für ausländerrechtliche Fragen in der Abteilung 5 Internationales dar, die zum WiSe 2017/18 ihre Arbeit aufgenommen hat. Diese Beratungsstelle hat u.a. die Aufgabe, Informationsveranstaltungen durchzuführen, um Studierende mit ausländerrechtlichen Problemen zu unterstützen.

## Fakultäre Internationalisierung

Der Prozess der fakultären Internationalisierung ist ein Schwerpunkt im Re-Auditierungsverfahren: Die Fakultäten haben sich dazu verpflichtet, bis 2018 fakultäre Internationalisierungsstrategien zu entwickeln und dabei auch fakultäre Internationalisierungsziele festzulegen.

Im Jahr 2017 haben die Fakultäten RW und WISO diesen Schritt abgeschlossen. Die RW setzt ihren strategischen Schwerpunkt zum einen auf die Verbesserung der internationalen Sichtbarkeit der Fakultät. Zum anderen hat sie sich entschieden, infrastrukturelle Maßnahmen zu ergreifen, um die Attraktivität der Fakultät für ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu erhöhen. Die Strategie der WISO zielt u. a. auf den Aufbau fakultärer strategischer Partnerschaften, eine Erweiterung des englischsprachigen Lehrangebots und eine Erhöhung der Austauschplätze ab.

Fakultäten RW und WISO

Damit wird deutlich, wie sich die Gestaltung des Internationalisierungsprozesses auch auf der Ebene der Fakultäten realisiert: Im Einklang mit den zentralen übergeordneten strategischen Zielen bestimmen die Fakultäten Maßnahmen, die sich an der universitären Internationalisierungsstrategie orientieren und zugleich zum spezifischen Fakultätsprofil mit den jeweiligen Forschungsschwerpunkten und Fächerangeboten passen. Die Formulierungen der Internationalisierungsstrategien der weiteren Fakultäten befanden sich zum Jahresende 2017 noch in Bearbeitung.

## Erweiterung Strategisches Partnernetzwerk

Seit 2012 baut die Universität ein strategisches Netzwerk von internationalen Hochschulpartnerschaften auf, das auf eine nachhaltige Zusammenarbeit und Entwicklung in Forschung und Lehre abzielt. Das beinhaltet gemeinsame Forschungsprojekte und Promotionsprogramme sowie Studierenden- und Wissenschaftsaustausch.

Eine Zielsetzung ist dabei die Intensivierung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit den Partnerhochschulen, wozu sich eine Vielzahl von Forschungsthemen und Forschungsschwerpunkten der Universität anbietet. Ein herausragendes Element der Kooperationen ist es, dass bei den strategischen Partnerschaften mindestens die Hälfte der Fakultäten beteiligt ist. Um die wissenschaftlichen Kontakte weiter auszubauen, wird die Mobilität von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gefördert. Von 2015 bis 2017 hat die Anzahl der finanziell unterstützten Mobilitäten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von 67 auf 258 stark zugenommen. Hierunter fallen Besuche von Tagungen an den Partnerhochschulen, Delegationsreisen sowie individuelle wissenschaftliche Kontakte.

Wissenschaftliche  
Zusammenarbeit

Für den Auf- und Ausbau des Netzwerkes der strategischen Partnerhochschulen setzt die Universität Hamburg verschiedene Instrumente und Maßnahmen ein:

- Sondierungsreisen zur Erweiterung des Netzwerkes,
- Etablierung der strategischen Partnerschaften in den Fakultäten mittels Durchführung von Matchmaking-Workshops,
- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit durch thematische Forschungsworkshops,
- Ausbau bestehender Partnerschaften und Netzwerke durch die Entwicklung gemeinsamer Programme und Projekte,
- Erhöhung der Sichtbarkeit im Ausland, durch z. B. Organisation von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen mit Partnerhochschulen.

#### WISSENSCHAFTLICHE MOBILITÄTEN IM RAHMEN STRATEGISCHER PARTNERSCHAFTEN

	2014	2015	2016	2017
<b>Outgoings</b>		<b>41</b>	<b>130</b>	<b>107</b>
davon höchste Anzahl		Macquarie U: 15	Taiwan U: 38	Lund U: 29
<b>Incomings</b>		<b>26</b>	<b>117</b>	<b>151</b>
davon höchste Anzahl		Fudan U: 16	Taiwan U: 39	Lund U: 40

Quelle: Abt. 5 Internationales

#### Beispiele für die in 2017 eingesetzten Instrumente und Maßnahmen

##### Delegationsreise Lateinamerika

Eine Sondierungsreise nach Chile und Brasilien unter Leitung der Vizepräsidentin für Studium und Lehre und mit Vertretung von sieben der acht Fakultäten zeigte deutlich Kooperationspotenziale mit den Universitäten Universidad de Chile (UD Chile), Universidade Estadual de Campinas (UNICAMP) und Universidade de São Paulo (USP). Im Nachgang der Reise hat das Präsidium den Beschluss gefasst, mit der UD Chile, der USP und der UNICAMP Kooperationsvereinbarungen zu treffen.

##### Symposium mit Kyoto

Im Juni 2017 organisierte die Universität Hamburg mit der Kyoto University (Japan) ein Symposium in Hamburg mit dem Ziel, die Zusammenarbeit insbesondere in der Forschung zu intensivieren und zu institutionalisieren. Im Rahmen der Veranstaltung wurden eine Kooperationsvereinbarung (General Memorandum of Understanding) sowie eine Vereinbarung zum zentralen Studierendaustausch durch getroffen.

Auf Grundlage eines ersten Matchmaking-Workshops mit der Universität Lund im Dezember 2016 hat sich eine enge Zusammenarbeit im Bereich „Life Sciences“ entwickelt. Diese wurde während des „Protein Science Day“ in Lund im Mai 2017 und eines zweitägigen „Life Sciences Workshop“ in Hamburg im

Oktober 2017 vertieft. Dabei wurden Ansätze für gemeinsame Projekte zu Themen wie Proteinproduktion, Mikrofluidik oder auch Massenspektrometrie identifiziert.

Das trilaterale Universitätsnetzwerk zwischen den Universitäten Fudan (Japan), Macquarie (Australien) und Hamburg wurde 2017 weiter ausgestaltet. Die Anzahl der wissenschaftlichen Teilprojekte stieg auf 21. Im Rahmen der Teilprojekte wurden mehrere internationale Konferenzen und Workshops in Hamburg sowie an den beiden Partnerhochschulen veranstaltet. Darüber hinaus wurden die Querschnittsprojekte „Risk-Management“ und „Joint Programs“ weiterentwickelt: Beide Projekte sorgen mit ihrem innovativen Ansatz für Sichtbarkeit in der internationalen Hochschulgemeinschaft. Die ersten Kandidatinnen und Kandidaten eines trilateralen Joint PhD Programm sind mittlerweile an den drei Hochschulen eingeschrieben.

Im Rahmen des Programms „Strategische Partnerschaften und thematische Netze“ wurde unter Federführung der Universität Hamburg im November 2017 ein Antrag beim DAAD eingereicht.

Im November 2017 veranstaltete die Universität zusammen mit dem Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus DWIH in New York eine wissenschaftliche Paneldiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Industrie zum Thema „Technical foundations of freedom and privacy in the internet“. An der Veranstaltung nahmen ca. 80 Gäste aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien teil.

Partnerschaft Fudan und Macquarie

Veranstaltung am DWIH in New York

## Internationalisierung im Bereich Studium und Lehre

Im Juli 2017 fand eine vierwöchige internationale Sommerschule am Fachbereich Physik der Fakultät MIN statt. In diesem Rahmen unterrichteten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität zum Thema Teilchenphysik, Stringtheorie und Kosmologie. 20 Studierende aus elf Ländern nahmen diese Möglichkeit wahr, in diesen Forschungsfeldern Theoriefragen zu diskutieren, Exkursionen durchzuführen und Forschungseinrichtungen zu besuchen. Das physikalische Lehrangebot wurde in Kooperation mit der Fakultät GW durch Veranstaltungen zur Kultur- und Landeskunde (z. B. das Thema Migration in Hamburg), eine Einführung in das deutsche Hochschulsystem sowie einen Deutschkurs ergänzt.

Im Rahmen der Novellierung des Hochschulstatistikgesetzes wurde der Prozess zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen um die Meldung des studienbezogenen Auslandsaufenthaltes erweitert. Die Beantragung der Anerkennung sowie die Erfassung der Daten erfolgt im Standardprozess nun ausschließlich in elektronischer Form, womit eine transparente Gestaltung des Anerkennungsprozesses ermöglicht wird.

Pilotsommerschule

Anerkennungspraxis Studienleistungen



## 05.04 QUALITÄTSMANAGEMENT

---

Im Oktober 2017 kamen mehr als 50 interne und externe Expertinnen und Experten zum Thema Qualitätsmanagement an der Universität Hamburg zu einer Tagung zusammen. Ziel war es, sich über verschiedene Aspekte und Best-Practice-Beispiele eines integrierten Qualitätsmanagements (QM) auszutauschen, das neben Studium und Lehre auch andere Bereiche wie Forschung, Forschungsinfrastrukturen oder Verwaltung in den Blick nimmt. Die Tagung gab wichtige Impulse für den Aufbau eines integrierten Qualitätsmanagements, das die bisherigen QM-Aktivitäten bündeln und weiterentwickeln soll.



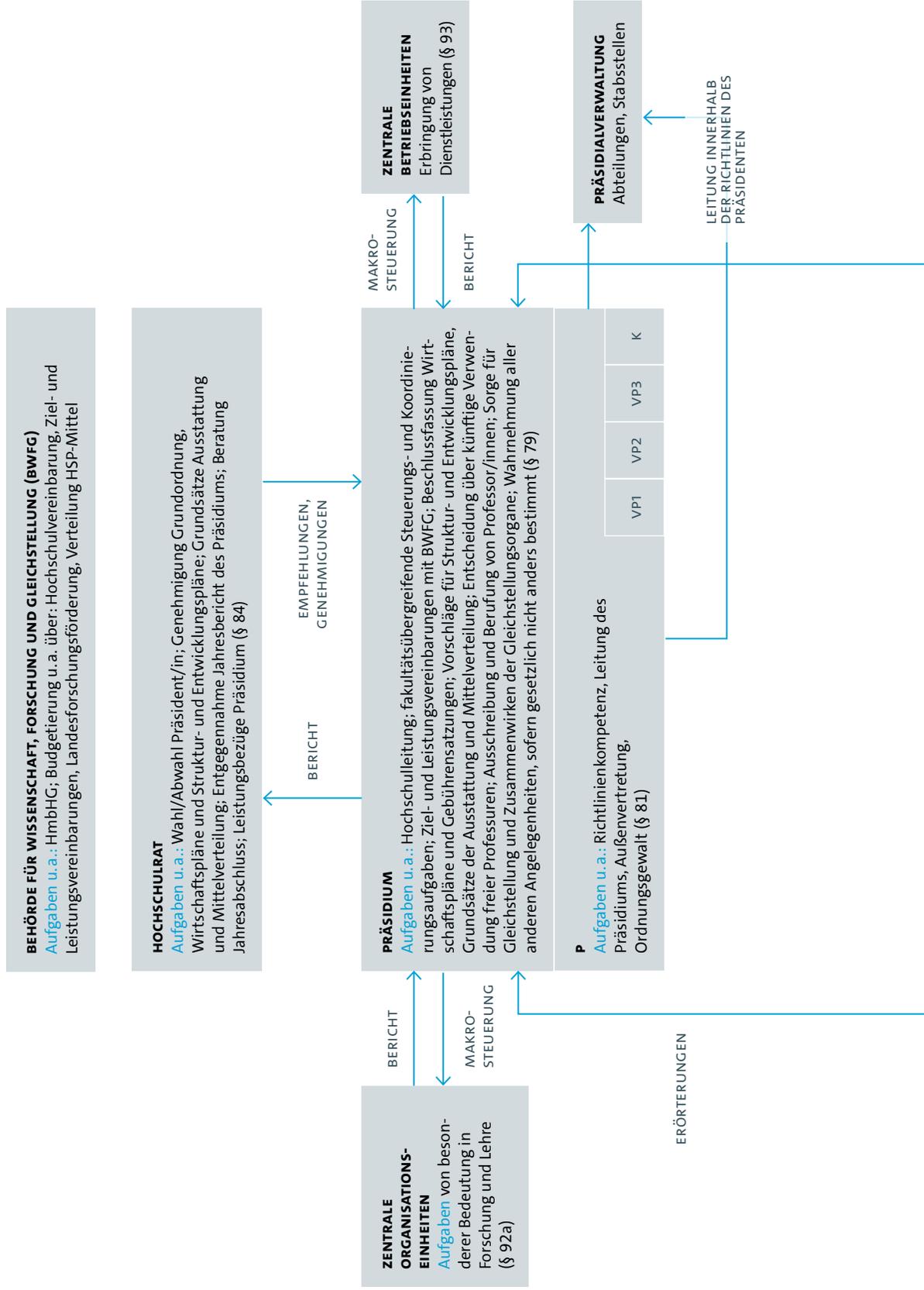
## 05.05 LEGITIMATION

---

Der umfangreiche Strategieprozess der Universität Hamburg erfordert es, die Genese und Umsetzung von Entscheidungen beschreibbar zu machen. Die Legitimationsstrategie beschreibt hierbei die Darstellung, Prüfung und Dokumentation der Entscheidungsstrukturen und -prozesse durch die Gremien und Organe der Universität, die auch im Zusammenspiel mit der BWFG zu betrachten sind. Die Grafik zeigt die enge Vernetzung und das Zusammenwirken der Organe und Gremien untereinander, die u. a. auf dem Hamburgischen Hochschulgesetz basieren.

Ein Beispiel für eine Kommunikation auch der Gremien untereinander ist die jährlich stattfindende gemeinsame Sitzung des Akademischen Senats mit dem Hochschulrat, die im Berichtsjahr im Dezember stattgefunden hat. Hier wurden u. a. die Themen „Selbstverständnis des Hochschulrats“ sowie die zentralen Strategiethemen der Universität erörtert – etwa die Vorbereitung der Struktur- und Entwicklungsplanung der Universität, Finanzierungsfragen oder auch die Vorbereitung auf die Exzellenzstrategie. Strukturell und aufgabenbezogen gab es 2017 keine Veränderungen bei den Organen und Gremien gegenüber dem Vorjahr.

ZENTRALE ORGANE/GREMIEN UND ENTSCHEIDUNGSSTRUKTUREN DER UNIVERSITÄT NACH DEM HAMBURGISCHES HOCHSCHULGESETZ (HMBHG)



**ERWEITERTES PRÄSIDIUM**  
(MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS UND DEKANE/INNEN)  
Keine Entscheidungen, sondern Erörterung von Angelegenheiten besonderer Bedeutung bzw. Angelegenheiten, die mehrere Fakultäten betreffen; insb. Ziel- und Leistungsvereinbarungen, Struktur- und Entwicklungspläne, Grundsätze der Ausstattung und Mittelverteilung, Wirtschaftspläne (§ 79a)

**FAKULTÄTEN**

**DEKANATE**  
*Aufgaben u. a.:* Leitung der Fakultät; Bewirtschaftung der vom Präsidium zugewiesenen Haushaltsmittel; Entscheidung über Stellenzuordnungen innerhalb der Fakultät; Vorschläge für die Gewährung von Leistungsbezügen; Entscheidung über die Lehrverpflichtungen; Rechenschaftsbericht gegen über Fakultätsrat; alle weiteren Aufgaben der Fakultät, die nicht vom Fakultätsrat wahrzunehmen sind (§ 90).

**FAKULTÄTSRÄTE**  
*Aufgaben u. a.:* Wahl Dekan/in; Erlass, Änderung und Aufhebung von Hochschulprüfungsordnungen, Studienordnungen und Satzungen; Entscheidung über Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen; Stellungnahmen zum Struktur und Entwicklungsplan; Entscheidung über Organisation der Fakultät; Erlass Fakultätsatzung; Entscheidung über Einrichtung, Änderung und Aufhebung einzelner Selbstverwaltungseinheiten der Fakultät; Einsetzung Berufungsausschüsse; Beschlussfassung Berufungsvorschläge. (§ 91)

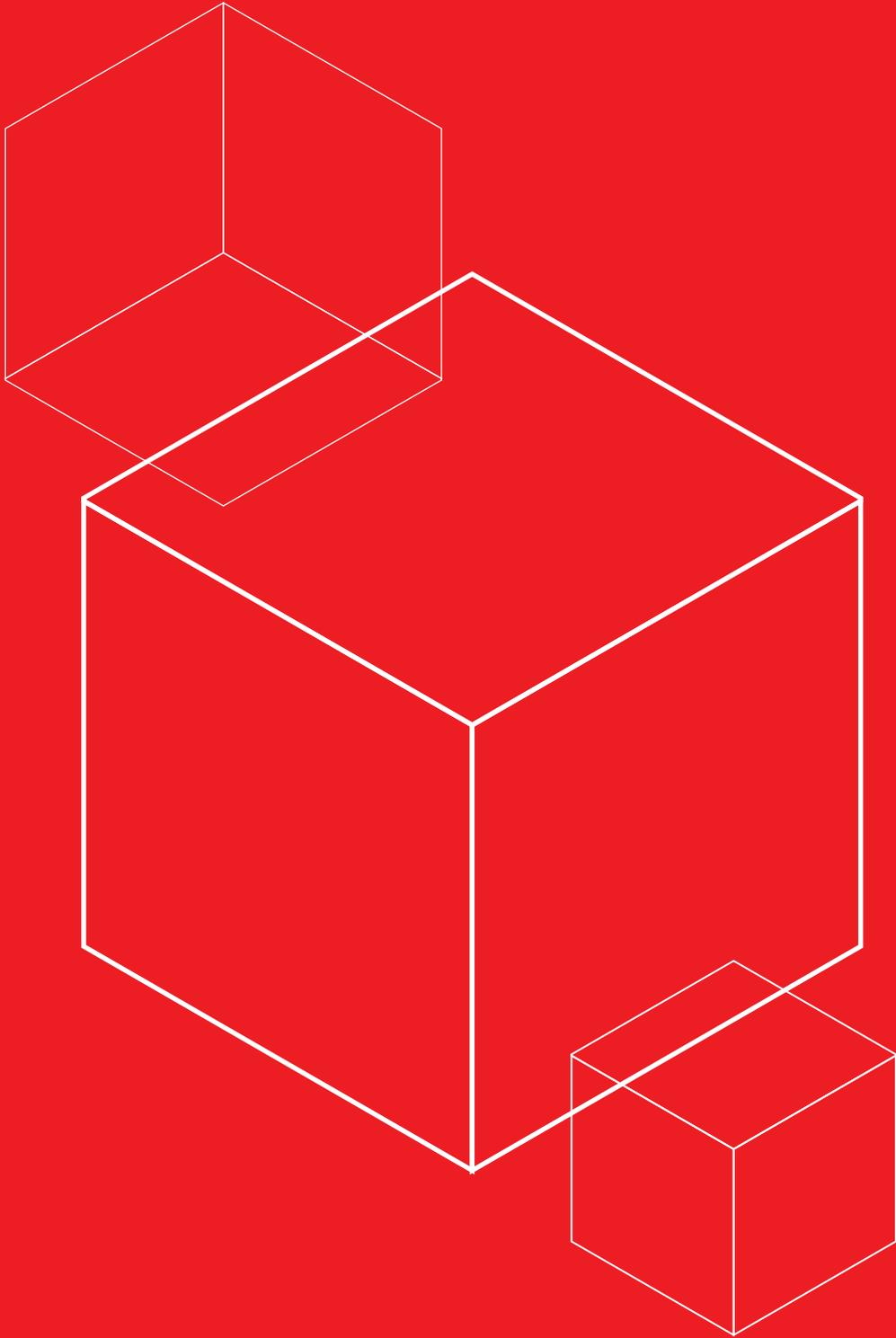
RW	WISO	MED	GW	EW	MIN	PB	BWL
----	------	-----	----	----	-----	----	-----

**FAKULTÄRE FORSCHUNGSZENTREN**  
*Aufgaben in der Forschung (§ 92)*

BERICHT  
MAKRO-  
STEUERUNG

**HOCHSCHULENAT**  
*Aufgaben u. a.:* Beschlussfassung Grundordnung; Wahl/Abwahl Präsident/in; Bestätigung Vizepräsident/innen; Beschlussfassung über Einrichtung, Änderung und innere Struktur von Selbstverwaltungseinheiten; Beschlussfassung Struktur- und Entwicklungspläne; Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen; Vorgaben für Prüfungs- und Studienordnungen; Richtlinien zur Gleichstellung; Gleichstellungspläne; Wahl Behindertenbeauftragte/r; Stellungnahme Grundsätze für Ausstattung und Mittelverwaltung, Wirtschaftspläne, Gebührensatzungen; Entgegennahme Jahresbericht des Präsidiums; Verleihung akademischer Ehren.

BESTIMMUNG VON  
RAHMENBEDINGUNGEN





Hamburg, im Mai 2018

gez. **Jetta Frost**  
Vizepräsidentin Berufungen,  
Personalentwicklung  
und Gleichstellung

gez. **Dieter Lenzen**  
Präsident

gez. **Jan Louis**  
Vizepräsident Forschung  
und Nachwuchsförderung

gez. **Susanne Rupp**  
Vizepräsidentin  
Studium und Lehre

gez. **Martin Hecht**  
Kanzler

# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AvH	Alexander von Humboldt-Stiftung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
BWFG	Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung
CEN	Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit
CeNak	Centrum für Naturkunde
CHyN	Center for Hybrid Nanostructures
CIO	Chief Information Officer
ClCCS	Climate, Climate Change, and Society
ClISAP	Integrated Climate System Analysis and Prediction
CommSy	Community System
CSSB	Centre for Structural Systems Biology
CUI	The Hamburg Centre for Ultrafast Imaging
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DESY	Deutsches Elektronen Synchrotron
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DFN	Deutsches Forschungsnetz
DoSV	Dialogorientiertes Serviceverfahren
ERC	European Research Council
EU	Europäische Union
Fakultät BWL	Fakultät für Betriebswirtschaft
Fakultät EW	Fakultät für Erziehungswissenschaft
Fakultät GW	Fakultät für Geisteswissenschaften
Fakultät MED	Medizinische Fakultät
Fakultät MIN	Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften
Fakultät PB	Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft
Fakultät RW	Fakultät für Rechtswissenschaft
Fakultät WISO	Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
FDM	Forschungsdatenmanagement
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
GRK	Graduiertenkolleg
HARBOR	Hamburg Advanced Research Centre for Bioorganic Chemistry
HAW	Hochschule für Angewandte Wissenschaften
HCU	HafenCity Universität Hamburg
HfBK	Hochschule für Bildende Künste
HfMT	Hochschule für Musik und Theater Hamburg
HHR	Hamburger Hochgeschwindigkeitsrechneretz
HmbHG	Hamburgisches Hochschulgesetz

HmbNFG	Hamburgisches Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses
HPI	Heinrich-Pette-Institut – Leibniz Institut für Experimentelle Virologie
HR	Hochschulrat
HRA	Hamburg Research Academy
HSP	Hochschulpakt
HSU	Helmut-Schmidt-Universität
HUL	Hamburger Zentrum für universitäres Lehren und Lernen
HZG	Helmholtz-Zentrum Geesthacht
ifW	Institut für Weiterbildung
iMED	integrierter Modellstudiengang Medizin Hamburg
ITN	Innovative Training Networks
IuK	Informations- und Kommunikationstechnologie
KNU	Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität
KUS	Kommunikations- und Serviceportal der Verwaltung
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik
MPI	Max-Planck-Institut
OLAT	Online Learning And Training
PAISY	Personal-Abrechnungs- und Informations-System
PIER	Partnership for Innovation, Education and Research
ProfaLe	Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen (Forschungsprojekt)
QM	Qualitätsmanagement
QPL	Qualitätspakt Lehre
RISE	Research and Innovation Staff Exchange-Projekt
RRZ	Regionales Rechenzentrum der Universität Hamburg
SDG	Sustainable Development Goals
SFB	Sonderforschungsbereich
SoSe	Sommersemester
STEP	Struktur- und Entwicklungsplan
STiNE	Studien-Infonetz
TUHH	Technische Universität Hamburg
TVBP	Technisches, Verwaltungs- und Bibliothekspersonal
UHH	Universität Hamburg
UK	Universitätskolleg
UKE	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
WiSe	Wintersemester
WR	Wissenschaftsrat
WTT	Wissens- und Technologietransfer
ZFW	Zentrum für Weiterbildung
ZUK UV	Zukunftskonzept Universitätsverwaltung

# ANLAGE 1: ORGANE DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Zu den zentralen Organen der UHH gehören Präsidium gemäß § 79 HmbHG, Hochschulsenat (Akademischer Senat) gemäß § 85 HmbHG, Hochschulrat gemäß § 84 HmbHG. Zu den dezentralen Organen gehören Dekanate gemäß § 90 HmbHG und Fakultätsräte gemäß § 91 HmbHG.

## PRÄSIDIUM

---

Das Präsidium setzt sich am Bilanzstichtag 31.12.2017 wie folgt zusammen:

- Präsident: Prof. Dr. Dieter Lenzen
- Vizepräsidentin: Prof. Dr. Jetta Frost
- Vizepräsidentin: Prof. Dr. Susanne Rupp
- Vizepräsident: Prof. Dr. Jan Louis
- Kanzler: Dr. Martin Hecht

## AKADEMISCHER SENAT

---

Der Senat hat am Bilanzstichtag 31.12.2017 folgende Mitglieder (in Klammern Vertretung):

### Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer:

- Prof. Dr. Ursula Platzer (Prof. Dr. Bernd Hüneke)
- Prof. Dr. Claudia Benthien (Prof. Dr. Ingrid Schröder)
- Prof. Dr. Michel Clement (Prof. Dr. Gabriele Oettingen)
- Prof. Dr. Nils Huse (Prof. Dr. Michael Rübhausen)
- Prof. Dr. Peter Burger (N.N.)
- Prof. Dr. Markus Nöth (Prof. Dr. Wolfgang Brüggemann)
- Prof. Dr. Jutta Schneider (Prof. Dr. Ulf Kühn)
- Prof. Dr. Martin Spiess (Prof. Dr. Martina Seifert)
- Prof. Dr. Ulrich Bismayer (Prof. Dr. Dirk Gajewski)
- Prof. Dr. Knut Schwippert (Prof. Dr. Jörn Behrens)

**Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe des akademischen Personals:**

- Dr. Jürgen Altenhoff (Prof. Dr. Ibrahim Nergiz)
- Michael König (Dr. Christoph Jantzen)
- Dr. Marc-Olivier Hinzelin (Maura-Dell O'Mahony)

**Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe des TVBP:**

- Rainer Floigl (Elke Mätschke)
- Volker Nötzold (Ute Lübke)
- Dr. Jochen Meissner (Rainer Senke)

**Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe der Studierenden:**

- Miriam Block (Geoffrey Youett)
- Laura Franzen (Meike Schickhoff)
- Ramin Shakiba (Daniel Bouvain)

**Mitglieder mit beratender Stimme gemäß Grundordnung sind:**

- die Mitglieder des Präsidiums
- eine Vertreterin bzw. ein Vertreter des AstA
- die oder der Gleichstellungsbeauftragte
- die oder der Beauftragte für die Belange der Behinderten
- die Vorsitzenden der Personalräte

**HOCHSCHULRAT**

---

Dem Hochschulrat gehören am Bilanzstichtag 31.12.2017 an:

- Prof. Dr. Dr. h.c. Erika Fischer-Lichte
- Dr. Michael Heller
- Prof. Dr. Markus Nöth
- Prof. Dr. Ursula Platzer
- Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast (stellv. Vorsitzende)
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Albrecht Wagner (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster
- Prof. Dr. Petra Wend
- Prof. Dr. rer. nat. Margret Wintermantel

**DEKANATE**

---

Den Dekanaten der acht Fakultäten gehören am Bilanzstichtag 31.12.2017 an:

**Fakultät RW**

- Dekan: Prof. Dr. Tilman Repgen
- Prodekan für Studium und Lehre: Prof. Dr. Markus Kotzur
- Prodekan für internationale Beziehungen: Prof. Dr. Florian Jeßberger
- Verwaltungsleiterin: Kristina Hohendorf

**Fakultät WISO**

- Dekanin: Prof. Dr. Gabriele Löschper
- Prodekan für Studium und Lehre: Prof. Dr. Dirk Ulrich Gilbert
- Prodekan für Forschung: Prof. Dr. Cord Jakobeit
- Verwaltungsleiterin: Katja Ifland

**Fakultät MED**

- Dekan: Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus
- Prodekan für Lehre: Prof. Dr. Dr. Andreas Guse
- Prodekan für Forschung: Prof. Dr. Martin Aepfelbacher
- Geschäftsführerin: Heike Koll

**Fakultät EW**

- Dekanin: Prof. Dr. Eva Arnold
- Prodekanin für Forschung, Nachwuchsförderung und Internationalisierung:  
Prof. Dr. Jens Siemon
- Prodekan für Lehre, Studium und Prüfungswesen: Prof. Dr. Telse Iwers
- Verwaltungsleiterin: Birgit Wandersleben

**Fakultät GW**

- Dekan: Prof. Dr. Oliver Huck
- Prodekanin für Studium und Lehre: Prof. Dr. Silke Segler-Meißner
- Prodekan für Forschung: Prof. Dr. Johann Anselm Steiger
- Geschäftsführer: Christoph Rettberg

#### **Fakultät MIN**

- Dekan: Prof. Dr. Heinrich Graener
- Prodekanin für Forschung, Technologietransfer und Gleichstellung:  
Prof. Dr. Julia Kehr
- Prodekan für Internationalisierung und Nachwuchsförderung:  
Prof. Dr. Ingenuin Gasser
- Prodekan für Studium und Lehre: Prof. Dr.-Ing. Norbert Ritter
- Verwaltungsleiter: Frank Schröder

#### **Fakultät PB**

- Dekan: Prof. Dr. med. Klaus-Michael Braumann
- Prodekan: Prof. Dr. Jan Wacker
- Prodekan Studium und Lehre: Prof. Dr. Klaus Mattes
- Verwaltungsleiterin: Aleksandra Pililidis

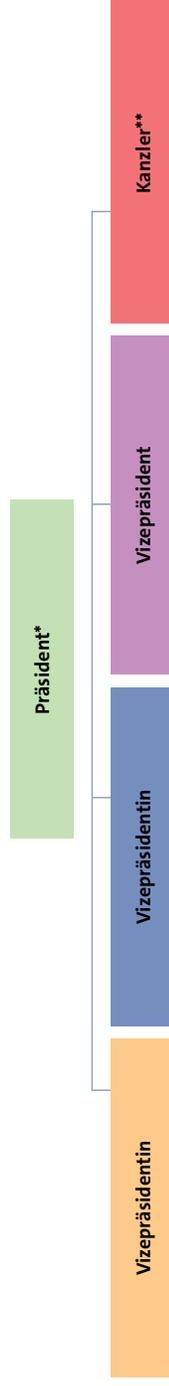
#### **Fakultät BWL**

- Dekan: Prof. Dr. Mark Heitmann
- Prodekan für Forschung: Prof. Dr. Tom Stargardt
- Prodekan für Studium und Lehre: Prof. Dr. Malte Fliedner (seit 01.04.2017)
- Prodekan: Prof. Dr. Jonas Schreyögg (seit 01.04.2017)
- Verwaltungsleiter: Dr. Volker Pekron

**FAKULTÄTSRÄTE** (HIER NICHT AUFGEFÜHRT)

---

# ANLAGE 2: ORGANIGRAMM DER UNIVERSITÄT HAMBURG



## ABTEILUNGEN

Abteilung	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Stabsstellen
Operatives Controlling										Arbeitsicherheit und Umweltschutz
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit		Medien- und Öffentlichkeitsarbeit Online-Dienste Unikontor	Studium und Lehre Campus Center Qualität und Recht Zentrale Studienberatung und Psychologische	Forschung und Wissenschaftsförderung Forschungsförderung I Forschungsförderung II Nachwuchsförderung Wissens- und Technologietransfer Drittmittelmanagement	Internationales Strategie und Hochschulpartnerschaften Internationaler Studierendenservice und Mobilität Übersetzungsbüro	Personal Personalentwicklung Personalservice Tarifpersonal I Personalservice Tarifpersonal II Personalservice Professuren, Beamten- und Ausbildungsverhältnisse Stellenverwaltung	Finanz- und Rechnungswesen Finanzbuchhaltung Finanzsteuerung Einkauf und Dienstreisen	Gebäudemanagement Kaufmännisches Gebäudemanagement Infrastrukturelles Gebäudemanagement Technisches Gebäudemanagement Standortmanagement	Baumanagement Projektmanagement Großbauprojekte / Lebenszyklusplanung Bauprozessmanagement / Bauplanung Standortentwicklungsplanung	Berufungen Betriebliche Suchtberatung und Suchtprävention Datenmanagement und Quantitative Analyse Flächenmanagement Gesundheitsmanagement Gleichstellung Innenrevision und Zentralstelle zur Korruptionsbekämpfung Konfliktberatung Organisationsentwicklung Recht Sozialberatung Strategisches Controlling Universitätsjubiläum

\* Der Präsident leitet nach dem HmbHG das Präsidium und hat die Richtlinienkompetenz.

\*\* Der Kanzler leitet nach dem HmbHG die Verwaltung.

## FAKULTÄTEN

Fakultät für Rechtswissenschaft	Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Medizinische Fakultät*	Fakultät für Erziehungswissenschaft	Fakultät für Geisteswissenschaften	Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften	Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft	Fakultät für Betriebswirtschaft
	FB Volkswirtschaftslehre FB Sozialwissenschaften FB Sozialökonomie	* Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) ist eine Gliedkörperschaft der Universität Hamburg. Es besteht aus der Medizinischen Fakultät und dem früheren Universitäts-Krankenhaus Eppendorf	FB Allgemeine, Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft FB Schulpädagogik, Sozialpädagogik, Behindertenpädagogik und Psychologie in Erziehung und Unterricht FB Berufliche Bildung und Lebenslanges Lernen FB Didaktik der sprachlichen und ästhetischen Fächer FB Didaktik der gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächer	FB Evangelische Theologie FB Sprache, Literatur, Medien (SLM I) FB Sprache, Literatur, Medien (SLM II) FB Geschichte FB Philosophie FB Kulturwissenschaften FB Asien-Afrika-Wissenschaften Institut für Katholische Theologie und Religionspädagogik	FB Biologie FB Chemie FB Geowissenschaften FB Informatik FB Mathematik FB Physik Centre for Ultrafast Imaging (CUI)	Psychologie Bewegungswissenschaft	

## ZENTRALE BETRIEBS- UND ORGANISATIONSEINHEITEN

Botanischer Garten	Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit (CEN)	Centrum für Naturkunde (CeNak)	Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement (FDM)	Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL)	Hamburg Research Academy (HRA)	Hochschulsport	Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU)	Regionales Rechenzentrum (RRZ)	Universitätsarchiv (UAHH)	Universitätskolleg (UK)	Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
--------------------	---	--------------------------------	--	---	--------------------------------	----------------	--	--------------------------------	---------------------------	-------------------------	---------------------------------

## ANLAGE 3: NEUBERUFUNGEN 2017 (UHH OHNE FAKULTÄT MED/UKE)

NAME		DENOMINATION
<b>Fakultät RW</b>		
Aaken, Anne van	W3	Law and Economics, Rechtstheorie, Völker- und Europarecht (AvH-Professur)
Baur, Alexander	W1	Strafrecht
<b>Fakultät WiSo</b>		
Aykut, Stefan	W1	Soziologie, insb. ökologische Krisen und Konflikte
Manderscheid, Katharina	W3	Soziologie, insbesondere Lebensführung und Nachhaltigkeit
Menz, Wolfgang	W2	Soziologie, insb. Arbeit, Organisation, Innovation
Rajagopalan, Rupini Deepa	W1	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Social Investment
Rosert, Elvira <sup>1</sup>	W1	Politikwissenschaft, insb. Internationale Beziehungen u.b.B. von Rüstungskontrolle und Abrüstung
Schröder, Ursula <sup>1</sup>	W3	Politikwissenschaft, insbesondere Friedensforschung und Sicherheitspolitik verbunden mit der Position Wissenschaftlicher Direktor/wissenschaftliche Direktorin IFSH
<b>Fakultät EW</b>		
Bohdick, Carla	W1TT	Lehren und Lernen an der Hochschule mit dem Schwerpunkt Curriculumforschung mit Tenure Track
Kesper-Biermann, Sylvia	W2	Erziehungswissenschaft u.b.B. der historischen Bildungsforschung
Retelsdorf, Jan	W3	Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Psychologie des Lernens und Lehrens
<b>Fakultät GW</b>		
Fuchs, Robert	W1 TT	Anglistische Linguistik
Holzer, Irene	W1	Historische Musikwissenschaft
Imo, Wolfgang	W3	Linguistik des Deutschen mit dem Schwerpunkt Grammatik und Pragmatik
Jeuthe, Gesa	W1	Liebelt-Stiftungsprofessur für Provenienzforschung in Geschichte und Gegenwart
Logge, Thorsten	W1	Public History
Opdenhoff, Fanny	W1	Archäologie und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraums
Wilden, Eva	W2	Manuskriptforschung in einem Kleinen Fach
Zeller, Jan Patrick	W1	Slavistische Linguistik mit dem Schwerpunkt Westslavistik/Polonistik sowie einer weiteren Slavine

NAME		DENOMINATION
<b>Fakultät MIN</b>		
Kasieczka, Gregor	W1	Experimentelle Teilchenphysik an Hochenergie-Beschleunigern
Kaufmann, Rainer	W2 aZ	Höchstauflösende Kryo-Fluoreszenz-Mikroskopie
Kling, Peter	W1	Theoretische Informatik (Algorithmen)
Mathey, Ludwig	W2	Theorie von ultrakalten Quantengasen und Quantenphasenübergängen
Nobili, Camilla	W1	Differentialgleichungen und Dynamische Systeme
Parak, Wolfgang	W3	Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Bio-Nanostrukturwissenschaften
Schaum, Elisa	W1 TT	Planktonökologie
Siebenborn, Martin	W1	Optimierung und Approximation
<b>Fakultät PB</b>		
Lehmann-Willenbrock, Nale	W2	Arbeits- und Organisationspsychologie
Wagner, Jenny	W2	Pädagogische Psychologie
<b>Fakultät BWL</b>		
Steinorth, Petra	W3	Risikomanagement und Versicherung

Quelle: Stabsstelle Berufungen; Stand 31.12.2017

1 gemeinsam berufen mit dem IFSH

Hinweis: Der Ruf wurde 2017 angenommen, der Dienst wird ggf. erst 2018 angetreten.

## ANLAGE 4: ÜBERSICHT GEMEINSAME BERUFUNGEN (OHNE FAKULTÄT MED/UKE)

NAME		DENOMINATION (FUNKTION)	KOOPERATIONSPARTNER
<b>Fakultät RW</b>			
Schulz, Wolfgang	W3	Medienrecht und Öffentliches Recht einschließlich ihrer theoretischen Grundlagen	Hans-Bredow-Institut für Medienforschung
<b>Fakultät WISO</b>			
Gundlach, Erich	W3	Volkswirtschaftslehre, insb. Wirtschaft und Innovation in Asien (Claussen-Simon-Professur)	German Institute of Global and Area Studies
Köllner, Patrick	W3	Politikwissenschaft, insb. Asien-Studien	German Institute of Global and Area Studies
Narlikar, Amrita	W3	Politikwissenschaft (Präsidentin GIGA)	German Institute of Global and Area Studies
Rosert, Elvira	W1	Politikwissenschaft, insb. Internationale Beziehungen u.b.B.v. Rüstungskontrolle und Abrüstung	Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
Rott, Armin	W2	Volkswirtschaftslehre, insb. Medienökonomie	Hamburg Media School
Schröder, Ursula	W3	Politikwissenschaft, insbesondere Friedensforschung und Sicherheitspolitik (Wissenschaftliche Direktorin IFSH)	Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
<b>Fakultät GW</b>			
Fürtig, Henner	W3	Nahoststudien	German Institute of Global and Area Studies
Hahn, Oliver	W2	Naturwissenschaftliche Materialanalyse mit Schwerpunkt auf Manuskripten	Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung
Hasebrink, Uwe	W3	Empirische Kommunikationswissenschaft	Hans-Bredow-Institut für Medienforschung
Schildt, Axel	W3	Neuere Geschichte mit dem Schwerpunkt Zeitgeschichte (Direktor FZH)	Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg
<b>Fakultät MIN</b>			
Abetz, Volker	W3	Physikalische Chemie mit dem Schwerpunkt Polymere Nanostrukturen	Helmholtz-Zentrum Geesthacht
Brune, Wolfram	W3	Virologie und Immunologie (Leiter der Abteilung)	Heinrich-Pette-Institut
Calegari, Francesca	W3	Attosecond Science and Technology	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Cavalleri, Andrea	W3	Free Electron Laser Studies	MPG
Chapman, Henry	W3	Free Electron Laser Studies	Deutsches Elektronen-Synchrotron

NAME		DENOMINATION (FUNKTION)	KOOPERATIONSPARTNER
Dobner, Thomas	W3	Molekulare Virologie	Heinrich-Pette-Institut
Dosch, Helmut	W3	Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Forschung mit Photonen (Direktor DESY)	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Emeis, Kay-Christian	W3	Biogeochemie	Helmholtz-Zentrum Geesthacht
Foster, Brian	W3	Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Beschleuniger für höchste Energien	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Gallo, Elisabetta	W3	Experimental Particle Physics	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Gilberger, Tim Wolf	W3	Zellbiologie humanpathogener Parasiten	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenforschung
Grünewald, Kay	W3	Strukturbiologie der Viren	Heinrich-Pette-Institut
Huse, Nils	W2	Structural Dynamics (Head of an Independent Junior Research Group within the Max Planck Research Group)	Max-Planck-Gesellschaft
Kärtner, Franz	W3	Free Electron Laser Studies (Direktor des CFEL)	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Kolbe, Damir Michael	W3	Structural Infection Biology (Head of Department)	Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung
Küpper, Jochen	W2	CFEL ultrafast X-ray diffraction	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Ludwig, Thomas	W3	Wissenschaftliches Rechnen	Deutsches Klimarechenzentrum
Miller, R.J. Dwayne	W3	Free Electron Laser Studies	Max-Planck-Gesellschaft
Moortgat-Pick, Gudrid	W2	Theoretische Physik – Phänomenologie an der Schnittstelle zu Colliderexperimenten	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Ratter von Randow, Beate	W2	Anthropogeographie mit Schwerpunkt Küstenforschung	Helmholtz-Zentrum Geesthacht
Rohringer, Nina	W3	Nichtlineare Röntgenoptik	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Santra, Robin	W3	Free Electron Laser Science (Head of Theory Group)	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Schmidt-Chanasit, Jonas	W2	Arbovirologie	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
Schnettler, Esther	W2	Medizinische Entomologie	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
Schroer, Christian	W3	X-ray Nanoscience and X-ray Optics (Leading scientist)	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Schrum, Corinna	W3	Systemanalyse und Modellierung (Institutsleitung am Institut für Küstenforschung)	Helmholtz-Zentrum Geesthacht
Servant, Géraldine	W3	Theoretical Particle Cosmology (Leading Scientist)	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Stierle, Andreas	W3	Nanowissenschaften (Leading Scientist)	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Teschner, Jörg	W2	Mathematik, insb. Quantengeometrie	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Wurth, Wilfried	W3	Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Spektroskopie (Leading Scientist)	Deutsches Elektronen-Synchrotron

Quelle: Stabsstelle Berufungen; Stand 31.12.2017

## ANLAGE 5: ÜBERSICHT STIFTUNGSPROFESSUREN, HEISENBERG-PROFESSUREN (OHNE FAKULTÄT MED/ UKE)

NAME		DENOMINATION (FUNKTION)	STIFTUNG
<b>Fakultät GW</b>			
Döll, Steffen	W2	Japanischer Buddhismus	Numata-Stiftung: BDK Europe e.V./Bukkyo Dendo Kyokai (Society for the Promotion of Buddhism)
Fehrenbach, Frank	W3	Kunstgeschichte	AvH
Jeuthe, Gesa	W1	Provenienzforschung in Geschichte und Gegenwart	Susanne und Michael Liebelt
Schäfer, Martin Jörg	W2	Heisenberg-Professur für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Theaterforschung	DFG
<b>Fakultät MIN</b>			
Kaufmann, Rainer	W2	Höchstauflösende Kryofluoreszenz-Mikroskopie	VW-Stiftung
Liske, Jochen	W2	Heisenberg-Professur für beobachtende Astronomie	DFG
<b>Fakultät BWL</b>			
Liu, Qing	W1	Maritime Wirtschaft	Stiftung Maritime Forschung

Quelle: Stabsstelle Berufungen; Stand 31.12.2017

## **ANLAGE 6: REFORMPROZESS 2017**

## ANLAGE 5: ÜBERSICHT STIFTUNGSPROFESSUREN, HEISENBERG-PROFESSUREN (OHNE FAKULTÄT MED/ UKE)

NAME		DENOMINATION (FUNKTION)	STIFTUNG
<b>Fakultät GW</b>			
Döll, Steffen	W2	Japanischer Buddhismus	Numata-Stiftung: BDK Europe e.V./Bukkyo Dendo Kyokai (Society for the Promotion of Buddhism)
Fehrenbach, Frank	W3	Kunstgeschichte	AvH
Jeuthe, Gesa	W1	Provenienzforschung in Geschichte und Gegenwart	Susanne und Michael Liebelt
Schäfer, Martin Jörg	W2	Heisenberg-Professur für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Theaterforschung	DFG
<b>Fakultät MIN</b>			
Kaufmann, Rainer	W2	Höchstauflösende Kryofluoreszenz-Mikroskopie	VW-Stiftung
Liske, Jochen	W2	Heisenberg-Professur für beobachtende Astronomie	DFG
<b>Fakultät BWL</b>			
Liu, Qing	W1	Maritime Wirtschaft	Stiftung Maritime Forschung

Quelle: Stabsstelle Berufungen; Stand 31.12.2017

UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG			FORSCHUNG				LEHRE				ADMINISTRATION			ÜBERGREIFENDE TEILSTRATEGIEN													
A1	A2	A5	B1	B2	B3	B5	C1	C3	C4	C5	D1	D2	D5	E1	E2	E3	E4										
Konzept Strategieprozess und monitoring	Universitätsentwicklungs- und Governancestrategie (STEP)	Gleichstellungs- und Diversitätsstrategie	Auswahlstrategie für Forschungsschwerpunkte und Forschungszentren	Exzellenzstrategie (2. Förderlinie)	Strategie Nachwuchsentwicklung	Kooperations- und Transferstrategie	Strategie Studienangebote	Strategie Übergänge im Studium/ General Studies	Weiterbildungsstrategie	Strategie Lehrerbildung	Finanzierungsstrategie	Zukunfts-konzept Universitätsverwaltung	Strategie Campusentwicklung	Digitalisierungsstrategie	Kommunikationsstrategie	Internationalisierungsstrategie	Qualitätsmanagementstrategie										
Umsetzung WR-Empfehlungen	Vorbereitung STEP 2020 inkl. TVP-STEP	Konzept Diversity/ Inklusion; Diversity Audit	Umsetzung Verbundstrategie	Kommunikationsstrategie Exzellenzstrategie, s. a. E2	Aufbau Hamburg Research Academy	Policy Making Naturkundemuseum	Aufbau eines Qualitätssicherungssystems für alle B.A. und M.A. Studiengänge, s. a. E5	Aufbau Universitätskolleg 2.0	Weiterentwicklung Zentrum für Weiterbildung	Qualitäts-offensive Lehrerbildung (Umsetzung und Antrag 2. Förderphase)	Bewirtschaftung von PSP-Elementen und Kostenstellen	Entwicklung Qualitätskonzept Verwaltung (u. a. Verwaltungsbenchmarking)	Campusentwicklung VMP	Aufbau Kern-datensatz Forschung	Ausstellungs-konzept der Universität	Re-Audit Internationalisierung	Teilsystemakkreditierung Lehrerbildung s. a. C5										
Weiterentwicklung des Berichtswesens	Weiterentwicklung Kapazitätsplanung nach AkapG	Entwicklung eines Kompetenzzentrums für Angelegenheiten von Menschen mit Behinderungen	Umsetzung EU-Strategie		Umsetzung Tenure-Track Programm BMBF	Konzeptentwicklung und Realisierung Botanischer Garten	Internationalisierung der Lehre laut HRK Empfehlung	Entwicklung Konzept Studium Generale	Überführung Studienangebot IfW in ZfW	Reform der Lehrerbildung	Einwerbung Sponsoring-Mittel	Kommunikations- und Servicestruktur der Verwaltung	Wissenschafts-adäquates Liegenschaftsmanagement	Einrichtung Stabsstelle Datenmanagement	Strategie Veranstaltungsformate/ Konzept universitäre (Ring) Vorlesungen	Erweiterung Summer School Angebote s. a. E4	Verbesserung der Anerkennungspraxis	Aufbau eines Qualitätssicherungssystems für alle B.A. und M.A. Studiengänge, s. a. C1									
	Universitätsinterne Qualitätssicherung zur Kapazitätsberechnung und Lehrerfüllung		Aufbau naturwissenschaftlicher Einrichtungen																Einrichtung Inkubator Bahrenfeld	Information, Studienorientierung u. Zulassungsverfahren für besondere Zielgruppen, auch ohne vorliegende HZB (u. a. Geflüchtete und Berufstätige)	Teilsystemakkreditierung Lehrerbildung s. a. E4	Durchführung Dies Academicus 01.11.17	Elektronische Zeiterfassung	Konzept Gebäudewirtschaftung	Umgang mit Forschungsdaten	Fortführung Internet Relaunch	Studienverlaufsanalyse (STINE Reports)
	Einwerbung drittmittelfinanzierter Professuren (AvH)		Gleichstellung in spez. Fakultäten																Weiterentwicklung PIER			Ausbau der elektronischen Aktenführung und Vorgangsbearbeitung	Konzept Flächenmanagement	Weiterentwicklung Datenaufbereitung Internationales	Kommunikationsstrategie Exzellenzstrategie, s. a. B2	Kommunikationsstrategie Exzellenzstrategie, s. a. B2	Erweiterung Summer School Angebote s. a. E3
	Konzept Cluster-Berufungen mit Schwerpunkt-Professuren		Transfer-Audit Stifterverband					Gesundheitsmanagement an der UHH	Umsetzung Projekt nachhaltiges Bauen	Einführung Netzüberwindung/Unified Communication		Vorbereitung Universitäts-jubiläum	Erweiterung Instrumente interne Kommunikation	Qualitätskonzept Lehre													
								Krisen- und Notfallmanagement an der UHH einrichten		Konzept dezentraler und zentraler IT-Dienste		Erweiterung Instrumente interne Kommunikation		Etablierung uniweites QM System													
								Gefährdenbeurteilung psychische Belastungen UHH einrichten		Open-Access-/ Open-Data-Strategie		Etablierung neuer Formate zur Stärkung der Wissenschaftskommunikation															
										Einführung und Rollout FIS																	



DIO CHRISCIANO



# IMPRESSUM

Jahresbericht des Präsidiums 2017

## **Herausgeber**

Präsident der Universität Hamburg

## **Projektkoordination und Redaktion**

Dr. Dorothea Wildenburg, Ferdinand Wenzlaff, Christiane Hadamitzky  
(Stabsstelle Strategisches Controlling)

E-Mail: [ferdinand.wenzlaff@verw.uni-hamburg.de](mailto:ferdinand.wenzlaff@verw.uni-hamburg.de)

Universität Hamburg

Mittelweg 177

20148 Hamburg

## **Kennzahlen und Hochschulstatistik**

Dr. Andrea Drave, Juliane Friedrich, Svenja Kobrock

(Stabsstelle für Datenmanagement und quantitative Analyse)

## **Gestaltungskonzept, Layout und Satz**

blum design und kommunikation GmbH, Hamburg

## **Schrift**

TheSans UHH von LucasFonts

## **Druck**

Druckerei Siepmann GmbH, Hamburg

## **Stand**

Mai 2018

## **Download**

<https://www.uni-hamburg.de/uhh/profil/fakten/jahresberichte> (PDF)

## **Bildnachweise**

Alle Rechte liegen bei der Universität Hamburg.

[www.uni-hamburg.de](http://www.uni-hamburg.de)